Nr. 91. Dienstag, den 20. April 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. April 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eine Rede des Reichsinnenministers in Zittau.

Wohlfahrtsminister Hirtsiefer über die Wohnungsnot. — Mehreinnahmen an Steuern im Jahre 1925.

Fragen der Innenpolitik.

Zittau, 19. April.

In einer großen Versammlung äußerte sich heute Reichsinnenminister Dr. Külz über die gegenwärtige politische Lage. Nach einem einleitenden Ueberblick über die auswärtige Lage führte der Minister u. a. aus, zur Festigung der Wirtschaft habe sich die Regierung zu den bekannten Steuermilderungen entschlossen. Sie habe darüber hinaus aber auch in positiver Hinsicht zahlreiche Maßnahmen im Interesse der Ankurbelung der Wirtschaft ergriffen. Die staatswirtschaftliche Gesundung erfordere weitere durchgreifende Maßnahmen. In dieser Hinsicht sei mit besonderer Genugtuung der starke Drang in einzelnen Ländern auf Vereinfachung der Verwaltung zu begrüßen. Entscheidungen von schwerwiegender Bedeutung würden hier bei dem bevorstehenden endgültigen Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern zu treffen sein. Auch das Reich entziehe sich keineswegs der Erkenntnis von der Notwendigkeit äußerster Einschränkung in Verwaltung und Gesetzgebung. In der Frage der Fürstenabfindung dürfe man nicht verkennen, daß in der überwiegenden Mehrzahl aller Fälle eine befriedigende Auseinandersetzung bereits erfolgt sei. Es sei zu wünschen, daß es recht bald gelinge, ein dem Volksempfinden und den Grundsätzen der Gerechtigkeit entsprechendes Gesetz im Reichstag zustande zu bringen; denn die parlamentarische Gesetzgebung sei immer die ausschlaggebende. Die Gesetzgebung des Volkes durch Volksentscheid müsse immer die untergeordnetere bleiben.

Die Wahlreform

werde in weiten Kreisen des deutschen Volkes als eine Notwendigkeit empfunden. Die Mängel des gegenwärtigen Systems lägen klar zu Tage. Sie beständen in der Entpersönlichung des Verhältnisses zwischen Wählern und Abgeordneten und in der zum Teil ganz unrichtigen Form der Wahl, wie sie vor allem in der sogenannten Reichsliste verkörpert sei. Die Reichsliste sei überhaupt keine Wahl mehr, sondern eine Ernennung durch Parteiinstanzen. Beim Reichsschulgesetz werde ebenfalls von weiten Kreisen eine Aenderung gefordert, um die Unmöglichkeit zu bannen, die in der Entwicklung des Volksschulwesens eingetreten sei, und um die Voraussetzungen für einen weiteren gesunden Aufstieg unseres Volksschulwesens zu schaffen. Beide Gesetze, das Wahlgesetz wie das Reichsschulgesetz hätten bereits eine gewisse Geschichte hinter sich, das Reichsschulgesetz sogar eine Leidensgeschichte, und es gelte deshalb, hier mit besonderer Vorsicht und unter Ausnutzung der Lehren der Vergangenheit zu handeln. Aber beide Gesetzesänderungen müßten mit dem Nachdruck betrieben werden, die ihrer Bedeutung zukomme. Die gegenwärtige Regierung habe, rein ziffernmäßig gesehen, eine geschlossene Mehrheit des Reichstages von Anfang an nicht hinter sich gehabt. Es sei müßig, darüber zu orakeln, ob die Regierung mehr nach rechts oder mehr nach links neige. Sie gehe ihren Weg geradeaus in der Richtung, die sie für das Wohl des Vaterlandes für recht halte. Jede Unterstützung bei ihrer praktischen Arbeit sei ihr vom größtem Wert, ob sie von rechts oder ob sie von links komme.

Die Reichseinnahmen an Steuern und Zöllen.

Berlin, 19. April.

Das Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben im Monat März 1926 beträgt aus Besitz- und Verkehrssteuern 270,6 Millionen Reichsmark, aus Zöllen und Verbrauchsabgaben 172,2 Millionen Reichsmark, abgerundet im ganzen 442,9 Millionen Reichsmark. Für die Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1926, also für das ganze Finanzjahr, belaufen sich die entsprechenden Einnahmen auf 4892,4 bezw. 1962,8 und im ganzen auf 6856,1 Millionen Reichsmark gegenüber dem Voranschlag von 6770,5 Millionen Reichsmark.

Der Münchener Besuch Dr. Luthers.

München, 19. April.

Reichskanzler Dr. Luther der gestern den Generaldirektor der Rhein-Main-Donau-A.-G., Staatsrat Dr. Graßmann, zum Vortrag über die Großschiffahrtsstraße Rhein — Main — Donau empfangen hatte, begab sich heute vormittag in Begleitung des bayrischen Gesandten in Berlin, Dr. v. Preger, im Flugzeug nach Passau zur Besichtigung des Kochletwerkes. Die Landung in Schleißheim erfolgte um 12 Uhr 15 mittags. Reichsminister Dr. Rheinhold begab sich mittags in Begleitung des Ministerpräsidenten Dr. Held und des Staatsministers a. D. Dr. Schweyer im Kraftwagen nach Aufkirchen zur Besichtigung des Kraftwerkes „Mittlere Isar", der eine Besichtigung des Kraftwerkes „Kochel" folgte.

Dr. Stresemann wieder in Berlin.

Berlin, 19. April.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zug aus Stuttgart wieder in Berlin eingetroffen und hat inzwischen die Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. Reichskanzler Dr. Luther wird erst morgen in Berlin eintreffen.

Elfter Kongreß der christlichen Gewerkschaften.

Dortmund, 19. April.

Zu Beginn des heutigen dritten Verhandlungstages des Kongresses der christlichen Gewerkschaften sprach zunächst Generalsekretär Otte (Berlin) über das Thema:

„Deutsche Sozialpolitik in Vergangenheit und Zukunft."

Die Sozialpolitik der Vergangenheit sei im wesentlichen von dem Gedanken des Gebens von oben beherrscht gewesen. Trotz mancher Errungenschaften könne von einer Gleichachtung der Arbeiterschaft auch heute noch keine Rede sein. Eine Verschmelzung oder Zusammenlegung der verschiedenen Versicherungszweige sei nicht zu empfehlen. Zur Kostendeckung der Erwerbslosenversicherung sollten auch das Reich und die Allgemeinheit herangezogen werden. Da die augenblickliche Krisenzeit die Schaffung einer Arbeitslosenversicherung erschwere, müsse eine Zwischenlösung durch Staffelung der Unterstützungssätze nach Lohnklassen erfolgen. Die Begrenzung der Zuständigkeiten in der Erwerbslosenfürsorge und die Errichtung einer Beschwerdestelle gegen nicht haltbare Beschlüsse der Verwaltungsausschüsse sei dringend notwendig. In der Neuregelung der Kurzarbeiterunterstützung müsse eine gerechtere Lösung gefunden werden. Zu fordern sei weiter die schleunige Schaffung eines einheitlichen Arbeitsrechts. In dem Arbeitsgerichtsgesetz sei ein vielversprechender Anfang zu erblicken.

In der Lohnfrage

sei eine großzügigere Einstellung der Arbeitgeber zu wünschen. In den meisten europäischen Wirtschaftsländern mit stabiler Währung lägen die Löhne heute über dem deutschen Niveau. Der Staat müsse das Recht haben, in das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern einzugreifen. Ein Werktarif, der eine Spitze gegen die Gewerkschaften habe, müsse abgelehnt werden, ebenso Werksgemeinschaften, die ohne und gegen die Gewerkschaften gebildet würden. Die christlichen Gewerkschaften würden der Ratifikation des Washingtoner Arbeitszeitabkommens zustimmen. Die Losung könne nicht lauten: „Mehrarbeit, weil wir Reparationen zu leisten haben, sondern Herabsetzung der Reparationen, wenn sie zu einer Gefahr der sozialen Belange werden."

In der Nachmittagssitzung des Gewerkschaftskongresses sprach der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer über

Wohnungs- und Siedlungswesen in Deutschland.

Er führte u. a. aus: „Die Wohnungsnot wird, wenn die Bautätigkeit wie im letzten Baujahr anhält, in zunehmendem Maße gemildert werden können. Der Uebergang zur freien Wirtschaft ist auch auf diesem Gebiete abzusehen. Gegen den Städtebau der älteren Schule muß der Vorwurf erhoben werden, daß es ihm nicht gelungen ist, die Aufgabe, die ihm durch das plötzliche Anwachsen der Städte gestellt wurde, in befriedigender Weise zu lösen. Das Eigenheim, das Kleinwohnhaus, ist aus der deutschen Stadt so gut wie vollständig durch die Mietskaserne verdrängt worden. Das enge Zusammenwohnen mußte natürlich die verderblichsten Folgen in gesundheitlicher, kultureller und nationaler Hinsicht mit sich bringen. Die mangelhaften Wohnungsverhältnisse förderten die soziale Unzufriedenheit in den breiten Schichten der Bevölkerung. Kein anderes Gebiet der Güterproduktion hätte durch den Krieg und seine Folgen eine so schwere Erschütterung erfahren wie die Bauwirtschaft. Erst mit der Stabilisierung der Währung war es möglich,

unsere Wohnungswirtschaft wieder aufzubauen.

Als Grundlage einer neuen Wohnungswirtschaft muß besonders für Kleinhäuser mit Gärten geeignetes Bauland zu angemessenen Preisen zur Verfügung gestellt werden. Eine weitere wichtige Frage ist die Finanzierung, die Beschaffung von Zwischenkrediten und von Realkredit. Notwendig ist die weiträumige Bebauung im Flächenbau. Das Miethaus darf im wesentlichen nur noch zur Ausfüllung der Baulücken in den Städten zugelassen werden. Die Baugenossenschaften und die provinzialen Wohnungsfürsorgegesellschaften müssen vom Staat noch mehr gefördert werden, aber auch die private Bautätigkeit muß ihr Feld behaupten." Der Redner begründete dann die mit dem Wohnungsausschuß des Gesamtverbandes vereinbarte Entschließung.

Englische Befriedigung über Deutschlands Loyalität

Berlin, 19. April.

Die „Times" meldeten, daß die englische Regierung in einer besonderen Note ihre Befriedigung über das loyale Verhalten der Reichsregierung durch die Mitteilung über die schwebenden deutsch-russischen Verhandlungen zum Ausdruck gebracht habe. Wie wir erfahren, trifft die Tatsache zu, ohne daß ihr besondere Bedeutung beizumessen wäre. Es handelt sich lediglich um einen rein diplomatischen Höflichkeitsakt. Weiter behaupten die „Times", daß der tschecho-slowakische Außenminister Dr. Benesch an sämtliche Locarnomächte eine Denkschrift über die etwaigen Folgen der deutsch-russischen Verhandlungen gerichtet hätte. An amtlichen Stellen liegt eine solche Denkschrift nicht vor. Ob sie vielleicht an die anderen Locarno-Mächte gegangen ist, ist hier nicht bekannt. Ganz falsch ist dagegen die Behauptung, daß Radek in Berlin geweilt habe, um Vorschläge über ein militärisches Bündnis zu überbringen.

Der Dienst am 1. Mai bei den Reichsbehörden.

Berlin, 19. April.

Das Reichskabinett hat hinsichtlich des Dienstes am 1. Mai die gleiche Regelung wie in den Vorjahren beschlossen. Die Richtlinien lauten: In Ländern, in denen der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag landesrechtlich anerkannt ist, ist auch in den Reichsbehörden und Betrieben auf die Landesgesetzgebung Rücksicht zu nehmen. In Ländern, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter, die zwecks Teilnahme an der Feier am 1. Mai dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen, rechtzeitig bei ihrem Dienstvorgesetzten um Befreiung vom Dienst nachzusuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall soweit zu entsprechen, als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei einer Entscheidung über derartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden. Die hiernach beantragte und bewilligte Freizeit ist bei den Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Das gleiche kann auf Wunsch bei den Arbeitern geschehen. Wird von den Arbeitern nicht ausdrücklich um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die Dauer des Arbeitsversäumnis Lohn nicht gewährt. Von einer Anrechnung auf den Erholungsurlaub oder von einer Lohnkürzung kann abgesehen werden, wenn die Nachholung der versäumten Arbeitsstunden anderweit sichergestellt ist. In Betrieben, in denen eine Dienstbefreiung zur Befriedigung religiöser Bedürfnisse an staatlich nicht anerkannten Feiertagen ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub und ohne Lohnkürzung gewährt wird, gilt das gleiche auch für die Dienstbefreiungen am 1. Mai.

Reichspostminister Stingl über das Berufsbeamtentum.

Berlin, 19. April.

Reichspostminister Stingl eröffnete heute in der Berliner Universität die fünfte post- und telegraphenwissenschaftliche Woche. Er begrüßte die große Zahl der erschienenen deutschen und ausländischen Postbeamten aller Grade. In der zahlreichen Teilnahme aller Beamtengrade zeige sich das Entstehen des erforderlichen Gemeinschaftsgeistes. Der Minister bekannte sich als Anhänger des Berufsbeamtentums, das aber voll auf der Höhe seiner Zeit stehen müsse. Der Berufsbeamte dürfe sich nicht in enger Auffassung seines Standes vom Volke absondern wollen. Er müsse seine Kräfte uneingeschränkt in den Dienst des Volkes stellen. Die alten Vorrechte des Berufsbeamten, wie gesicherte Lebensstellung und Versorgung legten den Beamten heilige Pflichten im Sinne einer Förderung des Volkswohles auf. Die Post sei mit ihrem Personal von über 360 000 Köpfen dazu berufen, Förderin und Wegbereiterin zu sein für ein neuzeitliches Berufsbeamtentum.

Der Allgemeine Eisenbahnerverband gegen die Lohnpolitik der Reichsbahn

Berlin, 19. April.

Der Allgemeine Eisenbahnerverband hatte für Sonntag eine Länderkonferenz nach Berlin einberufen, zu der Vertreter aus rund 200 Orten erschienen waren. In einer Entschließung protestiere die Konferenz gegen das erstinstanzliche Urteil in dem Tarifvertragsprozeß gegen die Reichsbahngesellschaft. Wenn höhere Instanzen das Urteil nicht korrigierten, entstehe hinsichtlich der arbeitsrechtlichen und sozialpolitischen Verhältnisse der Eisenbahner eine für die Allgemeinheit in ihren Wirkungen überaus schädliche Lücke, deren alsbaldige Ausfüllung eine der vornehmsten Aufgaben der deutschen Gesetzgebung sein müsse. Besonders protestierte die Tagung gegen die Versuche der Reichsbahn, die Entscheidung in dem schwebenden Streitverfahren zu verschleppen. Durch die bisherige Verschleppung sei die durch den Schiedsspruch vom 29. Dezember 1925 festgesetzte, überaus bescheidene pfennigmäßige Lohnerhöhung noch nicht durchgeführt worden, obwohl inzwischen eine erhebliche Verteuerung der Wohnungsmieten und anderer lebensnotwendiger Ausgaben eingetreten sei. Ferner legten die Vertreter des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes ebenso entschieden Verwahrung gegen den den Betriebsinteressen nicht entsprechenden neuerlichen Werkstättenabbau ein, der besonders katastrophal in den national gefährdeten östlichen und westlichen Grenzgebieten durchgeführt werden solle.

Geldmarkt und Wirtschaftskrise.

Von

Dr. W. M. Freiherr von Bissing.

Die Leichtigkeit am Geldmarkt erklärt sich bekanntlich durch die dauernd zunehmende Verengung des Kreises kreditwürdiger Schuldner, durch die vorschreitenden Rationalisierungsmaßnahmen der Industrie und durch das Einfließen ausländischer Anleihen, deren Erlös, soweit er nicht sofort gebraucht wird, dem Geldmarkt zur Verfügung gestellt wird. An Auslandskrediten strömten ein

im Januar	270 000 000 R.-Mk.
im Februar	276 000 000 R.-Mk.
im März	167 000 000 R.-Mk.
Insgesamt	713 000 000 R.-Mk.

Die Fülle des zur Verfügung stehenden kurzfristigen Kapitals bei gleichzeitiger Herabsetzung des Reichsbankdiskontes bewirkte ein zunehmendes Herüberströmen solcher Mittel an den Effektenmarkt, die am Geldmarkt nicht unterzubringen waren und auf deren Flüssigmachung auf längere Zeit verzichtet werden konnte. Im gleichen Maße wie die Sätze für Tagesgeld sinken, steigen die Kurse der Aktien und der festverzinslichen Papiere. So fand das von den Hypothekenbanken ausgehende Angebot zu steigenden Kursen Aufnahme. Es gelangten an Pfandbriefen zum Börsenhandel in Berlin:

im Januar	18 465 000 R.-Mk.
im Februar	130 000 000 R.-Mk.
im März	118 500 000 R.-Mk.
Insgesamt	266 965 000 R.-Mk.

Demgegenüber wurden im ganzen Jahr 1925 584,6 Millionen Goldmark und in den drei ersten Monaten 1925 214,9 Millionen Goldmark an die Berliner Börse gebracht. Aber augenscheinlich beruht die Börsenhausse, vor allem am Pfandbriefmarkt, doch auf soliderem Grundlagen als im Beginn 1925. Das Ausland trat nach wie vor stark als Käufer auf, und auch das in privaten Händen angesammelte Sparkapital wandte sich, wie in der Zeit vor dem Kriege, wieder in vermehrtem Maße dem Pfandbriefmarkt zu. Daneben erwarben öffentlich rechtliche Körperschaften, wie Post und Eisenbahn, ferner private und öffentliche Versicherungsunternehmen festverzinsliche Werte. Auf Grund der Erfahrungen des vergangenen Jahres sind die Pfandbriefe im allgemeinen nur mit einjähriger Sperre abgegeben worden, so daß schon in der Technik des Verkaufes eine gewisse Sicherheit dagegen liegt, daß sich die Vorkommnisse des letzten Sommers nicht am Pfandbriefmarkt wiederholen. Trotzdem wird aber damit gerechnet werden müssen, daß Kursrückgänge erfolgen. Diese werden verursacht werden einmal durch die zunehmende Emission von Inlandsanleihen, die zu Gunsten kommunaler und staatlicher Verbände unter Ausnutzung des Geldmarktes erfolgt. Die meisten Anleihen, die im März aufgelegt wurden, sind zu 8 Prozent verzinslich und waren für den Käufer zwischen 90 und 95 Prozent erhältlich, eine Tatsache, die naturgemäß das anlagesuchende Kapital von den erheblich höher im Kurs stehenden Pfandbriefen gleicher Ausstattung abziehen muß. Es gelangten zur Ausgabe an Staats- und Kommunalanleihen:

im Januar für	20,75 Mill. R.-Mk.
im Februar für	73,60 Mill. R.-Mk.
im März für	98,50 Mill. R.-Mk.
insgesamt also seit Beginn des Jahres für	192,85 Mill. R.-Mk.

Inwieweit im übrigen die nicht unterbringbaren und nur kurzfristig verfügbar gewesenen Gelder, die aus Gründen des Zinsgewinnes in Pfandbriefen angelegt worden sind, wieder flüssig gemacht werden, hängt von der Entwicklung der deutschen Wirtschaftslage ab. Wenn infolge einer Belebung der Wirtschaft Gelder liquid gemacht werden müssen, werden voraussichtlich Pfandbriefe wieder auf den Markt geworfen werden. Es liegen jetzt gewisse Anzeichen dafür vor, daß der tiefste Punkt der Krise überwunden ist und man vielleicht mit einem geringen Aufschwung rechnen darf. Diese Anzeichen sind das Uebermaß an täglichen Geldern, eine geringe Zunahme der arbeitstäglichen Eisen- und Stahlgewinnung, eine weitere Zunahme der arbeitstäglichen Wagengestellung der Deutschen Reichsbahn und ein Rückgang der Konkurse. Die Zunahme der Eisen- und Stahlgewinnung ist allerdings nicht auf innerdeutscher vermehrter Nachfrage nach Produktionsmitteln zurückzuführen, sondern ist die Folge eines vermehrten Exportes, vor allem nach Rußland. So geht offenbar der Anstoß zur Gesundung vom Export aus. Ob damit eine grundlegende Aenderung unserer Wirtschaftslage geschaffen wird, hängt davon ab, inwieweit die erzielten Exporterlöse eine Rentabilität der betreffenden Industrien erwirken und sich als Folge davon auch die Kaufkraft der Konsumentenschicht hebt.

Dagegen, daß der tiefste Punkt der Krise bereits überwunden ist, spricht ein weiteres Sinken der Warenpreise mit Ausnahme des Getreides, die dauernde Lustlosigkeit auf dem Schrottmarkt und die noch anhaltenden Arbeiterentlassungen im Bergbau, der Metall-, Maschinen- und Textilindustrie, die kaum durch die verstärkte saisonmäßige Nachfrage aus der Landwirtschaft und dem Baugewerbe ausgeglichen werden konnten. Daraus geht hervor, daß diese Industrien trotz gewisser Exportmöglichkeiten noch weiter

damit beschäftigt sind, ihren Produktionsapparat der verkleinerten Nachfrage weiter anzupassen. Man wird daher annehmen können, daß die geringe Nachfrage nach täglichem Geld vorläufig zunächst noch anhalten wird, und die leichte Ueberwindung des Quartalsultimo sowie die verhältnismäßig geringe Inanspruchnahme der Reichsbank an diesem Termin deuten weiter darauf hin. Die Wirtschaftskredite der Reichsbank betrugen

am 27. 2. 26	1,37	Milld. R.-Mk.
am 27. 3. 26	1,09	Milld. R.-Mk.
am 31. 3. 26	1,29	Milld. R.-Mk.
demgegenüber 1925:		
am 30. 9.	1.77	Milld. R.-Mk.
am 31. 12.	1,92	Milld. R.-Mk.

Inwieweit das ausländische Kapital weiter Pfandbriefe kaufen, bezw. die erworbenen festhalten wird, hängt von der Entwicklung vor allem in Amerika ab. Die letzten Neuyorker Börsenkrisen werden nicht einheitlich beurteilt. Man will in ihnen einerseits die Vorboten für einen kommenden Umschwung und andererseits nur Zusammenbrüche verfehlter Spekulationen sehen, die mit der Entwicklung der Wirtschaftslage an sich nichts zu tun haben. Bedenklich ist, daß scheinbar die Aussichten der Automobilindustrie nicht sonderlich günstig beurteilt werden und daß offenbar die Nachfrage nach Automobilen zunächst befriedigt ist. Das muß naturgemäß auf die Eisen- und Stahlindustrie zurückwirken. Andererseits läßt auch die Bautätigkeit nach, ein Umstand, der sich bei der starken Verwendung von Eisen und Stahl in der amerikanischen Bauindustrie ebenfalls auf die Eisen- und Stahlindustrie auswirken muß. Auffallend ist weiter, daß die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie alles daran setzt, um ihren Export zu forcieren und Stahl und Stahlprodukte bereits unter den amerikanischen Inlandpreisen dem Ausland überläßt. Alle diese Anzeichen deuten darauf hin, daß die amerikanische Wirtschaftslage in ihrer künftigen Entwicklung nicht unbedingt sicher ist, und wenn es nicht zur Krise kommt, so liegt das an der Kreditpolitik des Federal Reserve Board, das bestrebt ist, möglichst konjunkturausgleichend zu wirken. Wenn daher auch nicht mit Unrecht die Börsenzusammenbrüche der letzten Märzwoche in Neuyork darauf zurückzuführen sind, daß die Spekulation durch das Vorgehen der amerikanischen Behörden gegen verschiedene Trusts entmutigt worden ist, so ist die in Neuyork herrschende Vorsicht doch zweifellos ein Anzeichen dafür, daß die Börse nicht unbedingt optimistisch ist. Das kann zur Folge haben, daß amerikanische Kredite in dem bisherigen Umfang vielleicht nicht mehr gewährt und kurzfristig nach Deutschland gelegte Gelder abberufen werden. Im übrigen scheint es, als ob sich auf Grund eines Berichtes der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer die Amerikaner darüber Sorge machen, inwieweit Deutschland in der Lage sein wird, auf die Dauer die Dawes-Lasten zu erfüllen. Man befürchtet, daß infolge des Vorranges der Dawes-Lasten vor allen Verbindlichkeiten die amerikanischen Geldgeber mit ihren Forderungen unter Umständen zu kurz kommen können.

Alles in allem wird man nicht enttäuscht sein dürfen, wenn in absehbarer Zeit vereinzelte Kursrückgänge am Pfandbriefmarkt zu verzeichnen sein werden. Es wird jedoch eine derartige Katastrophe, wie sie im Sommer des vergangenen Jahres am Markt der festverzinslichen Werte eingetreten war, durch die vorsichtige und veränderte Emissionspolitik der Realkreditinstitute verhindert werden können.

Preußischer Hauptausschuß.

Berlin, 19. April.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beendete am Montag die Beratung des Justizhaushaltes. Es wurde eine große Reihe von Anträgen angenommen, u. a. der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Vorlegung eines Entwurfes, der die Bestimmung über die Altergrenze für Richter von 68 auf das 65. Lebensjahr herunterſetzt, außer Kraft setzen soll. Gegen den Antrag hatte die Regierung zuvor erhebliche Bedenken geltend gemacht. Nach dem Antrag Lüdicke (Dnl.), der Annahme fand, sollen mit Rückwirkung wieder eingetragene Hypotheken früher als gesetzlich festgelegt spätestens vom 1. April 1926 ab verzinst werden. Nach angenommenen demokratischen Anträgen sollen die Vergütungen der Schöffen und der Geschworenen erhöht werden. Außerdem fand ein Zentrumsantrag Annahme, der ein eingehendes Programm für die Verbesserung des Strafvollzuges vorlegt, besonders soll die Einzelhaft eingeschränkt werden.

Erregte Zwischenfälle im Kutisker-Prozeß.

Berlin, 19. April.

Am heutigen fünften Verhandlungstag im Kutisker-Prozeß kam die Geschäftsverbindung Kutiskers mit Blau zur Sprache. Kutisker hatte mit Blau gemeinsam im Anfang des Jahres 1923 in der Jägerstraße in Berlin die Blau G. m. b. H. mit einem Kapital von 500 Millionen Mark gegründet. Während der umfangreichen Erörterung der Wechselgeschäfte Kutiskers mit Blau erlitt Kutisker einen Schwächeanfall sodaß die Verhandlung unterbrochen werden mußte Nach der Pause erklärte Kutisker, daß ihm die vielen Fabriken, die nichts eingebracht hätten, trotz seines heftigen Widerstandes aufgedrängt worden seien. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß Kutiskers Sohn Max mit 18 Jahren schon zum Direktor gemacht worden sei. Er sei hauptsächlich mit dem Auto herumgefahren und habe nichts anderes getan, als Wechsel unterschrieben. Kutisker gab zu, sein Sohn habe garnicht gewußt, was er unterschrieben habe. Er hätte sich aber nie für eine Sache bereit gefunden, die ihm unkorrekt erschienen wäre. Der Zeuge Baran, ein Verwalter von Kutisker, gab darauf an, daß die Söhne, obwohl sie Prokuristen und Direktoren waren, nicht ernst genommen worden seien. Wenn etwas Wichtiges zu erledigen gewesen sei, seien sie aus dem Zimmer geschickt worden.

Nach der Mittagspause wurden die einzelnen Wechsel behandelt, die Kutisker an die Preußische Staatsbank gegeben hatte. Es kam dabei zu einem Zusammenstoß zwischen dem Angeklagten Kutisker und Holzmann. Kutisker behauptete, einen beanstandeten Wechsel von Holzmann erhalten zu haben, was dieser erregt bestritt. Der Vorsitzende stellte fest, daß der in Frage stehende Wechsel gefälscht war und Kutisker möglicherweise dies nicht gewußt hatte. Es kam darauf zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Kutisker und Holzmann. Kutisker warf Holzmann vor, er habe große Betrügereien und Schwindeleien gemacht. Alles, was Holzmann sage, sei Lüge. Der Verteidiger Kutiskers bemühte sich vergebens, ihn zu beruhigen. Auch der Vorsitzende ersuchte Kutisker, sich zu mäßigen. Kutisker erwiderte, er habe Holzmann garnicht angegriffen, Holzmann sei ja schon damals als Erpresser angezeigt worden. Einem Erpresser könnte man doch keinen Wechsel zur Unterschrift geben. Während Holzmann erregt aufsprang, bemühten sich der Vorsitzende und der Verteidiger wiederum, Kutisker zu beruhigen. Es kam darauf nochmals zu einem heftigen Zwischenfall, als Kutisker Kritik an einem Zeugen übte. Die Angeklagten tauschen weiter heftige Reden und Gegenreden aus, sodaß der Vorsitzende mit scharfen Disziplinarmaßnahmen drohen mußte, um Ruhe zu erzwingen. Zum Schluß der Sitzung wurde dann der Angeklagte Grobe vernommen, dem ebenfalls vorgehalten wurde, leichtsinnig Wechsel unterschrieben zu haben. Die Verhandlungen wurden auf Dienstag vertagt.

Dr. Krupp über den Dawesplan.

Berlin, 19. April.

In der Generalversammlung der Bank für deutsche Industrieobligationen machte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach, allgemeine Ausführungen über die Durchführung des Dawesplanes. Er erwähnte, daß das Unternehmen die auf den 1. April dieses Jahres fallende Verpflichtung zur Zahlung des ersten Betrages von 62,5 Millionen Goldmark pünktlich erfüllt habe. Der Grundgedanke des Dawesplanes bestehe darin, daß die deutschen Leistungen letzten Endes aus Exportüberschüssen abgedeckt werden müßten. Dem stehe gegenüber, daß die deutsche Handelsbilanz für 1924 mit einem Fehlbetrag von 2,7 Milliarden und für 1925 mit einem solchen von 4,3 Milliarden abgeschlossen habe. Hinzu komme, daß die ausgleichenden Aktivposten der Zahlungsbilanz fehlten. Nach Berechnungen neutraler Sachverständiger müßte Deutschland bei 12,5 Milliarden bezahlter Rohstoffeinfuhr seine Ausfuhr auf 15 Milliarden steigern, um die Leistungen aus dem Dawesplan erfüllen zu können. Auch wenn man von den Zahlengrößen des Bestandes der deutschen Wirtschaft ausgehe, sei das Bild ungünstig. Die Goldumstellungen hätten gezeigt, daß fast überall in der Industrie Zahlen eingesetzt worden seien, die nicht den künftigen Erträgen entsprächen. Infolgedessen sei es jetzt zu Stillegungen von Produktionsanlagen, zum Abbruch von Anlagen und zur Zerschrottung unbenutzter Maschinen gekommen. Abgesehen von der neuerlichen Erleichterung des Kapitalmarktes komme noch die bestimmte Erwartung hinzu, daß der gegenwärtige Abbauprozeß zwangsläufig die Ansätze zum Wiederaufstieg heraustreiben werde. Als wertvolles Aktivum seien die gesammelten praktischen Erfahrungen, sei das reibungslose Zusammenarbeiten der Bank mit allen an der Durchführung des Dawesplans beteiligten auswärtigen und deutschen Stellen zu nennen. Zum Schluß betonte der Redner, daß der Dawesplan die verständige Anpassung an die wechselnden Tatbestände der deutschen und der Weltwirtschaft voraussetzte.

Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 19. April.

Der vom Reichswirtschaftsrat eingesetzte Unterausschuß für die Arbeitslosenversicherung hat dem „Vorwärts" zufolge einen Antrag angenommen, der die Beseitigung der Bedürftigkeitsprüfung und die Einführung von fünf Lohnklassen fordert. Die Zugehörigkeit zu der einzelnen Lohnklasse soll auf Grund des zuletzt bezogenen Arbeitsengelts errechnet werden. Die Unterstützung berechnet sich nach dem in Frage kommenden Einheitslohn und zwar für die Klassen 1 bis 3 auf 50 % des Eiheitslohnes. Dazu kommen für jeden zuschlagsberechtigten Angehörigen je 5 % des Einheitslohnes bis zum Höchstbetrage von 65 %.

Um das deutsche Eigentum in Amerika.

Berlin, 19. April.

An hiesigen amtlichen Stellen ist man der Meinung, daß durch die Stellungnahme des Senators Mills zum Freigabegesetz die Lage Deutschlands nicht verbessert worden ist, daß aber ein übertriebener Pessimismus nicht am Platze zu sein braucht. Von deutscher amtlicher Stelle kann schwerlich eingegriffen werden, da es sich mehr um Privatfragen handelt. Nicht unwahrscheinlich erscheint es, daß hinter den pessimistischen Neuyorker Meldungen ein Börsenmanöver steht.

Dr. Geßler über die Abrüstungskonferenz.

Berlin, 19. April.

Der Reichswehrminister Dr. Geßler nimmt in der liberalen Halbmonatsschrift „Wille und Weg" die Vorbereitungen der Teilnehmer an der Abrüstungskonferenz unter die kritische Lupe. Er schreibt:

„Staaten, die sich untereinander mißtrauen, die sich durch die zu findenden Abrüstungsformeln gegenseitig übervorteilen wollen, für die die Abrüstung nur eine Frage der Konvenienz ist, die die Machtpolitik verschleiern soll, Staaten, für die alle diese Beratungen in Genf nur der Schleier sind, hinter dem sie einen neuen Krieg vorbereiten, die brauchen die Kosten und die Mühen für die Abrüstungskonferenzen gar nicht erst aufzuwenden. Sie haben die Arbeiten schon vor Beginn zum Mißerfolg verurteilt. Meine Besorgnisse werden vertieft, wenn ich sehe, in welchem schnellen Tempo überall das Wettrüsten vorwärts geht. Das ist allgemein bekannt. Ich brauche darüber kein Wort zu verlieren. Die französische Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf zur Neuordnung des französischen Heerwesens vorgelegt, der alles andere bedeutet als eine Abrüstung. Der Kampf zwischen den Anhängern des Gedankens, durch eine den Nachbarn überlegene Streitmacht für die eigene Sicherheit zu sorgen, und Freunden der Völkerversöhnung ist in Paris noch nicht ausgekämpft. Auch für Deutschland ist der Ausgang dieses Kampfes lebenswichtig. Deutschland ist entwaffnet. Bei den letzten Verhandlungen in Genf ist das nochmals vor aller Welt festgestellt worden. Rings um uns herum starrt die Welt in Waffen. Unsere Sicherheit ist aufgehoben. Das ist ein Zustand, der unerträglich ist. Er läßt die Welt nicht zur Ruhe kommen."

Auch der wilde Parteikampf im Innern Deutschlands, sagt Dr. Geßler am Schluß seiner Ausführungen, beruhe sehr wesentlich mit darauf, daß die Nerven des deutschen Volkes durch den Mangel an Sicherheit, der der deutschen Wehrlosigkeit entspringe, bis zum Zerreißen angespannt seien. Deutschland werde alles tun müssen, um diesen Zustand zu ändern.

Frankreich und Mussolinis Kolonialpläne.

Paris, 19. April.

Trotz der Gelassenheit, die offizielle Kreise zur Schau tragen, ist die Presse über die Reden Mussolinis stark beunruhigt. Alle Blätter besprechen die Folgen der Tripolisreise Mussolinis. Die Linkspresse protestiert gegen die letzten Kundgebungen des Faschismus mit einer Heftigkeit, die sich nur im Hinblick auf den Wiederzusammentritt des Parlaments erklären läßt, das seine Arbeit am 20. wiederaufnimmt. Von sozialistischer und kommunistischer Seite werden Interpellationen über die Umtriebe des Faschismus in Tunis und die Gründe der Tripolisreise Mussolinis eingebracht werden. Die Regierung wird voraussichtlich die Vertagung dieser Interpellationen ohne Festsetzung eines genauen Datums beantragen. In Regierungskreisen ist man sichtlich bestrebt, Reibungen mit Mussolini vorläufig zu vermeiden.

Die Schlußfolgerung eines Berichtes Sauerweins, des Sonderberichterstatters des „Matin" in Rom, enthält den Hinweis auf die Möglichkeit direkter Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien. Sauerwein regt u. a. an, daß Frankreich mit Italin über die Aufteilung der Frankreich durch den Friedensvertrag zugefallenen ehemaligen deutschen Kolonien verhandeln möge. Diese Gebiete könnten zwischen Italien und Deutschland geteilt werden. Frankreich habe an sich ein so ungeheures Kolonialreich, daß es, besonders im Hinblick auf seine Geburtenziffer mit Leichtigkeit auf die ehemaligen deutschen Kolonien verzichten könne. Sauerwein schildert die Lage als äußerst ernst und dringend, die Bestrebungen Italiens und des Faschismus nicht zu unterschätzen. Man müsse alles tun, um eine Verständigung zwischen beiden Ländern zu ermöglichen. Italien müsse sich aber gesagt sein lassen, daß es einen schweren Fehler begehe, wenn es französische Mittelmeerkolonien begehre. Wenn Italien unter Hinweis auf seine höhere Geburtenziffer auf Kolonien Anspruch erhebe, die Frankreich erobert habe und sich durch blutige Feldzüge erhielte, so sei jede Aussprache unmöglich. Diese Kolonien seien geheiligt. Wenn sie jemand nehmen wolle, so werde Frankreich sie mit den Waffen verteidigen.

Schwierigkeiten in Abdchda.

Paris, 19. April.

„Petit Parisien" berichtet: Die erste Besprechung der französischen und der spanischen Vertreter mit den Rifvertretern hat gezeigt, daß das Programm der Abgesandten Abd el Krims von den Waffenstillstands- und Friedensbedingungen der französischen und der spanischen Regierung abweicht. Schwierigkeiten wird vor allem die Frage der Entfernung Abd el Krims machen, sowie die der Vorverlegung der französischen Linien um sieben Kilometer, die vom französischen Kommando zum Schutz der französischen Truppen vor jeder Ueberraschung als unerläßlich bezeichnet wird. Die drei Rifvertreter sind zur Einholung neuer Instruktionen zu Abd el Krim zurückgereist.

Eidesleistung von Pangalos.

Athen, 19. April.

Gestern fand in der hiesigen Kathedrale mit großer Feierlichkeit die Eidesleistung des Präsidenten der Republik, Pangalos, statt. Die Mitglieder der Regierung und der obersten zivilen und Militärbehörden, der Erzbischof von Athen, das diplomatische Korps und zahlreiche andere Personen wohnten der Handlung bei. Auf der Fahrt von der Kathedrale nach dem Palais des Präsidenten wurden Pangalos begeisterte Huldigungen dargebracht. Die Stadt ist reich beflaggt.

Politische Uebersicht.

+ **Freiherr v. Simmern in Darmstadt.** Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth v. Simmern, stattete gestern der hessischen Regierung einen Besuch ab. Im Staatsministerium fanden eingehende Besprechungen über die Angelegenheiten des hessischen besetzten Gebietes statt.

+ **Polnische Regierungskrise.** Die polnische Sozialdemokratie ist aus der Regierungskoalition ausgetreten. Man rechnet mit einem Rücktritt des ganzen polnischen Kabinetts.

+ **Kündigung des spanisch-französischen Handelsvertrages.** Havas berichtet aus Madrid, daß die spanische Regierung das 1922 mit Frankreich unterzeichnete Handelsabkommen gekündigt habe, das am 15. Juli zu Ende gehe.

Professor E. Horneffer: Hegel und Schopenhauer.

Die Vorträge über die neuere Philosophie in der Loge, die Universitätsprofessor Dr. E. Horneffer (Gießen) bietet, behalten nicht nur ihre bisherige Zugkraft, sondern der Besuch hat sich erfreulicherweise erneut gesteigert. Am Montag behandelte der Redner die beiden großen Nachfolger Kants, Hegel und Schopenhauer, nachdem man in voriger Woche das Bild Fichtes in sich hatte aufnehmen dürfen. An der Fülle des ausgebreiteten geistigen Stoffes konnte man die Wahrheit des Wortes erkennen, daß es in der Welt nur zwei Völker von wirklich großer philosophischer Berufung gab, nämlich die alten Griechen und die Deutschen, während sich die indische Philosophie in einer gestaltlosen Verschwommenheit und Unklarheit verliert, und andere europäische Völker, wie Italiener, Franzosen, Engländer immer nur auf Einzelgebieten der Philosophie Hervorragendes geleistet haben. So besitzen die Deutschen seit Leibniz eine fortlaufende Kette der hervorragendsten und tiefsten Denker. Die ungeheuerliche Spannung zwischen den verschiedenen deutschen Denkern wird aber am klarsten vermittelt durch die Nebeneinanderstellung gerade der beiden Gegensätze, wie sie uns in Hegel und Schopenhauer entgegentreten; Gegensätze, die sich beide auf der Kantschen Theorie von dem Eindringen des Geistes in das eigene Ich zur Gottes-, Welt- und Selbstbekenntnis entwickelt haben. War bei Fichte der Widerspruch zum wesenhaften Kern des Daseins erhoben, Gott zu einem kämpfenden und ringenden Geiste geworden, so erlebte man bei Hegel die Fortentwicklung dieser Idee bis zur Schöpfung eines neuen Mythos, einer neuen germanischen Religion mit, die sich allerdings den alten christlichen Gedanken wieder näherte, die nicht monistisch eingestellt waren, sondern ebenfalls mit zwei treibenden Kräften in der Welt rechneten, mit Gott und dem Teufel, mit dem Guten und dem Bösen. Als der Teufelsbegriff ausschied, hörte man Goethe im Faust den Spruch tun: der Teufel ist nun abgesetzt, aber das Böse ist geblieben. Als Hauptteil der Darstellung der Hegelschen Gedankenwelt hob der Redner die unverlierbare Staatsphilosophie hervor, nachdem er die Hörer miterkennen ließ, wie aus dem strebenden, kämpfenden Gotte die Entwicklung selbst als der gottgegebene Daseinsbegriff entstand. Der Inhalt alles Seins wird zur Entwicklung, zur Selbstentfaltung aller guten Kräfte, der Widerspruch zum Kampf um den notwendigen Ausgleich. Auch nur vom Hegelschen Begriffe aus werde man für Volk und Staat auch heute noch das rechte Verständnis gewinnen. Außer der Vernunft im Einzelmenschen entwickelt Hegel zur rechten Staatsbildung auch noch die Gattungsvernunft. Der Staat ist ihm die lebendige und sichtbar gewordene Vernunft eines ganzen Volkes. Nicht ein Gebilde neben der Kunst, neben der Religion, neben der Wissenschaft, neben der Wirtschaft, wie der Staat heute noch vielfach falsch aufgefaßt werde, sondern ein ideales Gebilde, das alles dieses in seinen Institutionen zusammenfaßt. Der Staat ist ihm die vollkommene Ausprägung des Volksgeistes, deshalb ist ihm auch die Verfassung etwas Heiliges, Unantastbares, das er nicht dem Zufall einer Parteigruppierung ausliefern mag, weil sie es nur zu leicht zum Spielball ihrer Interessen macht, sondern über der Erhaltung des Volksgeistes und Volkswillens läßt er einen konstitutionellen Fürsten wachen, den er sich als Vertreter des zur Persönlichkeit gewordenen Volksgeistes denkt, als die schöpferische Person im Volke schlechthin. Hegel lebte in einer Zeit der größten politischen Ohnmacht Deutschlands und doch schaute sein Seherauge das Ideal des Staates, wie er später verwirklicht worden ist. Auch die Volksbildung ist auf Hegelschem Vorbilde durchgeführt; die Deutschen stiegen auf zur Nation von allgemeinster Bildung. Ueber der Einzelvernunft und der Gattungsvernunft (im Staate verkörpert) empfand Hegel noch die absolute Vernunft, den ewigen Geist in Religion, Kunst und Philosophie. Die Kunst als Spiegelung des Göttlichen in der Darstellung, die Religion als Verehrung des Ewigen in der Anschauung und die Philosophie als Pflegstatt des Ewigen im Begriff der Erkenntnis.

Diesem Philosophen, der den Vernunftbegriff für Welt, Staat, Volk und Einzelperson in ein großartiges System zusammenfaßte, steht nun der Verneiner aller Vernunft, Schopenhauer. Er wurde durch den Redner in der ganzen Tiefe seiner Absage an die Leitung der Welt durch einen allmächtigen und gütigen Gott vor Augen geführt. Die Welt bewegt nach Schopenhauer nur der dunkle Trieb. Mit erbarmungsloser Tapferkeit geht er den Weg solcher düsteren Erkenntnis zu Ende. Aber auch er sucht nach einer Erlösung aus beängstigendem und niederdrückendem Grauen. Er findet sie in der Abtötung des Willens, in der Heiligung durch die Askese, im buddhistischen Nirwana. In Schopenhauer verkörpert sich zum Teil deutscher Volkscharakter. Ebenso rechthaberisch, knorrig, erfüllt von sich selbst, voller Lebenswille und Lebenskraft, weiß er doch oft mit diesen Gütern nichts rechtes anzufangen und kehrt um zur Entsagung, weil er den Sinn des Lebens verloren zu haben scheint, an sich selbst irre wird und an seiner Zweckbestimmung.

Auf Schopenhauer folgt Nietzsche, der dem deutschen Volke den Glauben an den Sinn des Lebens zurückerobern will. Er bejaht zwar alle düsteren Schopenhauerschen Erkenntnisse von dem Unheil und dem Bösen im Menschen, ruft aber sein „dennoch" hinaus in die zweifelnde Welt. Diesem Denker werden die nächsten Vorträge gewidmet sein. **M. F.**

= **Der Asienforscher Merzbacher †.** Der Münchener Asienforscher Professor Dr. h. c. Gottfried Merzbacher ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Die deutsche Geologenwelt verliert in dem Verstorbenen einen weltbekannten Asienreisenden der älteren Generation.

= **Musiknachrichten.** Als erster Gastdirigent der in engere Wahl um die Nachfolgerschaft Hans Weisbachs für den Posten des städtischen Musikdirektors gestellten Bewerber dirigiert Landeskapellmeister Peter Schmitz aus Meiningen am 22. April in der Hagener Stadthalle ein Brandenburgisches Konzert von Bach, Tochs Phantastische Nachtmusik und die Vierte von Brahms. — Der Gelsenkirchener Storsbergchor bereitet für Anfang Mai in der Ausstellungshalle durch die Wiedergabe des Händeloratoriums „Israel in Aegypten" eine Aufführung großen Stils vor. Mitwirkende sind die Ortsgruppe Gelsenkirchen der Orchester des Reichsbundes der Beamtenvereine ehemaliger Militärmusiker, E. Suhrmann, G. Buchenthal, C. Gletten-berg und F. Dreisbach, sowie der Schülerchor der Oberrealschule, insgesamt 400 Personen. — Die diesjährigen Händelfestspiele in Göttingen stehen unter der künstlerischen Leitung von Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg und Intendant Dr. Niedecken-Gebhard (Münster). — Im ersten Juridrittel plant die Stadt Essen drei Orchesterkonzerte zu Ehren Regers, deren Direktion Max Fiedler (Essen) und Generalmusikdirektor Fritz Busch (Dresden) übernommen haben. Als Solisten sind vorerst Rudolf Serkin und Professor Fritz Heitmann verpflichtet. — Der aussichtsreichste Bewerber um den Generalmusikdirektorposten im Wuppertal, Eduard Mörika (Dresden) hat seine Bewerbung zurückgezogen.

= **Große Musikwoche in Xanten.** Durch den Regierungspräsidenten von Köln und Düsseldorf wird in der Pfingstwoche in Xanten eine große Jugend-Musikwoche veranstaltet. Die Hauptleitung hat Musikdirektor und Studienrat H. Berekoven (Duisburg) übernommen. Mitarbeiter sind Musikdirektor und Studienrat Josef Müller in Köln, Johannes Hatzfeld in Paderborn und andere. Die Hausleitung liegt in Händen des Kreisjugendpflegers Kaplan Arden in Xanten. Die Arbeitsgebiete umfassen Stimm- und Gehörbildung, Chorgesang, Uebungen zum lebendigen Erfassen der musikalischen Formen, rhythmische Gymnastik und Volkstanz, Lied- und namentlich Volksliedkunde, Einführung und Weiterbildung, Geist und Technik der vorhandenen Instrumente und Allgemeinfragen aus dem Gebiete der Musik.

= **Musikfest in Saarbrücken.** Das Mittelrheinische Musikfest wird in diesem Jahre Mitte Mai in Saarbrücken abgehalten. Es ist im vorigen Jahre anläßlich der Tausendjahrfeier der Rheinlande in Trier nach längerer Zeit zum ersten Male wieder gefeiert worden und soll in Zukunft abwechselnd in Trier, Saarbrücken und Koblenz stattfinden.

= **Stadttheater Bochum.** Wegen plötzlicher Erkrankung eines Hauptdarstellers muß im Schauspielplan folgende Aenderung vorgenommen werden: Heute abend geht statt „Lassalle" eine Wiederholung von „Zweimal Oliver" für die Vormiete B in Szene, die Anfangszeit 7½ Uhr bleibt bestehen. — Morgen wird der kleine Opernabend (Bastien und Bastienne, Les petits riens, Die Maienkönigin), der in der vorigen Woche zum ersten Mal gegeben wurde, wiederholt. Donnerstag abend bleibt die für den braunen Ring angezeigte „Romeo und Julia"-Vorstellung. Für diese Vorstellung findet für die noch freien Plätze ein Tagesverkauf statt.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Theatervorstellung brauner und weißer Ring.

Für die nächsten Pflichtvorstellungen „Romeo und Julia" und der „Zauberflöte" werden besondere „Schacht"-Hefte herausgegeben, die in den öffentlichen Verteilungsstellen abgeholt werden können. Dieses gilt auch für die eingemeindeten Stadtteile Weitmar, Bergen, Horbel und Riemke, in denen die letzten Hefte dieses Jahrganges bei denselben Herren zu haben sind wie bisher. Insbesondere die Mitglieder des braunen Ringes werden hierauf hingewiesen, da die nächste Pflichtvorstellung schon in dieser Woche stattfindet.

*

st. **Querenburg**, 19. April. Der Kalwes und das Ruhrgelände schwelgen in Lenzseligkeit. Die Saaten stehen im schwellenden Grün. Die Gärten haben ihr frisch-grünes Heckenkleid angelegt. Ein Singen und Jubilieren unserer heimgekehrten, gefiederten Sänger erfüllt die Luft. In lieblicher Schöne und Stille liegt das Ruhrtal da.

Laer, 19. April. Die Interessengemeinschaft für Handel und Gewerbe Laer hat der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung Laer den Antrag unterbreitet, die Fristen zur Zahlung der rückständigen Zuschläge auf die Gewerbeertrags- und Grundvermögensteuer, sowie der Rückstände der Gewerbekapitalsteuer bis zum 15. September zu verschieben und gleichzeitig die Rückstände ratenweise einzuziehen. Der Antrag ist damit begründet, daß infolge der schwierigen Wirtschaftslage, die sich gerade für jeden einzelnen Gewerbetreibenden in den letzten Monaten immer mehr verschärft hat, eine ausreichende Frist für die Abdeckung der Rückstände gewährt werden müsse, falls nicht die Existenz vieler Betriebe gefährdet werden soll. Es darf wohl erwartet werden, daß die Gemeindevertretung den Wünschen der Interessengemeinschaft in weitgehendem Maße Rechnung trägt. — Der kirchliche Unterricht beginnt mit Schulanfang. Für die Kinder des zweiten Pfarrbezirks (Pfarrer Kuhlmann) beginnt der Unterricht erst nach Einführung des neuen Pfarrers.

n. **Gerthe**, 20. April. Der Kindertransport in den Kreis Dramburg geht am 23. April ab. Die Kinder aus der hiesigen Gemeinde müssen am genannten Tage nachmittags 4½ Uhr am Bahnhof Bochum-Nord sein. Alle für diesen Transport vorgemerkten Kinder erhalten vom Wohlfahrtsamt besondere schriftliche Nachricht. Für den Transport nach dem Kreise Neustettin werden noch Anmeldungen entgegengenommen. — Die Erwerbslosenzahl in der hiesigen Gemeinde ist im Laufe der letzten Woche wieder erheblich gestiegen. Es wurden insgesamt 403 Vollerwerbslose mit 172 Ehegatten und 286 Kindern gezählt. Unter den Erwerbslosen befinden sich auch Mädchen im Alter von 16 bis 25 Jahren. — Die von der Westfälischen Heimstätte an der Elisabethstraße errichteten Wohnhäuser gehen ihrer schlüsselfertigen Vollendung entgegen. Einige Wohnungen sind bereits bezogen. — Konditor Grönemeier baut die geräumige erste Etage seines Geschäftshauses zu einem Kaffeerestaurant um. Das neue Lokal wird etwa 150 Sitzplätze fassen. — Das neue evangelische Vereinsheim in der Eckse ist unter Fach.

Langendreer, 19. April. Eine russische Abordnung nahm dieser Tage eine von der Ruhrgebiet A.-G. vorm. H. Gühler erbaute Gasbackofenanlage in Augenschein. Von hier begab sie sich nach Bochum, um Bäckereibetriebe zu besichtigen. — Die Lokomotivführer Fritz Schnele, Heinrich Wesselmann, Karl Jakob und Louis Stark konnten auf eine 25-jährige Tätigkeit als angestellte Lokomotivführer zurückblicken. — Auf der Zeche „Mansfeld" wurden am 15. April 40 Bergleute zum 1. Mai gekündigt, auf der Zeche „Heinrich Gustav" wurden 12 Bergarbeiter zum 1. Mai gekündigt. Die auf der Zeche „Vollmond" am 1. April gekündigten Arbeiter konnten wieder weiter arbeiten. — Sonntag nachmittag 5 Uhr hielt Jesuitenpater Jungblut im katholischen Vereinshaus Langendreer-Dorf einen Vortrag für katholische Bergarbeiter, der dankbare Aufnahme fand.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen**, 19. April. Im Rohbau fertiggestellt sind die Wohnhausneubauten Hartmann, Bredderstraße, Kilfitt, Bergstraße, Leidheiser, Ruhrstraße, und Wesemann, Kassenbergerstraße, während am Neubau Schneider und Borchardt an der Bredderstraße in den letzten Tagen Richtfest gefeiert werden konnte. — Die angeforderten und fällig gewordenen Abgaben, wie Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer für April 1926 (statt 700 Prozent jetzt 900 Prozent), Gewerbesteuer-Rückstände aus 1925, Getränkesteuer für März, Hundesteuer, Unterhaltsbeiträge und sonstige Staats- und Gemeindeabgaben sind, soweit sie nicht gestundet sind, nunmehr bis spätestens 22. April zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt die Beitreibung.

ü **Welper**, 18. April. Eine streitbare Amazone ist die Ehefrau M. Die Kinder dieser Tapferen hatten einem Straßenhändler Spielwaren gestohlen. Als der Bestohlene sich bei der Mutter meldet, beschimpfte sie ihn und als ihre Wut sich steigerte, mißhandelte sie ihn noch. Anschließend drang sie mit Dolch und Degen auf ihn ein und nur die Flucht konnte den Mann retten. — Samstag mittag versuchte ein Angestellter in einem Nachbarhause seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Die Kugel ist oberhalb der rechten Schläfe eingedrungen, hat aber nicht tödlich gewirkt. Sie wird durch operativen Eingriff entfernt werden.. — Ein Radfahrer, der in übermäßigem Tempo in Welper die Bismarckstraße passieren wollte, wäre unbedingt dem Auto in die Flanke gefahren, wenn nicht der Führer den Wagen ganz energisch herumgerissen und schnell zum Stehen gebracht hätte. Der Wagen wurde gegen einen Baum geschleudert und stark beschädigt. Auch wurde eine Dame im Wagen durch die zertrümmerten Scheiben leicht verletzt. Das Auto mußte abgeschleppt werden. — Der Schüler H. aus Stiepel wurde von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Der Junge mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

k. **Hattingen**, 20. April. Am Mittwoch, 28. April, nachmittags 3 Uhr, findet im Kreishause in Hattingen eine Sitzung ds Kreistages des Kreises Hattingen statt. Tagesordnung: Einführung neuer Kreistagsmitglieder, Genehmigung eines Vertrages mit dem landwirtschaftlichen Kreisverein e. V. betreffend die landwirtschaftliche Schule, Haushaltspläne des Kreises, Bewilligung eines Darlehns und Zuschusses für den Bau einer Brücke über die Ruhr bei Haus Kemnade, Abschluß eines Vertrages mit der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn betreffend Ausbau der Strecke von der Zeche „Karl Friedrich" in Wiemelhausen bis zur Kemnader Fähre, Ermächtigung des Kreisausschusses zu allen weiteren Maßnahmen betr. Beteiligung am Ausbau einer Ueberlandbahn Gelsenkirchen-Hattingen im Wege der Notstandsarbeiten, Niederschlagung der vierten Rate der Kreisumlage für 1925, Neuwahl von Mitgliedern und deren Stellvertreter des Steuer-Ausschusses beim Finanzamt Hattingen, Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für die neu zu bildenden Grundwert- und Gewerbe-Ausschüsse im Kreise Hattingen.

+ **Herbede**, 19. April. In der Sitzung des Kreisausschusses Hattingen vom 13. April ist der Stadtverwaltung Witten der Vorwurf gemacht worden, daß sie sich unter Uebergehung der zuständigen Amtsstellen in die internen Angelegenheiten des Kreises Hattingen eingemischt und den Versuch gemacht habe, die neugebildete Gemeinde Herbede für die Einverleibung nach Witten zu gewinnen. Der Magistrat Witten bezeichnet diese Sachdarstellung als vollkommen unzutreffend. Auch Arbeitnehmerschaft und Industrie, insbesondere auch seitens der Gemeindevorsteher der damals noch selbständigen Gemeinden Ost- und Westherbede, Vormholz und Durchhloz, sei man an die Wittener Stadtverwaltung mit der Bitte herangetreten, in dortseits anberaumten Versammlungen durch über die Wittener Verhältnisse unterrichtete Persönlichkeiten Auskunft zu erhalten.

Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 19. April. Der Vorstand der städtischen Berufsschule und der kaufmännischen Unterrichtsanstalt beschloß, den Gewerbeoberlehrer Brand endgültig anzustellen. Für die durch Stadtverordnetenbeschluß neu genehmigte Diplomhandelslehrerstelle wurde Dr. phil. Schenkel aus Köln-Ehrenfeld gewählt. Die Schneiderfachklasse erhielt Schneidermeister Fritz Ernesti übertragen. Ein Antrag der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung auf Neuanschaffung und Ersatzgestellung von Unterrichtsmaterial für die Friseurfachklasse fand Genehmigung. — Die Deutsche Demokratische Partei hielt am Samstag bei Hagedorn eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen mit einer eigenen Liste auf den Plan zu treten. Spitzenkandidat ist Fabrikant Samuelsdorf. Ferner wurde für kommenden Sonntag eine öffentliche Volksversammlung in Aussicht genommen, in der Landtagsabgeordneter Hour (Bochum) sprechen wird. — Sein zweites theologisches Examen bestand vor dem Konsistorium in Münster der Kandidat Walter Engelbert, Sohn der Witwe Pfarrer R. Engelbert, mit dem Prädikat magna cum laude. Er hat sich dadurch die Berechtigung zur Anstellung erworben.

○ **Munscheid**, 19. April. Der Ausbau des Weges von der Wirtschaft Haarmann in Eppendorf bis zur Wirtschaft Kestermann in Munscheid schreitet voran. Die Erbreiterung stellt eine Verkehrsverbesserung dar. An einer Seite der Straße ist eine ungefähr ½ Meter breite und 35 Zentimeter tiefe Rinne ausgeworfen worden, die mit Bruchsteinplatten gepflastert wird.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck **Wanne-Eickel**, 17. April. Einer Friseurgehilfin am hiesigen Hauptbahnhof wurde eine Geldbörse mit 16,50 Mark aus dem Frisiertisch gestohlen. Der vermutliche Täter wurde in eine Wirtschaft verfolgt. Wie er sich beobachtet fühlte, begab er sich zur Toilette und hat die leere Geldbörse in das Klosett geworfen, wo sie von einem Polizeibeamten und einem Zeugen gefunden wurde. Der Täter gab hierauf die Tat zu. — Gestern abend gegen 7 Uhr drangen mehrere Personen in eine Wohnung des Hauses Herzogstraße 24. Sie machten sich dort der Sachbeschädigung, des Hausfriedensbruches und der Körperverletzung schuldig. — Festgenommen wurde eine Person wegen Verdachtes der Gewerbsunzucht. — Eine Person wurde festgenommen und dem Amtsgericht in Gelsenkirchen zugeführt wegen einer auswärts begangenen Straftat.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen-Bochum als Mittelstück der Nord-Süd-Verbindung.

y. **Gelsenkirchen**, 19. April. Die Stadtverwaltung Gelsenkirchen teilt mit: Es ist bekannt, daß die Stadtverwaltung Gelsenkirchen schon seit Jahrzehnten mit der Reichsbahndirektion Essen in Verhandlungen steht, um einige brauchbare Nord-Süd-Verbindungen, an denen es bisher überhaupt fehlt, zu erlangen. Gewünscht wurde einmal eine direkte Verbindung über Kray—Steele nach dem Wuppertal und eine weitere von Holland über Buer-Süd—Gelsenkirchen-Hbf.—Bochum—Hagen nach Süddeutschland. Die direkte Verbindung nach dem Wuppertal mußte leider ein für allemal als technisch undurchführbar fallen gelassen werden. Die Verbindung von Gelsenkirchen-Hbf. nach Bochum ist als Hauptbahn in ihrer Linienführung bereits so gut wie endgültig festgelegt. Ob aber mit der Verwirklichung dieser sehr wichtigen Strecke in absehbarer Zeit zu rechnen ist, wird sich nach der Wirtschaftslage Deutschlands, im besonderen nach der finanziellen Lage der Reichsbahn richten müssen. Eine neue Hollandverbindung, mag sie nun über Wesel führen oder von Winterswyk aus über Dorsten, überwindet am bequemsten die Höhenunterschiede in ihrem Zuge über Gladbeck—Buer-Süd—Gelsenkirchen-Hbf.—Bochum—Hagen, also in ziemlich diagonaler Linie durch das Industriegebiet. Gleichzeitig mit dem Entwurf für die Nord-Süd-Verbindung wird eine großzügige Erweiterung des Gelsenkirchener Hauptbahnhofes erfolgen müssen. Die Stadt Gelsenkirchen hat Herrn Professor Dr. Ing. Blum (Hannover) gebeten, die Projektbearbeitung zu übernehmen. Auch die Eisenbahndirektion Essen hat sich mit dieser Projektbearbeitung befaßt und unabhängig von den Arbeiten des Herrn Professor Blum einen eigenen Entwurf aufgestellt. Vom Siedlungsverband ging dieser Tage ein Teil dieses Entwurfes mit dem Verkehrsverband V 9 (Eisenbahnverbindung Katernberg-Nord—Buer-Süd) bei der Stadtverwaltung ein, und es ist festzustellen, daß die Eisenbahndirektion fast an derselben Stelle wie der Entwurf des Professor Blum den neuen Bahnhof (Gelsenkirchen-West) vorsieht. Dieser Bahnhof liegt nun ziemlich genau in der Mitte zwischen dem dichtbebauten Teil von Heßler und Horst und ist sowohl von Heßler als auch von Horst aus in knapp 10 Minuten zu erreichen. Die Lösung muß als besonders glücklich gewählt bezeichnet werden, weil sowohl Horst als auch der Stadtteil Heßler über diesen Bahnhof in direkter Zugverbindung nach Norden zu Buer-Süd—Buer-Nord und Haltern bezw. Gladbeck und Dorsten und nach Süden über Katernberg-Nord, Essen und über Gelsenkirchen-Hbf.—Bochum—Hagen und Wanne erreichen können. Besonders muß noch hervorgehoben werden, daß auf dieser Strecke nicht nur Personen- sondern auch D-Züge verkehren werden.

Stadtkreis Herne.

Wer soll den durch Sabotageakt während der Besatzungszeit entstandenen Schaden ersetzen?

m. **Herne**, 19. April. In einem als Genehmigungsurkunde bezeichneten Schriftstück von 1911 erteilte die Kanalbaudirektion als Vertreterin des Fiskus einer Gewerkschaft in Recklinghausen, die das Schriftstück mit einem Anerkenntnisvermerk versehen hatten, die Erlaubnis zur Anlage eines Hafens am Rhein-Herne-Kanal nach den angehefteten allgemeinen Bedingungen für die Anlage und Benutzung von Kanalhäfen und der ebenfalls angehefteten Pläne und Erläuterungen. Nach diesen Plänen, die später ausgeführt wurden, lag der Hafen an der Stelle, wo der Rhein-Herne-Kanal sich mit dem Dortmund-Ems-Kanal vereinigte. Nach den allgemeinen Bedingungen hatte die Gewerkschaft als Hafeninhaberin die Pflicht übernommen, den Hafen zu unterhalten. Später (zur Zeit des Franzoseneinbruchs) wurden von unbekannter Seite Sprengungen vorgenommen, so daß Kanalteile und der Hafen ausliefen. Infolgedessen rutschten etwa 200 Meter der Uferbefestigung, die die Gewerkschaft zu unterhalten hatte, in sich zusammen. Als der Oberpräsident den Grubenvorstand aufforderte, die entstandenen Schäden zu beseitigen, über die Ausführungsweise der Arbeiten werde an Ort und Stelle verhandelt werden, unternahm die Gewerkschaft gegen diese Verfügung nichts und fand sich auch nicht zur Besprechung ein; der Oberpräsident erklärte nunmehr, er müsse die angedrohten Zwangsmittel auf Kosten der Gewerkschaft durchführen. 90 000 Goldmark sollten im Zwangswege eingezogen werden. Alsdann focht die Gewerkschaft beide Verfügungen beim Oberverwaltungsgericht an. Vorher war noch eine dritte Verfügung ergangen, durch die ca. 107 470 Mark von der Gewerkschaft für die Instandsetzung der zerstörten Böschung gefordert wurden. Das Oberverwaltungsgericht hob die zweite Verfügung auf und führte u. a. aus, in der ersten Verfügung sei nicht gesagt, daß es sich um eine wasserpolizeiliche Verfügung handle. Die zweite Verfügung entbehre wie die erste der nötigen Bestimmtheit und sei daher aufzuheben. Die dritte Verfügung stelle eine unverbindliche Mitteilung dar. Es müsse den Parteien überlassen bleiben, sich über die streitige Frage, wem die Wiederherstellungskosten endgültig zur Last fallen, im Zivilprozeß auseinanderzusetzen. (V. A. 26. 24.)

*

£ **Herne**, 19. April. Der Verein für Handel und Gewerbe e. V. hält eine Schaufensterpropaganda zur Unterstützung der Reichsgesundheitswoche (25. April bis 2. Mai) für dringend geboten. — Die Einwohnerzahl der Stadt Herne betrug Ende Februar 67 351, Ende März 67 517.

Letzte Telegramme

Gebührenfestsetzung in der Studentenschaft.

Berlin, 19. April.

Für die Organisation der deutschen Studentenschaft wurde bisher in Preußen ein Kopfbeitrag von acht Mark (etwa 690 000 Mark jährlich) erhoben. Die Spitzenorganisation der deutschen Studentenschaft erhielt daraus einen Kopfbeitrag von 75 Pfennigen (insgesamt etwa in Preußen 65 000 Mark, im Reich 120 000 Mark). Angesichts der Notlage der Studentenschaft, aber auch veranlaßt durch die mehrfachen Veruntreuungen in der studentischen Selbstverwaltung hat, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, der preußische Kultusminister den Studentenschaftsbeitrag auf höchstens 6 Mark und den Kopfbeitrag für die Spitzenorganisation auf 60 Pfennige festgesetzt. Die Spitzenorganisation der deutschen Studentenschaft erhält damit insgesamt einen Jahresbeitrag von insgesamt 96 000 Mark. Die Beiträge der sozialen Einrichtungen sind aufrechterhalten worden.

Die mexikanische Studiengesellschaft in Nauen.

Berlin, 19. April.

Heute vormittag besichtigte die mexikanische Studiengesellschaft unter Führung des Grafen Arco die Großfunkstelle Nauen. Im Anschluß an die Führung wurde an die vereinigten mexikanischen Handelskammern folgendes Funktelegramm abgesandt: „Die mexikanische Studiengesellschaft nimmt anläßlich des Besuches der Großstation Nauen die Gelegenheit wahr, Ihnen die herzlichsten Grüße zu übersenden und Ihnen mitzuteilen, daß sie in Deutschland auf das Liebenswürdigste und Ehrenvollste von den Vertretern des Reiches, der Behörden, Wissenschaft und Wirtschaft empfangen wurde. Die Gesellschaft bittet, unserer Regierung ergebensten Dank auszusprechen für die tatkräftige Unterstützung, die sie der Gesellschaft hat angedeihen lassen. Mit Ergebenheit Lamberto Hernandez, Präsident der Studiengesellschaft."

Ein dänischer Flieger in Ostasien vermißt.

Schanghai, 19. April.

Der auf einem Fluge Kopenhagen—Tokio befindliche dänische Flieger Botved wird vermißt. Botved ist gestern von Kanton abgeflogen, erreichte um ½8 Uhr nachmittags Fuschan und hätte um 5 Uhr nachmittags in Schanghai eintreffen müssen.

Bombenattentat in einem chinesischen Dorfe.

London, 19. April.

Wie aus Hongkong gemeldet wird, wurden gestern in einem chinesischen Dorfe während einer Theatervorstellung im Walde sieben Bomben in die Zuschauermenge geworfen, die mit furchtbarer Gewalt explodierten. 20 Personen wurden getötet, 150 verletzt. Es handelt sich um ein Attentat einer Verbrecherbande, die von dem Dorfe 1000 Pfund gefordert und nicht erhalten hatte.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten



A. M. 12

Anzeigen-Annahmestellen
für den
Bochumer Anzeiger
befinden sich:

in **Bochum** bei der Buchhandlung **C. Regelmann,** Hattingerstraße 28
in **Gerthe** bei **August Reuter** Zigarrengeschäft
in **Linden** bei der Buchhandlung **Eduard Beck,** Königstraße
in **Wattenscheid** bei **Hentrich-Kretzer** Hochstraße 46.

Ehe Sie kaufen
besichtigen Sie bitte meine Auslagen. Ich biete Ihnen der Zeit entsprechend außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf von
HÜTEN
Mützen, Schirmen, Krawatten u. Wäsche
!! Grösste Auswahl !!
M. HAUSTADT
Friedrichstr. 37, gegenüber der Kirchstr. Fernruf 2472.



Kostenlose

Fußuntersuchung im R.-Spiegel-Apparat zum Zwecke der individuellen Anwendung des

Supinator-Systems

durch unsere Supinator-Orthopädie-Schwestern.

Volkst. Preislagen.

Im Supinatorium

Ad. Böhmer

Bochum, Bongardstr. 12,

Aufnahmen

mit einem guten Apparat schaffen dauernde Freude. Lassen Sie sich vom Fachmann beraten. Verlangen Sie kostenlos Preisliste. Besuchen Sie mich. Entwickeln, Kopieren schnell und billigst.

Photo-Drogerie
Hucklenbroich, Brückstraße 55.

1000-1500 Liter

Vollmilch

gereinigt, dauererhitzt und tiefgekühlt, geeignet für Flaschenmilch, empfiehlt

Molkerei-Gen. Witten
Telefon 575.

Gut erhaltener Herd billig zu verkaufen. Henriettenstraße 33, 2. Etage. (54021

Weißer Herd, Kleiderschrank und Sofa bill. zu verkf. Düppelstr. 35, p. r.

Fahrräder
Kinderwagen
auf
Teilzahlung
in allen Ausführungen zu angenehmen Bedingungen bei

S. Freimark
Markt 3, LF12
beim Kuhhirten-Denkmal.

SONDER-ANGEBOT!

Echt eichen Schlafzimmer

v abgesperrt m. Spiegelschrank, 180 cm, echtem **Marmor** und **vollständige echte Drellmatratzen**

compl. 785 RM.

Ritzeiche Schlafzimmer

dieselbe Zusammensetzung

585 RM.

Große schwere

naturglasierte Küchen

von **240 RM.** an

W. Limpinsel
Bochum, Alleestr. 42.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn **Kampolda** nicht in 1 Minute bei Mensch und Tier Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** (Brut) vertilgt. Keine Wanze mehr. Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Gesch. Hochstetter, Große Beckstr. 13. a558

Musik- u. Orchester-Schule Merkert
(Brückstraße 43, Eingang Augustastraße)

Gründlicher Unterricht für Violine, Klavier, Gesang, Laute, Theorie, sowie sämtliche Orchesterinstrumente.

Schulbeginn 9. April. Eintritt jederzeit.

Fr. Merkert, Musikdirektor.

B. Günter,
Bürgergesellschaft.

Beginn der Tanzzirkel

für

Anfänger am 20. April 8 Uhr.
Schüler und Schülerinnen am 23. April 6½ Uhr.
Moderner Zirkel am 21. April 8 Uhr.

Schul-Anzüge

Kleidsame Formen aus guten Stoffen durch Ersparnis riesiger Unkosten für gute Ware

enorm billige Preise!

Neuzeitiges großes Fachgeschäft

HERM. LEWIN

Nr. 8 Friedrichstraße Nr. 8

Nur 1 Treppe hoch! Keine Schaufenster!

Bosch

anerkannte

Spezial-Werkstatt

für

„Bosch" Magnete
Licht- u. Anlasser-Anlagen
„Varta" Starter- u. Radio-Batterien

Fahrzeug-Werke Lueg
Bochum

66971

Carl Breuer Nachf.
Bochum

Maschinenfabrik und Ankerwickelei.

Reparatur und Lieferung von Elektromotoren. Instandsetzung aller Arbeitsmaschinen, Ersatzteile in Grau-Stahl- und Temperguß.

Vierhausstraße 75 Fabrik-Telefon 2840

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe, borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarauslall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret und in geschlossenem Briefe

Frau Ida Steiniger in **Leipzig S, 3/46** Bornaische Straße 4

Kinderwagen, Sportwagen
preiswert auf Teilzahlung
verkauft LSt3
Möbelhaus Strach, Brückstr. 4.

Transport schwere und leichte
Arbeitspferde
stehen zum Verkauf Friedrichstraße 21. R. Scharpey, Telefon 1596.

---

2 gut erhaltene
Herren-Maßanzüge
sow. ein Frühjahrspaletot f. schl. Fig. preiswert zu verkf. Goethestr. 6, 1. Et.

Kluh-Sofas Seegsl
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.

Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.

A. Kallmerten
und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Ford-Lieferwagen
gebraucht, preiswert zu verkauf. 53978
Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Bl.

Stadtverordneten-Sitzung

am Freitag, den 23. April 1926, nachm. 4 Uhr. LWG

1. Wirtschaftsbericht für das Rechnungsjahr 1925 nach dem Stande vom 1. Februar 1926.
2. Bericht des Magistrats gemäß § 61 der Städteordnung und Beratung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1926.

Bochum, den 12. April 1926.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
J. V.: Dr. Rawitzki.

Forderungen.

Die gesamten zu einer Konkursmasse gehörigen Forderungen in Höhe von rd. Mk. 17000.— sollen en bloc verkauft werden. (LK2

Näh. Ausk. erteilt der unterzeichnete Konkursverwalter, dem auch die Angebote einzureichen sind.

Carl Koop, Konkursverwalter,
Bochum, Humboldtstraße 2.

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstrasse 27 / / Fernrut 484

Unterricht in allen Fächern.

Neu-Anmeldungen jederzeit!
Bürostunden 9—1 und 3—7 Uhr.

W. Sulanke
Bahnhofstraße 2. Tel. 1310. LS7

Der Kursus für die Schüler und Schülerinnen der höh. Lehranstalten

beginnt im **Lochumer Hof,** Alleestr. **am Freitag, den 23. April** 6³⁰ nachm.

Der Abendzirkel für Erwachsene

am **23. April,** 8 Uhr abends.

Glanz-Bügel-Kursus

wird in Bochum bei
Ww. Schäfer, Rottstr. 53
abgehalten. — Anmeldungen Mittwoch nachm. von 3—6 Uhr.

Reichskurzschrift
Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jeden Montag, Dienstag und Mittwoch, abends ½8 Uhr, jeden Samstag abends 7 Uhr in der Martenschule, Spichernstr. 6. LSt15
Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger". Bochum.

Max Rosenthal
Musiklehrer, Heinrichstraße 1a (ausgeb. a. Kölner Konservatorium).

Gründl. Unterr. für Klavier, Harmonium.

Zither-, Lauten- und Gitarrespiel
lehrt gründlichst
Rud. Stübe,
Thomasstraße 39.

Johann Kamperdick
Schuhmachermeister
Maltheserstr. 25 **Bochum** Telephon 2628

Spezialgeschäft
orthopädischer Fußbekleidungen für alle Arten Fußleiden.
Mehrfach prämiiert mit höchsten Auszeichnungen.

Empfehle in bester Qualität:
Futterhafer, Futtergerste, kleinen Mais, Weizen, Wicken, Weizenkleie, Gerstenmehl, Maismehl
A. Barenberg, Lager Kreuzstr.

Gallensteinerlöser
ges. gesch. D. R. W. Z. 278451
Im In- u. Auslande vieltausendfach erprobt, entfernt **„Gallensteine"** schmerz- und gefahrlos innerhalb 24 Stunden. **Prospekt gratis.** Alleiner Hersteller: **Gust Teichmann, Lintfort, Kr. Mörs (Rhld).**
Telefon 194. I.C8.

SÄCKE!

Sämtliche Sorten kauft und verkauft
Siegmund Fischer, Sackgroßhandlung.
Friedrichstr. 28.
Telefon 1871. Privatwohnung: Neustr. 2

Sie schützen
sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Ihre Hühner legen auffallend mehr
Eier
und kommen schneller aus der Mauser, wenn Sie dem Weichfutter täglich pro Huhn einen Eßlöffel Hucklenbroich's Geflügelkalk mit Fischmehl zusetzen. Erfolg wird garantiert. Original-Pakete zu 0.50 und 0.90 Mk. **nur erhältlich** in der
Drogerie Hucklenbroich, Brückstr. 55.

Gut erh. Covercot billig zu verkaufen. Größe 52. Mauritiusstr. 15, I.

Das Beste!



ALSBERG

M A. 13

Friedenspreise!
Schöne westfälische
Küchen
in all. Modell., kpl., 250-285 Mark usw., schw. Qual.,
Schlafzimmer,
bestehend aus 3teilig. Spiegelschrank, zwei Bettstellen m. Rahmen, Klöppeleinenschoner, beste Drell-Matratzen, Waschk. m. weiß. Marmor, zwei Nachtkonsolen mit Marmor, zwei Stühle, Handtuchhalter, zusammen
585 Mark.
Beste fachmännische Bedienung.
Entgegenkommende Zahlungsweise.
Herforder Möbel-Industr.
Martenstraße 29.

Gutes Pferd
zu verk. Zu erfrag. Blücherstr. 3, 2. E.

Wachs. Schäferhund billig zu verkaufen. Zu sprechen nachm. von 6 Uhr ab. Rottstr. 51, 1. E. I.

Kleiner Hund
(Pinscher) zu verk. Dahlhausen-Ruhr, Kassenbergerstr. 27.

Ein fast neuer — Gasofen — billig zu verkaufen Weitmar, Kramerstr. 39, pt.

Drähte
verzinkt und koh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie- kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

Achtung!
Ia. Hühner-Küken billig zu verkaufen. Hoitings Kotten, Altenbochum, Auf der Heide 2, (in der Wasserstraße b. Wirt Döllmann).

Trester,
45proz. Lt. 3,80 M., Probeflasche 1 M., empfiehlt
A. Janzik,
neb. Christuskirche.

Eismaschine,
16 Ctr., fast neu, zu verkaufen. Wo, sagt die Geschst. dieser Zeitung. (54041

Bücher
der 7. Klasse des Städt. Lyzeums zu verkaufen. Kütter, Humboldtstraße 17.

Fast neues
Piano
(Neuwert 1500 M.), 1 Perserteppich (3×4) sowie mehr. wertvolle Verbindungsstücke a. Privatbes. preiswert zu verkaufen. Ang. u. C. A. 54027 an die Gesch. d. Zt.

Pianos
nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Werk. 4 bis 7 Uhr.

Gebrauchtes
Piano
wie neu, preisw. zu verkaufen, auch geg. Raten. Reuter, Düppelstraße 4. Besichtig. v. 4 b. 7 U.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Schulbücher, Obrrealschule, Sexta b. Oberprima, gebr., a. bill. abzug. Hermannshöhe 8, II



Reichsgesundheitswoche!

Den Wert eines Menschen lernt man gewöhnlich erst schätzen, wenn er tot ist, und die Gesundheit schätzt man erst dann, wenn man sie verloren hat.

In dieser Woche wird die Aufmerksamkeit aller Kreise des Deutschen Volkes auf die Wichtigkeit der Pflege ihrer Gesundheit hingewiesen werden.

Bitte sehen Sie sich in dieser Woche auch einmal Ihre Füße recht genau an, und dann überlegen Sie sich, wie wichtig und unersetzlich gesunde Füße für Sie sind.

Ihre Zähne pflegen Sie täglich, obwohl Sie die Möglichkeit haben, diese schlimmsten Falles durch ein künstliches Gebiß zu ersetzen, das Ihnen fast die gleichen Dienste erweist.

Ihre Füße kann Ihnen kein Mensch der Welt ersetzen, und trotzdem lassen Sie ihnen viel weniger Pflege angedeihen als Ihren anderen Gliedmaßen, die Ihre Mitmenschen unverhüllt sehen.

Bewahren Sie sich gesunde Füße, indem Sie kukirolen, also die richtige Fußpflege mit den in der ganzen Welt bekannten, von zahlreichen Aerzten empfohlenen und in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol-Präparaten betreiben.

Fußpflege tut not!

Gerade wir Deutschen haben die richtige Fußpflege jetzt sehr nötig, damit wir wieder auf die Beine kommen.

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt das vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster, von dem eine Packung nur 75 Pfg. kostet. Sie nehmen abends ein stärkendes und erfrischendes Kukirol-Fußbad (Probepackung 30 Pfg., Doppelpackung 50 Pfg.) und legen am nächsten Morgen ein kleines Stückchen Kukirol-Hühneraugen-Pflaster auf Ihr Hühnerauge. Die Schmerzen hören sofort auf und das Hühnerauge ist bei genauer Beachtung der Gebrauchsanweisung schon in wenigen Tagen verschwunden. Brennen, Wundlaufen und andere nachteilige Folgen des Fußschweißes verhüten Sie durch regelmäßige Benutzung des Kukirol-Streupuders. Die große Dose, deren Inhalt selbst bei täglichem Gebrauch mehrere Wochen ausreicht, kostet nur 75 Pfg. Eine Kukirol-Kurpackung, mit welcher Sie eine richtige Fußpflegekur machen können, enthält alle drei Präparate und kostet 2 Mark.

Die Kukirol-Präparate werden unter ständiger Kontrolle eines approbierten Apothekers und eines als gerichtlicher Sachverständiger beeidigten Chemikers hergestellt und sind in fast allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg
Fabrik: Kukirolstraße. Verwaltung: Reitbahnstraße.



bevorzugt die sparsame Hausfrau

weil dieser nur aus reinschmeckendem täglich frisch geröstetem Bohnenkaffee und ausgesuchtem Kornkaffee hergestellt wird, und deshalb minderwertigem Bohnenkaffee, welcher so oft als preiswerte und anscheinend billige Ware angeboten wird, unbedingt vorzuziehen ist. 6697

50% Kaffee 50% ff. Korn — Pfd. **1.70**

25% Kaffee 75% ff. Korn — Pfd. **1.00**

in Qualität unübertroffen.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert Heinrichstr. 10

Bochu

Die de

Dr. F. Bau
Bauernverein

Das Statist
gebnisse der le
öffentlichung ge
Kartoffelernte d
Millionen Tonn
im Jahre 1924).
rer Jahre zum
die Ernte des J
1912 und daß si
bleibt. Sie ist
Deutschland je e
Trotz dieser
ganz erhebliche
toffeln, eingefüh
gestaltete sich im
den Monaten fo

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

Es zeigt sich
schen Gesamtern
geringen Einfuh
Frühkartof
bereits wieder b
diesem Zusamm
15. Februar bis
wird, kann die
punkt der Landw
denn es unterlie
schen Kartoffelbe
ob die Einfuhr i
Konkurrenz mit
in Frage kommt
der sich eine gew
weiteres dürfte
scher Frühware,
stattfindet, für d
Kartoffelbau kei
sich im Februar
neue Auslandsk
sollte auch in d
recht geringen M
gen dieses Luxu
auszugleichen
Staatsbilanzen

Deutschland
toffeln noch imm
anbaufläche des
tigen Ergebnis
die des Vorjahr
auch die des Ja
Kartoffeln war
her höchste. De
Preußen mit 28,
mit 4,9, der Fre
Millionen Tonne
steht an erster S
Millionen Tonn
mit 3,9, die Pro
vinz Sachsen mi
die Rheinprovinz
Tonnen. Vergle
letzten Jahre, so
land, nämlich M
Hessen-Nassau, e
reichliches Drittel
Jahre. Der An
Jahre 1925 wese
des Kartoffelübe
erhebliche Menge
reichender Schut
eine unabweisba
begünstigung an
gebot ausländisch
ganz erheblich
toffel (Frankreich
toffeln) wird da
der zwingen,
Preise in Deutsch
toffelbau muß er
bei einem Abso
hinweggegangen

b. Lehrerjubi
mann kann m
eine 25jährige T
der Gahlenschen
brücke zurückblic
tätigkeit hinaus
tätig, besonders
Jugendvereinen.

Der Ma

17)

„Ihre Fürs
rung hat gerade
ich mir aber, Ih
gebe Ihnen de
heraus, wenn
hunderttausend
bin in erster L
dem, wie Sie
Ehre eines Ba
gegen eine weh
wesentlich wertv
mir dieser selbe
scheinigt!"

Eine höhnis
rötetes Gesicht.

„Ich will S
dann auf einma
der Hand beha
gegen Sie selbst
Seite eines Te
die mich vielle
gelegentlich über
— denn den Tit
vorläufig noch

Achim sah
Unwillkürli
mit der Spann
Sekundenla
sich wie ein reif
zen und diesen
Schlage seiner
Zeit zum Sch

„Ihre letzte
angebrachter S

ste!
gerade
e Ihren
agen
inimalem
rdig sein!
Fast neues
Piano
Neuwert 1500 M.),
1 Perserteppich
3×4) sowie mehr.
wertvolle
Verbindungsstücke
Privatbes. preis-
wert zu verkaufen.
ng. u. C. A. 54027
n die Gesch. d. Zt.
Pianos
ur gute Fabrikate
äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
ur Düppelstraße 4,
m alten Friedhof.
Verk. 4 bis 7 Uhr.
Gebrauchtes
Piano
ie neu, preisw. zu
erkaufen, auch geg.
Raten. Reuter,
Düppelstraße 4. Be-
chtig. v. 4 b. 7 U.
Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel
Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei
billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei u. Buchbinderei
Schulbücher,
Oberrealschule,
Sexta b. Oberprima,
gebr., g. bill. abzug.
Hermannshöhe 8, II
Swoche!
wöhnlich erst schätzen,
man erst dann, wenn
keit aller Kreise des
Lage ihrer Gesundheit
ch einmal Ihre Füße
sich, wie wichtig und
l Sie die Möglichkeit
künstliches Gebiß zu
te erweist.
Welt ersetzen, und trotz-
angedeihen als Ihren
en unverhüllt sehen.
m Sie kukirolen, also
Welt bekannten, von
elen Millionen Fällen
ot!
ge Fußpflege setzt sehr
nmen.
und Warzen beseitigt
ühneraugen-Pflaster,
Sie nehmen abends
ußbad (Probepackung
am nächsten Morgen
gen-Pflaster auf Ihr
auf und das Hühner-
auchsanweisung schon
en, Wundlaufen und
s verhüten Sie durch
eupuders. Die große
auch mehrere Wochen
urpackung, mit welcher
nnen, enthält alle drei
r ständiger Kontrolle
als gerichtlicher Sach-
stellt und sind in fast
.
Salze bei Magdeburg
Reitbahnstraße.

Bochumer Nachrichten.

Die deutsche Kartoffelproduktion.

Von
Dr. F. Baumeister, Direktor des Westfälischen Bauernvereins, Bezirksverband „Industriegebiet", Gladbeck.

Das Statistische Reichsamt hat die endgültigen Ergebnisse der letzten Kartoffelernte nunmehr zur Veröffentlichung gebracht. Hiernach beträgt die deutsche Kartoffelernte des Jahres 1925 nicht weniger als 41,7 Millionen Tonnen (gegenüber 36,4 Millionen Tonnen im Jahre 1924). Wenn man die Endergebnisse früherer Jahre zum Vergleich heranzieht, so ergibt sich, daß die Ernte des Jahres 1925 höher ist, als diejenige von 1912 und daß sie nur hinter der von 1913 noch zurückbleibt. Sie ist demnach die zweitgrößte Ernte, die Deutschland je erzielt hat.

Trotz dieser Tatsache werden jahrein, jahraus noch ganz erhebliche Mengen Kartoffeln, vor allem Frühkartoffeln, eingeführt. Die Einfuhr von Frühkartoffeln gestaltete sich im Jahre 1924 in den in Frage kommenden Monaten folgendermaßen:

	Einfuhrmenge in Dz.	% der Gesamteinfuhr:
Februar	27 049	0,9
März	15 801	0,5
April	196 891	6,8
Mai	409 141	14,1
Juni	120 310	4,1
Juli	304 274	10,5

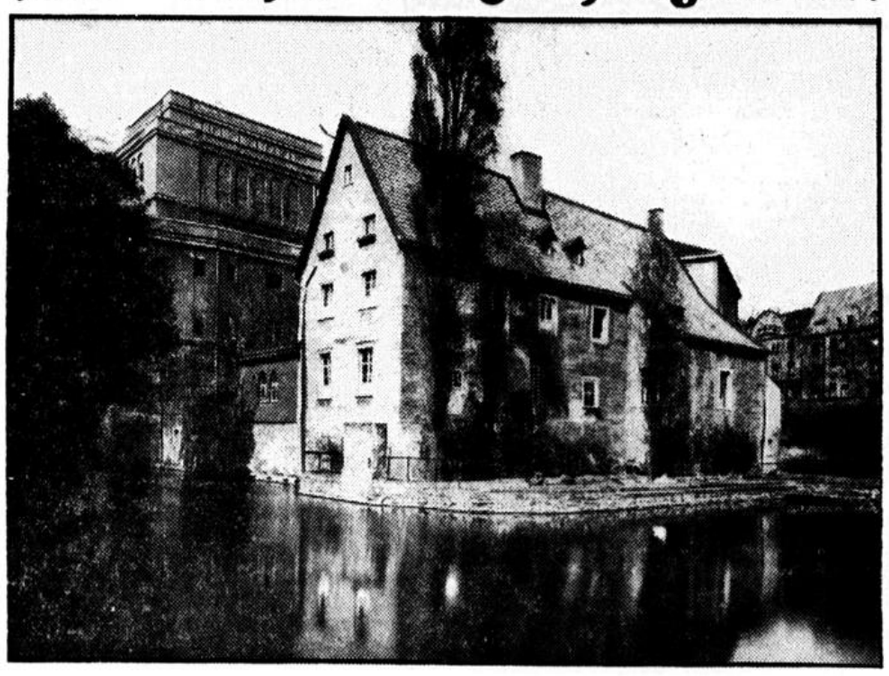
Es zeigt sich also, daß die im Verhältnis zur deutschen Gesamternte und auch zum Gesamtverbrauch sehr geringen Einfuhrmengen zu einem erheblichen Teil in Frühkartoffeln bestanden haben und auch heute bereits wieder bestehen. Da unter „Frühkartoffeln" in diesem Zusammenhange die gesamte in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli eingeführte Ware verstanden wird, kann die Beurteilung dieses Postens vom Standpunkt der Landwirtschaft aus auch nicht einheitlich sein; denn es unterliegt keinem Zweifel, daß es den heimischen Kartoffelbau ganz verschieden beeinflussen muß, ob die Einfuhr in so frühen Monaten erfolgt, daß eine Konkurrenz mit heimischen Erzeugnissen faktisch nicht in Frage kommt, oder ob sie in einer Zeit erfolgt, in der sich eine gewisse Rivalität herausbilden kann. Ohne weiteres dürfte feststehen, daß die Einfuhr ausländischer Frühware, die in den Monaten Februar bis Juni stattfindet, für den im großen betriebenen feldmäßigen Kartoffelbau keine eigene Konkurrenz darstellt. Wer sich im Februar, März und April den Luxus leistet, neue Auslandskartoffeln auf den Tisch zu bringen, der sollte auch in der Lage sein, durch einen prozentual recht geringen Preisaufschlag die nachteiligen Wirkungen dieses Luxus auf den deutschen Kartoffelbau wieder auszugleichen und damit noch zur Unterstützung der Staatsbilanzen beizutragen.

Deutschland steht in der Gesamtproduktion an Kartoffeln noch immer in der Welt voran. Die Kartoffelanbaufläche des Jahres 1925 betrug nach dem endgültigen Ergebnis 2 808 955 Hektar. Sie überragt damit die des Vorjahres um mehr als 48 000 Hektar, aber auch die des Jahres 1913. Die Anbaufläche für Kartoffeln war daher im abgelaufenen Jahre die bisher höchste. Der Löwenanteil der Ernte entfällt auf Preußen mit 28,8 Millionen Tonnen. Es folgt Bayern mit 4,9, der Freistaat Sachsen mit 1,6, Baden mit 1,2 Millionen Tonnen. Unter den 13 preußischen Provinzen steht an erster Stelle die Provinz Brandenburg mit 5,2 Millionen Tonnen; es folgen die Provinzen Pommern mit 3,9, die Provinz Niederschlesien mit 3,4, die Provinz Sachsen mit 3,3, Hannover mit 2,5, an 7. Stelle die Rheinprovinz mit 2,4, Ostpreußen mit 2,3 Millionen Tonnen. Vergleicht man die Gesamterträge der beiden letzten Jahre, so fällt insbesondere auf, daß Westdeutschland, nämlich Westfalen, Lippe, Rheinprovinz und Hessen-Nassau, ebenso wie Süddeutschland fast um ein reichliches Drittel mehr geerntet haben, als im letzten Jahre. Der Anteil der erkrankten Kartoffeln war im Jahre 1925 wesentlich geringer als im Jahre 1924. Trotz des Kartoffelüberflusses in Deutschland wurden noch erhebliche Mengen vom Auslande eingeführt. Ein ausreichender Schutz vor der ausländischen Konkurrenz ist eine unabweisbare Notwendigkeit. Wird die Meistbegünstigung an Frankreich gewährt, so wird das Angebot ausländischer Kartoffeln auf dem deutschen Markte ganz erheblich wachsen. Die billige französische Kartoffel (Frankreich bebaut 1,5 Millionen Hektar mit Kartoffeln) wird dann auch die Italiener und die Holländer zwingen, ihre Kartoffeln zu einem niedrigeren Preise in Deutschland abzusetzen. Der deutsche Kartoffelbau muß erwarten, daß über seine Lebensinteressen bei einem Abkommen mit Frankreich nicht leichtfertig hinweggegangen wird.

---

b. Lehrerjubiläum. Der Lehrer Wilhelm Spieckermann kann mit Beginn des neuen Schuljahres auf eine 25jährige Tätigkeit an der katholischen Schule an der Gahlenschenstraße im Stadtbezirk Hamme-Maarbrücke zurückblicken. Auch über den Bereich der Schultätigkeit hinaus ist Lehrer Spieckermann volksbildend tätig, besonders durch seine Vorträge in den katholischen Jugendvereinen.

Haus Rechen im Frühlingskleide.



Wenn auch durch den wuchtigen Bau des Stadttheaters in den Schatten gestellt, übt Haus Rechen doch zur schönen Jahreszeit einen romantischen Zauber aus. In dem alten Herrenhaus ist das städtische Heimatmuseum untergebracht, das wertvolle Sammlungen birgt und weit mehr von den Bochumern besucht werden sollte.

** **Landesfrauenklinik Bochum.** Aus dem vom Landeshauptmann erstatteten Bericht über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung für das mit dem 31. März 1925 abschließende Rechnungsjahr 1924 entnehmen wir: Die Zahl der Geburten blieb über 1000, dagegen hat der Besuch der gynäkologischen Abteilung, hauptsächlich wohl durch den Fortfall der Familienbeihilfe der Knappschaft, erheblich abgenommen. Am 1. April 1924 wurde der 32. Hebammenlehrkursus mit 18 Schülerinnen aufgenommen, von denen 11 wegen Ungeeignetheit bezw. auf Wunsch im Laufe des Berichtsjahres wieder entlassen wurden. An Wiederholungskursen beteiligten sich 109 Hebammen. Aufgenommen wurden 1115 weibliche Personen, von denen 82 vor der Entbindung entlassen wurden. Geboren wurden insgesamt 1040 Kinder, davon 46 tot. (558 Knaben und 482 Mädchen.) Von den 994 lebend geborenen Kindern starben noch 14 Knaben und 10 Mädchen. In die Krankenabteilung wurden 195 Personen aufgenommen. Die Zahl der Verpflegungstage in der Anstalt betrug in der ersten Tischklasse 823, in der zweiten 2720 Tage, in der dritten 6340 Tage; kostenlos wurden 13 471 Verpflegungstage gewährt, darunter 1717 Tage nach Ablauf einer 42tägigen freien Unterkunft. Die Einnahmen betrugen 207 485,88 Mk., darunter 5601,19 Mk. Ertrag aus Gartenwirtschaft und Viehhaltung, 54 829,80 Mk. Vergütung für Unterricht und Verpflegung, Zuschuß der Provinzialhauptkasse 146 730,48 Mk. Die Ausgaben setzen sich zusammen: Besoldungen 89 510,66 Mk., Speisung 53 939,12 Mk., Bekleidung für Neugeborene 691,56 Mk., Heizung und Beleuchtung 26 720,52 Mk., Reinigung 6183,19 Mk. Heilmittel 1178,05 Mk., bauliche Unterhaltung und Einrichtungsgegenstände 18 187,16 Mk., öffentliche Abgaben und Lasten 3077,50 Mk., Gartenwirtschaft und Viehhaltung 4945 Mk., Wasserverbrauch 2228,78 Mk., Bürokosten 1467,57 Mk. Insgemein 1712,35 Mk. Das Säuglingsheim wurde am 1. November 1925 in Betrieb genommen — Der Haushaltsplan für 1926 sieht eine Einnahme von 109 900 Mk. (gegen das Vorjahr 46 900 Mk. mehr) vor. Die Ausgaben sind auf 396 000 Mk. (gegen das Vorjahr 68 100 Mk. mehr) veranschlagt, sodaß der Fehlbetrag, der von der Provinzialhauptkasse zu decken ist, sich auf 286 100 Mk. (gegen das Vorjahr mehr 21 000 Mk.) beziffert. Die Ausgabeposten sind: Besoldungen 137 000 Mk., Speisung 150 200 Mk., Bekleidung für Neugeborene 7000 Mk., Heizung und Beleuchtung 29 000 Mk., Reinigung 10 000 Mk., Heilmittel 1000 Mk., bauliche Unterhaltung und Einrichtungsgegenstände 39 500 Mk., öffentliche Abgaben und Lasten 6800 Mk., Gartenwirtschaft und Viehhaltung, 4500 Mk., Wasserverbrauch 4800 Mk., Bürokosten 2500 Mk., Insgemein 3700 Mk. Am 1. Januar 1926 hat im Säuglingsheim ein zweijähriger Lehrgang für 12 Schülerinnen begonnen. Außer dem Direktor und zwei Oberärzten sind an der hiesigen Landesfrauenklinik drei Assistenzärzte und zwei Volontärärzte im Etat vorgesehen. Das Säuglingsheim verfügt über einen Oberarzt, einen Assistenzarzt, einen Volontärarzt, eine Oberschwester und sechs Säuglingsschwestern.

* **Wissenschaftlich-heimatkundliche Vorträge in Bochum.** Die vom westfälischen Heimatbunde veranstalteten wissenschaftlich-heimatkundlichen Vorträge beginnen am 24. April in der Aula des Städtischen Lyzeums I, Arndtstraße, in Bochum. Die Vorträge sind für jedermann zugänglich. Dauerkarte für 5 Mark (für 12 Vorträge); Einzelkarte für 1 Mark (für den Einzelvortrag). Die Karten sind am Eingange des Vortragsraumes zu haben. Pünktlich 3,30 Uhr spricht der Geschäftsführer des Deutschen Bundes Heimatschutz, Diplom-Ingenieur Dr. W. Lindner über „Die Industrie im Heimatbild (Lichtbilder); 4,40 Uhr spricht Privatdozent Dr. Kukuk Bochum, über „Das Tierleben unserer Steinkohlenmoore" (Lichtbilder); 5,50 Uhr spricht Universitäts-Professor Dr. Hübner, Münster, über „Volk und Lied".

\+ **Neue Gefangenen-Transportwagen.** In den nächsten Tagen werden beim Polizeipräsidium Bochum-Gelsenkirchen zwei neue Gefangenen-Transportwagen in Dienst gestellt. Die Kraftfahrzeuge sind von der bekannten Firma Magirus in Ulm hergestellt und entsprechen allen neuzeitlichen Anforderungen. Diese neuen Kraftfahrzeuge werden sich auch im Straßnbild von den bisher noch zum Teil benutzten Pferdebespannten alten Gefangenen-Transportwagen vorteilhaft unterscheiden.

br **Konsekration der Dreifaltigkeitskirche.** Die Dreifaltigkeitskirche, die am vorjährigen Weihnachtsfeste ihre Vorweihe erhalten hat, wird am Sonntag, 2. Mai durch Bischof Dr. Klein feierlich konsekriert. In der Gemeinde rüstet man sich, diesem Ehrentage ein würdiges Gepräge zu geben.

* **Die Folgen einer Personenstandsfälschung.** Eine außergewöhnlich schwere Fälschung des Personenstandes ließ sich ein hiesiger Einwohner zuschulden kommen. Er meldete am 9. Februar unter Vorlage seines Familienstammbuches ein Kind mit den Vornamen Karl Heinrich beim Standesamt Bochum I als von seiner Ehefrau geboren an, obwohl dieses Kind garnicht geboren war. Auf Grund der ihm von dem Standesbeamten ausgestellten Geburtsbescheinigung ließ er sich alsdann von der hiesigen allgemeinen Ortskrankenkasse die Reichswochenhilfe zahlen, nachdem er die Unterschrift einer Hebamme in der noch erforderlichen Stillbescheinigung gefälscht hatte. Die Urkundenfälschung wurde bald aufgedeckt. Die Folge ist die Anklage wegen vorsätzlicher Fälschung des Personenstandes bezw. gewinnbringender Urkundenfälschung. Die Fälschung wäre auch später bei der Vorstellung des Kindes zur Impfung aufgedeckt worden. Vor Fälschung des Personenstandes wird daher dringend gewarnt.

Beamtenschein und Reichsversorgungsgesetz.

Als man 1919 in der Nationalversammlung über das Los der Kriegsbeschädigten beriet, waren sich sämtliche Parteien darüber einig, daß es dem Reiche nicht möglich sei, den Kriegsopfern den vollen, ihnen durch den Krieg entstandene Schaden zu ersetzen. Man erkannte aber dann, daß Mittel und Wege zur Linderung der Schäden für diese und ihre Hinterbliebenen gefunden werden müßten. Aus dieser Erwägung heraus wurde das von der Nationalversammlung geschaffene Reichsversorgungsgesetz kein Schadenersatz-, sondern ein Fürsorgegesetz.

Zu dieser Fürsorge, auf die der Beschädigte ein Recht hat, gehört auch unter bestimmten Voraussetzungen der Beamtenschein. Gemäß Paragraph 33 des Reichsversorgungsgesetzes vom Jahre 1920 erhalten Versorgungsberechtigte, deren Erwerbsfähigkeit infolge Dienstbeschädigung um mindestens 50 Prozent gemindert ist (Schwerbeschädigte), neben der Rente einen Beamtenschein, wenn sie infolge ihrer Beschädigung nicht mehr in der Lage sind, ihren vor dem Eintritt zum Militärdienst zuletzt ausgeübten Beruf aufzunehmen und es unmöglich war, sie durch entsprechende Ausbildung ihrem alten Berufe oder einem entsprechenden anderen Berufe, der ihnen nach Art ihrer Lebensverhältnisse, Kenntnisse und Fähigkeiten zugemutet werden kann, zuzuführen und sie nach ihrem gesamten Verhalten zum Beamten geeignet erscheinen.

Durch die in den Ausführungsbestimmungen erlassene Klausel, „mit dem Beamtenschein ist eine Anwartschaft, nicht aber ein Anspruch auf Anstellung als Beamter verbunden", hat jedoch der Beamtenschein an seinem Wert ganz gewaltig eingebüßt, so daß er praktisch in den meisten Fällen nur ein Blatt Papier darstellt. Wenn man bedenkt, daß von den Beamtenschein-Inhabern noch nicht einmal 10 Prozent auf Grund dieses Scheines beim Staate untergebracht sind, so muß ihre Lage als sehr traurig angesehen und der Zweck dieses Scheines verneint werden.

Die ehemalige Arbeitsgemeinschaft der Beamtenscheininhaber, welche nunmehr dem Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., Sitz Berlin, Zimmerstraße 5/6, angeschlossen ist, hat daher in ihrem Programm vorgesehen, die Fortbildung der Beamtenscheininhaber durch Einführung von entsprechenden Kursen, an denen auch Kriegsbeschädigte, die nicht im Besitze des Beamtenscheins sind, teilnehmen können, fortzuführen.

Beamtenscheininhabern, die für die Beamtenlaufbahn aus gesundheitlichen Gründen nicht in Frage kommen sollten, wäre aus Billigkeitsgründen eine angenehme Abfindung zu gewähren.

Dr. R. Weinauer, München.

---

* **Aenderung der Versorgungsgebührnisse für Kriegsrentner.** Die Hauptgeschäftsstelle des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener teilt mit: Der zu den Versorgungsgebührnissen zu gewährende Rentenaufschlag, der bisher 18 Prozent betrug, ist mit Wirkung vom 1. April 1926 ab auf 19 Prozent festgesetzt worden. Da diese Veränderung bei der Zahlung der Renten für den Monat April nicht berücksichtigt werden konnte, erfolgt bei der Zahlung der Renten für den Monat Mai eine einmalige Nachzahlung in Höhe von ein Prozent. Demzufolge gelangt für den Monat Mai insgesamt ein Aufschlag von zwei Prozent zur Auszahlung. Bei Zusatzrenten wird die Aenderung der Versorgungsgebührnisse bei der Rentenzahlung Mitte Mai Berücksichtigung finden. Die Verstümmelungszulage und die Zuschläge zum Witwen- und Waisengeld werden von der bevorstehenden Aenderung nicht berührt, auch eine Umrechnung der bereits bewilligten Elternbeihilfen findet nicht statt. Hingegen wird bei künftigen Berechnungen derartiger Beihilfen die Aenderung berücksichtigt und zwar auch dann, wenn es sich um Elternbeihilfen für die Zeit vor dem 1. April 1926 handelt.

** **Moderne Technik.** Auf der Hochofenschlackenhalde in Bochum-Hamme wird zur Zeit das Roheisen des Bochumer Vereins gelagert. Dort hat man jetzt einen Riesen-Magnet aufgestellt, der die schweren Roheisenblöcke mit Leichtigkeit schnellstens entladet. In früheren Jahren mußten die Arbeiter bei sehr schwerer Arbeit das Laden bewerkstelligen.

*js **Ablehnung der Schadenersatzpflicht des Staates, wenn sich der Beamte in entschuldbarem Irrtum über eine Verordnung befunden hat.** Der Landjäger S. beschlagnahmte im April 1923 bei dem Kaufmann R. 82 Pfund Landbutter, die der Händler B. im Umherziehen bei Landwirten in der Umgegend von Holsten aufgekauft hatte. Die Beschlagnahme erfolgte, weil der B. nur einen Wandergewerbeschein, aber keine

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.

Von

Dr. Hans Schulze.

17) (Nachdruck verboten.)

„Ihre Fürsorge für die Sicherung meiner Forderung hat geradezu etwas Rührendes. Trotzdem erlaube ich mir aber, Ihren Vorschlag dankend abzulehnen. Ich gebe Ihnen den Vertrag selbstverständlich erst dann heraus, wenn Sie mir meinen Vorschuß von zweihunderttausend Mark restlos zurückgezahlt haben. Ich bin in erster Linie Kaufmann, und ein Vertrag, in dem, wie Sie sich vorhin auszudrücken beliebten, die Ehre eines Barons von Wehrstädt in einem Attentat gegen eine wehrlose Frau engagiert ist, scheint mir wesentlich wertvoller als ein Fetzen Papier, auf dem mir dieser selbe Herr eine imaginäre Privatschuld bescheinigt!"

Eine höhnische Grimasse verzerrte sein drohend gerötetes Gesicht.

„Ich will Herr der Situation bleiben!" brach er dann auf einmal brutal aus. „Und meine Trümpfe in der Hand behalten! Vor allem meinen Haupttrumpf gegen Sie selbst, Herr Baron! Falls mir von Ihrer Seite eines Tages Schwierigkeiten entstehen sollten, die mich vielleicht veranlassen könnten, meine Gattin gelegentlich über den wahren Charakter ihres Verehrers — denn den Titel eines Liebhabers lehnen Sie ja wohl vorläufig noch ab— aufzuklären!" — —

Achim sah scharf über den Tisch.

Unwillkürlich verglich er die Breite der Platte mit der Spannweite seines rechten Armes.

Sekundenlang hatte er nur den einen Gedanken, sich wie ein reißendes Tier auf seinen Gegner zu stürzen und diesen höhnenden Mund mit einem einzigen Schlage seiner wohltrainierten Boxerfaust für alle Zeit zum Schweigen zu bringen.

„Ihre letzte Bemerkung war wohl nur ein wenig angebrachter Scherz!" sagte er endlich, sich mit übermenschlicher Kraft zu äußerer Beherrschung zwingend. „Ich gebe Ihnen sonst mein Wort, daß Sie sich nach einem solchen Streich keine vierundzwanzig Stunden mehr Ihres Lebens zu erfreuen haben würden!"

Von neuem schwiegen sie.

Irgendwo summte ein Auto vorbei.

Im ganzen Hause war es totenstill, nur aus dem Garten klang zuweilen ein leises Rauschen, ein Vogellocken verloren heran.

Herr Brown hatte den Kopf tief auf die Brust geneigt und die Hände über den Knien gefaltet; unter seinen buschigen Brauen schoß zuweilen ein lauernder Blick auf Achims Gesicht, aus dessen kaltentschlossenen Augen ihm der Mordinstinkt unverhüllt entgegenblitzte.

Trotz seines großen, persönlichen Mutes beschlich ihn ein leises Grauen, daß er unwillkürlich nach seinem Revolver Ausschau hielt, der griffbereit vor ihm auf dem Schreibtisch lag.

Dann zog er mit einem plötzlichen Entschluß das rechte Schubfach auf, nahm seine Brieftasche heraus und stellte in seinen langen, regelmäßigen Schriftzügen sorgfältig einen Scheck aus.

„Ich bitte um Entschuldigung, Herr Baron," sagte er endlich in völlig verändertem Ton, „wenn ich mich im Ausdruck und Benehmen vorhin etwas vergriffen habe. Aber die Enttäuschung über den Inhalt Ihres Briefes hat meinen Nerven heute den Rest gegeben. Denn von dieser Ehescheidung hängt einfach mein ganzes künftiges Leben ab. Vielleicht ist es Ihnen unter gewissen Voraussetzungen doch möglich, Ihren Standpunkt noch einmal zu revidieren. Die Geldfrage soll dabei für mich wieder keine Rolle spielen!"

Achim sah starr in das weiße Licht der Lampe; wie dicke Stränge lagen die Adern auf seiner schmalen Stirn.

„Ich ersuche Sie hiermit ebenso höflich wie dringend," sagte er dann mit schneidender Schärfe, „mich endgültig mit Ihren gemeinen und für mich geradezu schimpflichen Geldangeboten zu verschonen!"

„Herr Baron!"

Die Stimme des Amerikaners hatte einen fast väterlich beschwörenden Klang angenommen.

„Warum wollen Sie das Kind mit dem Bade ausschütten? Geld hat mit Gemeinheit nicht das Geringste zu tun! Es kommt im Leben immer nur auf die Summe an. Geld ist eines der wenigen wirklichen Werte dieser Welt. Darum hören Sie mich noch einmal möglichst ruhig an. Ich biete Ihnen in diesem Scheck — unbeschadet der vereinbarten Restzahlung von dreihunderttausend Mark — weitere sofort zahlbare zweihunderttausend Mark, verstehen Sie, zweimalhunderttausend Mark, wenn Sie mein Verbündeter bleiben wollen!"

Achim erhob sich.

„Es hat keinen Zweck, diese Unterredung fortzusetzen. Wir sprechen in zwei gänzlich verschiedenen Sprachen! Ihr Vorschlag ist nach dem, was wir bisher verhandelt haben, entweder eine Naivität oder eine absichtliche Herausforderung!"

Herr Brown schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Keines von beiden, Herr Baron! Für mich ist das Ganze lediglich eine geschäftliche Angelegenheit. Bei der ich vor allem Ihren Standpunkt nicht verstehe. Denn Sie schlagen ein Vermögen aus, dessen Bedeutung Ihnen erst klar werden wird, wenn Sie bei den gegenwärtigen schwierigen Erwerbsverhältnissen den gleichen Betrag zur Abdeckung Ihrer Schuld an mich aus dem Nichts anschaffen sollen!"

Er hatte bei den letzten Worten seine Brieftasche in den Schreibtisch zurückgelegt und schob die Lade langsam zu.

„Ich gebe Ihnen noch einmal vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit, Herr Baron. So lange wartet dieser Scheck auf Sie in meinem Schreibtisch. Morgen Abend um die gleiche Stunde stehe ich Ihnen wieder zur Verfügung!"

Achim verneigte sich mit kühler Höflichkeit.

„Sie werden meinen Besuch vergebens erwarten, Herr Brown! Würden Sie jetzt wohl die Güte haben, Ihrem Diener zu läuten! Ich bedaure, Sie Ihren Gästen so lange entzogen zu haben!"

X.

Der Mond hing schon hoch und fern über den starren Kiefernkronen in dem weichen Nachtblau, als Achim mit seinem Auto von der Fontanestraße auf die lange Zeile der Königsallee einbog.

Er hatte sich eine Zigarette angezündet und schaute in tiefen Gedanken zu dem dämmernden Fanal empor, mit dem sich die verborgene Gigantin Berlin in den östlichen Himmel hineinschrieb.

In tiefgehenden Wellen schwang die Erinnerung an die nächtliche Aussprache in der Villa Brown noch durch sein ganzes Nervensystem.

In unbeirrbar-kühler Selbstkritik gab er sich keinen Augenblick lang einer Täuschung darüber hin, daß sein Vorstoß zur Erlangung des Vertrages auf der ganzen Linie abgeschlagen worden war, und er in dem eiskalten, verstandesscharfen Amerikaner einen Gegner gefunden hatte, der sich auch nicht nur einen Fußbreit aus seiner überlegenen Stellung verdrängen ließ.

Ein hilfloser, ohnmächtiger Zorn fiel ihn immer wieder an, wenn er der versteckten Drohung jenes Mannes gedachte, den Bruch des Vertrages gegebenenfalls mit seinem Verrat an Daisy zu beantworten.

Er dünkte sich wie ein Wild, das in eine verborgene Falle geraten war und sich mit seinen Befreiungsversuchen nur immer tiefer in dem Netz ihrer stählernen Fangarme verstrickte.

Es gab für ihn keine andere Rettung, keinen anderen Ausweg, als daß er das wahnwitzige, unerschwingliche Lösegeld beschaffte, um das er sich schon einmal den Schein der Freiheit erkauft hatte, ehe vielleicht ein sinnloser Zufall den allgemeinen Einsturz seines Lebens vollendete. — —

Jetzt begannen sich die grüngebetteten weißen Landhäuser der Königsallee allmählich enger zusammenzuschieben.

Lange Häuserreihen wuchsen rechts und links aus dem Walde auf, zwischen denen sich die Perlenketten der elektrischen Lichtkugeln weit, weit entlangzogen. Wie ein gellender Fanfarenstoß schrie die grellbunte Fassade des Lunaparks in die Sommernacht.

Die funkelnde Lichtterrasse eines Kurfürstendammcafés flog vorbei, dann ging es über den stillen Olivaerplatz durch immer neu sich auseinander zweigende Straßenzüge.

(Fortsetzung folgt).

Großhandelserlaubnis besaß. Der Kaufmann D. in Bochum, an den die Butter durch den R. geliefert werden sollte, macht Schadenersatzansprüche gegen den preußischen Staat geltend, weil der B. zu der Weitergabe der Butter einer Großhandelserlaubnis nicht bedurft habe, andernfalls wäre sein Wandergewerbeschein und seine Erlaubnis zum Einkaufe der Butter zwecklos, da er sie nicht selbst verbrauchen konnte. In dem gegen den B. angängig gemachten Strafverfahren wurde dieser auch freigesprochen. Die Schadensersatzklage des D. wegen fahrlässiger Verletzung der Amtspflicht durch den Landjäger S. wurde vom Landgericht Osnabrück abgewiesen, vom Oberlandesgericht Celle durch Verurteilung des preußischen Staates zur Lieferung von 82 Pfund Landbutter anerkannt. Auf die vom beklagten Staat beim Reichsgericht eingelegte Revision hat der höchste Gerichtshof das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Klage endgültig abgewiesen. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen wird ausgeführt, daß das Oberlandesgericht zur Verurteilung des Beklagten gekommen ist, weil es angenommen habe, daß ein Händler wie B., der einen Wandergewerbeschein habe und Lebensmittel im Umherziehen gemäß § 10 der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom Juni 1916 und Februar 1923 aufkaufe, einer Großhandelserlaubnis zur Weitergabe der Waren an Großhändler nicht bedürfe. Denn sonst wäre dessen Vergünstigung illusorisch, da er selten die Ware auch im Umherziehen wieder verkaufe. Der Landjäger S. habe deshalb bei der Beschlagnahme schuldhaft gehandelt. Dieser Ansicht kann jedoch nicht ohne weiteres beigepflichtet werden. Das Landgericht hat im Gegensatz hierzu angenommen, daß die Weitergabe der Butter nicht mehr in den Rahmen des Gewerbebetriebes im Umherziehen falle. Dem Landjäger S. kann aber bei der Zweifelhaftigkeit über die Tragweite des § 10 der genannten Verordnung nicht der Vorwurf des Verschuldens wegen der Beschlagnahme gemacht werde. Die Schadensersatzklage wegen Beamtenverschuldung ist daher unbegründet. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen" Karl Mißlack, Leipzig, Kochstraße 76.)

* **Gautag des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes.** Am Samstag und Sonntag tagten die im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande zusammengeschlossenen deutschen Kaufmannsgehilfen des westdeutschen Industriegebietes an Ruhr und Rhein in Düsseldorf. Es waren Vertreter von rund 140 Ortsgruppen anwesend. Die Tagung wurde eingeleitet mit einer Rede des Führers des Gaues, des Gauvorstehers Paul Walz (Essen). In seiner Eröffnungsrede betonte er, daß er die erfreuliche Feststellung machen könne, daß das ganze zum Gau gehörige Gebiet heute von fremder Besatzung frei sei. An dem gesamten Aufbau der westdeutschen industriellen Wirtschaft hätten die Stände der Arbeitnehmer einen bedeutsamen Anteil. Man müsse anerkennen, daß sie sich als wertvolle Teile dieser Wirtschaft betrachten und berechtigten Anteil zu deren Erträgnissen verlangen. Die angestellten Kaufleute müßten der heute vorherrschenden Auffassung widersprechen, daß die industriellen Unternehmen unseres Gebietes lediglich und nur Stätten seien, die auf private Gewinn- und Profitpolitik eingestellt sein sollten. Diese Arbeits- und Produktionsstätten sollten für die Millionen Menschen, denen sie Arbeits- und Lebensmöglichkeit geben, nicht durch einseitige, sondern durch gemeinsame Opfer erhalten bleiben. An der Ruhr und am Niederrhein sei der Kampf um politische Machtpositionen zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern äußerst energisch. Leider habe diese Einstellung die Gegensätze zwischen diesen Schichten ungesund vergrößert. Auf die Dauer könne die Anwendung behördlicher Verwaltungsmethoden kaufmännische Praxis und Organisation nicht ersetzen. Ebenso wenig werde eine völlig falsch angewandte militärisch anmutende, unbedingten Gehorsam verlangende Befehlsgewalt Höchstarbeitsleistungen in den Betrieben nicht zu erreichen vermögen. Die Sparsamkeit dürfe nicht nur im Menschenabbau bestehen. Die soziale Belastung sei unerträglich. Sie werde um ein Beträchtliches durch eine gesellschaftliche und verwandtschaftliche Versippungs- und Versorgungspolitik erhöht. Die Kaufmannsgehilfen im D. H. V. sähen ihre vornehmste Aufgabe darin, der Gesamtheit zu dienen. — Die Tagesordnung wickelte sich reibungslos ab. Der den Abgeordneten gedruckt vorliegende Jahresbericht wurde einstimmig angenommen. Abrechnung und Voranschlag wurde genehmigt. Die Abgeordneten zum Verbandstag in München und ebenso die erforderlichen Neuwahlen zum Vorstand wurden durchgeführt. Der Gauvorsteher teilte dem Gautag mit, daß die Verwaltung beschlossen habe, ihn zu versetzen und daß er daher diesen Posten an dem vom Gauvorstand und der Verwaltung vorgeschlagenen Karl Baudach (Halle) abtrete. Warme Worte der Anerkennung wurden dem scheidenden Gauvorsteher mit auf den Weg gegeben.

m. **Der Streit um die Gültigkeit einer Verordnung des Oberpräsidenten von Westfalen.** Der Gastwirt B. in der Nähe von Bielefeld war auf Grund der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von Westfalen vom 23. Februar 1924 und im Hinblick auf die Bestimmungen des Notgesetzes zur Verantwortung gezogen worden, weil er wiederholt Personen aus Bielefeld in seiner Gastwirtschaft nach Eintritt der Polizeistunde um 12 Uhr bewirtet habe. Der erste Strafsenat des Kammergerichts wies die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Verurteilung des Angeklagten habe aus dem Notgesetz zu erfolgen. Gegen die Rechtsgültigkeit der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten, die mit Ermächtigung von drei Ministern ergangen sei, bestehen keinerlei Bedenken. Einwandsfrei sei auch festgestellt worden, daß der Angeklagte Schankgäste über die Polizeistunde hinaus in seinem Lokal bewirtet habe. Tatsächliche Angriffe gegen die Vorentscheidung seien in der Revisionsinstanz nicht beachtlich. (1. S. 1048. 25..)

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Festgenommen wurde eine Person, die wegen Unterschlagung gesucht wurde. Sie hatte im Herbst v. J. als Kassierer einer hiesigen Firma mehrere hundert Mark unterschlagen. Seit dieser Zeit hielt sie sich verborgen. — Betrügern in die Hände geraten ist ein zugereister junger Mann, der sich in einer Herberge von mehreren Burschen zum Kartenspiel überreden ließ, die ihm dann die Uhr abnahmen. Als die herbeigerufene Polizei erschien, waren die Täter verschwunden. — Am 30. März wurde in einer hiesigen Wirtschaft von einem Gast eine goldene Herren-Taschenuhr als Pfand für eine geringe Zechschuld hinterlassen. Der Wirt oder Kellner, der die Uhr angenommen hat, oder Personen, die den Vorgang beobachtet oder davon Kenntnis haben, werden ersucht, sich umgehend bei der Kriminal-Inspektion Bochum, Hattinger Straße, Zimmer 35, zu melden. Angaben werden vertraulich behandelt.

** **Kleine Tageschronik.** Dem Blütenzauber der Obstbäume hat gestern das stürmische Wetter starken Einbruch getan. In den Obstgärten waren die Wege vom Blütenschnee übersät. — Die Osterferien an den Schulen sind beendet. Es waren ausnahmsweise schöne Tage der Erholung, die die Jugend hier genießen konnten. Mit frischer Kraft geht es heute wieder in den Unterricht; eine neue Welt tut sich auf für die kleinen Lernanfänger, die zum ersten Male die Schulräume betreten. In der heutigen Unterhaltungsbeilage bringen wir eine Reihe Bilder über den Schulanfang in den verschiedenen Ländern. — In der Nacht zum Sonntag entwendeten Diebe vor dem Hause Wasserstraße Nr. 80 in Altenbochum aus der Huf- und Wagenschmiede von Stegerhoff eine alte Fuhrkarre und schleppten sie zwei Häuser weiter auf die offene Straße. Da auf dieser Strecke die Beleuchtung sehr zu wünschen übrig läßt, hätten Unglücksfälle leichter Hand passieren können. Erst am andern Mittag wurde durch die Polizei das Verkehrshindernis weggeräumt. Derartige Bubenstreiche gefährden die Verkehrssicherheit in schwerstem Maße. — Auf der Zeche „Ver. Präsident", Schacht 1/4, ist man zur Zeit damit beschäftigt, die seit 30 Jahren ruhende Berghalde abzutragen. Die Halde wird direkt als Bergeversatz in der Grube verwendet. — Am Samstag entstand auf dem Acker rechts der Wattenscheider Straße gegenüber der Ausweiche der Straßenbahn am Privatweg des Landwirts Dellmann ein Tagesbruch. — Dem Bergmann Otto Majewski in Altenbochum, Kanalstraße Nr. 11, ist vom preußischen Minister die Genehmigung erteilt worden, fortan den Namen Maiberg zu führen.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Sänger-Gauverband Bochum (Ruhrgau).** In der letzten Sitzung wurde beschlossen, zukünftig Anträgen, die auf Unterstützung aus der Sängerschaft hinzielen, nur näherzutreten, wenn sie mindestens vier Wochen vorher zur Kenntnis des Gauvorstandes gebracht werden. Um der Bedeutung des Männergesanges in seiner Geschlossenheit und künstlerischen Gesamtleistung Ausdruck zu verleihen, ist eine größere Kundgebung in allernächster Zeit beabsichtigt. An der Veranstaltung werden also fast 2000 Sänger mitwirken. Aus Anlaß der Konzertreise Aachener Sänger nach Bochum und Wanne an den Pfingsttagen soll angesichts der herzlichen Aufnahme, die Bochumer Sänger in Aachen gefunden haben, ein größerer Empfang stattfinden. Aufgabe der Stadt Bochum wird es sein, der herzlichen Begrüßung des Aachener Oberbürgermeisters einen freudigen Widerhall zu bereiten.

br. **Goldenes Jubiläum des Vinzenzvereins.** Der im Januar 1876 gegründete St. Vinzenzverein kann in diesem Jahre auf eine 50jährige segensreiche Tätigkeit im Dienste der christlichen Caritas zurückblicken. Am nächsten Sonntag soll nun dieses Jubiläum festlich begangen werden. Zur Vorbereitung auf diese Feier findet am Mittwoch, Donnerstag und Freitag abend dieser Woche in der Marienkirche ein Triduum statt. Die Predigten werden von einem auswärtigen Ordenspriester gehalten. Am Sonntag morgen ist in der Propsteikirche Generalkommunion sämtlicher Vinzenzkonferenzen der Stadt Bochum. An der Nachmittags-Festveranstaltung wird Bischof Dr. Klein, der zur Firmungsspendung im Bochumer Bezirk weilt, teilnehmen. Die Feier ist aus Anlaß des Bischofsbesuches bis jetzt verschoben worden. Bischof Dr. Klein hat als früherer Pfarrer an der Josefskirche in besonderem Maße an den Bestrebungen des Vinzenzvereins teilgenommen und dieselben nach besten Kräften gefördert. Seine Teilnahme an der Feier wird deshalb mit besonderer Freude empfunden.

br **Katholischer Beamtenverein.** Zu einer gemütvollen Feier hatten sich am Sonntag abend in der Bürgergesellschaft die Mitglieder des katholischen Beamtenvereins mit ihren Angehörigen in stattlicher Anzahl eingefunden, um Abschied zu nehmen von dem geistlichen Präses des Vereins, des Studienrats Dr. Heinemann, der nach Soest berufen worden ist. Der Vorsitzende Ganteföhr gedachte in einer herzlichen Ansprache des Scheidenden, der sich in seiner Wirksamkeit als Priester, Lehrer und als Präses des Beamtenvereins große Verdienste erworben habe. In den fünf Jahren seine Präsidestätigkeit habe sich der Verein nach innen und außen hin kräftig entwickelt. Ein auf den Scheidenden ausgebrachtes „Hoch!" fand begeisterten Widerhall. Sodann widmete Pfarrer Keller als Präses der katholischen Beamtenvereine der Mark dem Abschiednehmenden herzliche Grüße und Wünsche für ein weiteres fruchtbringendes Arbeiten im neuen Wirkungskreise. Tiefbewegt dankte der scheidende Präses für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeit und Liebe. Das Band der Eintracht möge auch in Zukunft den Verein umschließen. Heute heiße es im deutschen Vaterlande Aufbauarbeit zu leisten und hier harre auch der Beamtenschaft eine große Aufgabe. Sich gegenseitig anzueifern und zu erbauen, sei eine der Hauptaufgaben der Standesvereine. Er werde gern und freudig an Bochum zurückdenken. Er schloß mit dem Wunsche auf weiteres Gedeihen des Vereins. Als Abschiedsgeschenk erhielt der Präses vom Verein ein Angebinde in Form einer Schreibtischuhr überreicht. Die einzelnen Reden wurden umrahmt von Liedern, Musikstücken und sonstigen Darbietungen. Der Vorsitzende Ganteföhr machte unter geschäftliche Mitteilungen bekannt, daß sich der Verein am 16. Mai an dem Fahnenweihfest des Brudervereins in Essen-Holsterhausen beteiligt. Am Verbandstag im Juni in Hildesheim nimmt eine Abordnung des Vereins teil. Man unterhielt sich dann bei frohem Sang und Liederklang vortrefflich, bis die Abschiedsstunde schlug.

(g) **Freiwirtschaftsbund.** Der Freiwirtschaftsbund hielt Sonntagvormittag im Bochumer Hof eine öffentliche Versammlung ab, in der der Schriftleiter Otto Lautenbach (Hamburg) über das Thema „Von Versailles bis Locarno" sprach. Zu Anfang seiner Ausführungen ging er in großen Zügen auf das Programm des Freiwirtschaftsbundes ein. An die Ausführungen schloß sich eine Aussprache.

(-) **Humoristengesellschaft „Fidel und Heiter".** Am Samstag, den 17. ds. Mts. veranstaltete die Humoristengesellschaft „Fidel und Heiter" Bochum beim Wirt Fischedick, Schützenbahn, im Kreise ihrer Angehörigen eine gemütliche Feier. Die bekannten Stimmungskanonen Friedrich Vaga, Willy Krohn und Curt Piotrowski fanden großen Anklang. U. a. errangen für ihr zahlreiches Erscheinen die Humoristengesellschaften „Treue Freunde" den ersten, und „Allzeit Fidel" den zweiten Massenpreis. Festansprache und Tanz endeten die schöne Festlichkeit.

):(**Denkmalsweihe R.-J.-R. 206.** Der vom Verein ehemaliger 206er Brandenburg (Havel) einberufene Generalappell zur Weihe des Denkmals für die weit über 2500 Gefallenen des R.-J.-R. 206 findet nicht am 9., sondern am 16. Mai 1926 statt. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments und auch deren Hinterbliebene werden herzlichst dazu eingeladen und gebeten, Anmeldungen bis spätestens 30. April an Schuhmachermeister E. Neumann, Brandnburg (Havel), Wollenweberstraße 69, zu richten. Spenden nimmt die Städtische Sparkasse Brandenburg (Havel, Kontonummer 61737, entgegen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

ꝏ **Sprockhövel,** 19. April. Hier fand eine stark besuchte Versammlung der Haus- und Grundbesitzer von Obersprockhövel und Haßlinghausen statt, um Stellung zu nehmen zu der ihnen zugegangenen Mitteilung der Gewerkschaft „Deutschland" bezw. Gewerkschaft „Ver. Constantin der Große", wonach, nachdem inzwischen die Stillegung der Zeche „Deutschland", einer der ältesten des Ruhrreviers, erfolgt ist, fernerhin die frei Lieferung des Wassers für den Haus- und Wirtschaftsbedarf eingestellt werden soll. Die Brunnen sind versiegt durch den Bergbau und wenn Brände entstehen, so können große Gefahren heraufbeschworen werden. Es wurde beschlossen, eine Kommission damit zu betrauen, baldigst mit der Zeche in Verbindung zu treten, um über die Absichten der Zeche Klarheit zu schaffen und zu ermitteln, auf welcher Grundlage gegebenenfalls eine angemessene Erledigung der Sache sich ermöglichen lasse, bevor größere Weiterungen entstehen.

□ **Hagen,** 19. April. Die Stadtverordnetenfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hatte den Oberbürgermeister ersucht, Beschlußfassung darüber herbeizuführen, daß den städtischen Beamten und Angestellten jegliche Nebenarbeit verboten wird, daß ferner verheiratete Frauen, abgebaute Beamte, Doppelverdiener aus einer Familie aus städtischen Diensten zu entlassen und dafür stellenlose Handlungsgehilfen einzustellen sind. Oberbürgermeister Kuno hat darauf geantwortet, daß es einer solchen Beschlußfassung nicht bedürfe. Ein Verbot für Nebenarbeit bestehe seit undenklichen Zeiten und Doppelverdiener seien trotz aller Bemühungen der Verwaltung nicht zu ermitteln gewesen. Nur beim Theater wurden vereinzelt Mann und Frau beschäftigt. — Der Finanzausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat für das 26. westfälische Bundesschießen, das vom 3. bis 7. Juni in Hagen stattfindet, einen städtischen Zuschuß von 3000 Mark bewilligt.

gg **Ahlen,** 19. April. Auf der Zeche Gewerkschaft „Westfalen" wurden in einem 800 Meter tiefen Pumpschacht Teile eines menschlichen Unterkörpers gefunden. Die Beine fehlten. Es handelt sich anscheinend um eine männliche Leiche. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Für einen Unglücksfall könnte die Tatsache sprechen, daß man im Zechenbetrieb die Teile der zerstückelten Leiche fand. Eigenartig ist allerdings dabei, daß man auf der Zeche bisher nicht weiß, von welchem Unglücksfall die Leichenteile herrühren könnten.

Münster, 18. April. Unter dem Vorsitz des Freiherrn von Lebebur fand hier eine Tagung der der Landwirtschaftskammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine statt. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die aus der bisherigen Landeskulturgesellschaft Arnsberg hervorgegangenen zwei neuen Hauptvereine für das Industriegebiet und für das Sauerland; die Zahl der Hauptvereine beträgt jetzt fünf. Der Direktor der Landwirtschaftskammer, Oekonomierat Gerland, sprach dann über die Gemeinschaftsarbeit der Vereinsorganisation mit der Landwirtschaftskammer im Jahre 1925 und ihre zukünftige Gestaltung. Die fünf Hauptvereine umfassen 39 Kreis- und 918 Ortsvereine mit 76 000 Mitgliedern; 20 000 Landwirte stehen den Vereinen noch fern. Das Zusammenarbeiten der Vereine mit der Landwirtschaftskammer war sehr eng und fruchtbringend. Im Anschluß an den Vortrag bemerkte der Vorsitzende, daß Westfalens landwirtschaftliches Vereinswesen an der Spitze des preußischen Staates stehe. An den Hauptausschuß des Preußischen Landtags, an den Landwirtschafts- und an den Kultusminister wurde ein Telegramm gerichtet mit der Bitte, das Landwirtschaftsministerium in Münster vor der geplanten Einrichtung technischer Fakultäten einzuführen. Den Schluß der Tagung bildete ein Vortrag des Professors Dr. Brinkmann (Bonn) über die Entwicklung der amerikanischen Handwirtschaft und ihre Lehren für die deutschen Landwirte.

□ **Barmen,** 19. April. Die Verhandlungen über die Lohnregelung in der Wuppertaler Textilindustrie sind gescheitert, da die Arbeitnehmer die Löhne nur dann für einige Monate weiter verlängern wollten, falls die Arbeitgeber in eine neue Regelung der Akkordsätze einwilligten, Die bisherigen tariflichen Bestimmungen laufen am 30. April 1926 ab. Falls bis zu diesem Termin eine Einigung nicht erreicht ist, tritt am 1. Mai ein tarifloser Zustand ein.

lb **Wesel,** 20. April. Vom 12. bis 14. Juni findet unter dem Protektorat des Generaloberſten v. Einem gen. v. Rothmaler, der am 12. und 13. Juni teilnimmt, ein Regimentsappell aller 57er des aktiven und Reserveregiments 57er und ihrer Ersatzbataillone statt. Vom aktiven Regiment wie vom Reserve-Regiment haben viele frühere Führer ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Genannt seien Generalleutnant Schwarte, Generalleutnant v. Altrock, General Stolz, General Schwartz, General Rethel, Oberst Castendyk, Oberstleutnant Reinhard vom aktiven Regiment, General der Kavallerin v. Kühne, General Fricke, Oberst v. Bescherer, Oberstleutnant Wunderlich, Oberst v. Abercron, Hauptmann Neele vom Reserve-Regiment, die persönlich erscheinen bezw. in der Festschrift, die 270 Seiten Umfang hat, in Aufsätzen zu Wort kommen. Alle Anmeldungen sowie Adressen müssen sofort an die Geschäftsstelle Wesel, Großer Markt 10, gerichtet werden."

** **Kleine Provinznachrichten.** Im Hafen der Zeche „Recklinghausen I" in Recklinghausen am Rhein-Herne-Kanal wurden die Arbeiter Danielczik und Pawlak von plötzlich abrutschenden Kohlenmassen begraben. Die Unglücklichen konnten nur als Leichen geborgen werden. — Beim Dreschen in der Scheune einer Brennerei in Bocholt entstand ein Brand, der die Scheune vernichtete. Ein Arbeiter verbrannte. — Ein Schadenfeuer äscherte in Dorsten die dem Gutsbesitzer Schulte-Vennhof gehörende Riesenscheune ein. In der Bürgermeisterwahl in Schwerte wurde Beigeordneter Schlegiendahl mit 13 von 25 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. — In Iserlohn wurden zwei Personen wegen vermuteter Brandstiftung verhaftet. — Ein Großfeuer äscherte das Wohnhaus, die Stallung und die Scheune des Landwirts Riechmann in Holzhausen bei Minden ein. Bei Bielefeld stürzte ein Fuhrmann von seinem Wagen und geriet mit dem Kopf zwischen die Speichen. Der Unglückliche, dem das Genick vollständig abgedreht wurde, war auf der Stelle tot. — Von einem Fuhrwerk überfahren und getötet wurde in Katernberg das dreijährige Kind der Eheleute Engel. — In Essen wurde der Dreher Peplies nach vorausgegangenem Wortwechsel von seinem Stiefsohn durch einen Kopfschuß lebensgefährlich verletzt. — Ein Brand vernichtete in einer Konsumanstalt in Hamborn Fleischwaren im Werte von mehreren tausend Mark. — In Köln erdolchte sich ein Scheckschwindler, als er bei dem Versuch, einen gefälschten Scheck einzulösen, verhaftet werden sollte.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Werne,** 19. April. Vom Schöffengericht war der Reisende Karl W. von Werne wegen eines vollendeten und eines versuchten Betruges zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde von der großen Strafkammer in Bochum verworfen. Der Angeklagte hatte als Einkassierer einer Dortmunder Gesellschaft die eingenommenen Beträge für sich verbraucht.

§a **Wattenscheid,** 19. April. Vom Schöffengericht war der Arbiter Franz B. aus Wattenscheid wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte Berufung eingelegt, weil ihm das Strafmaß nicht für ausreichend erschien. Der Berufung wurde stattgegeben. Der Angeklagte hatte am 20. Juni 1925 im Verlauf eines Wirtshausstreites den Wirt Becker und dessen Frau mittels eines Taschenmessers erheblich mißhandelt, auch hatte er die Frau Becker im Verlauf des Streites beleidigt. Mit Rücksicht auf die Schwere der Tat war die Bochumer Strafkammer der Ueberzeugung, daß das vom Schöffengericht angewandte Strafmaß durchaus unzureichend sei. Es erhöhte die Strafe auf 8 Monate.

§a **Herne,** 19. April. In den Monaten Dezember vr. Jrs. und Januar ds. Jrs. wurden in der Nähe der Josefinenstraße in den Abendstunden wiederholt Ueberfälle auf Frauen und Mädchen ausgeführt. Bei einem der Ueberfälle auf eine Arbeiterfrau unweit der Brücke über den Landwehrbach wurde als Täter der Bergmann Heinrich Steinhöfer abgefaßt und von dem Schöffengerichte zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Kaum 14 Tage nach dem Urteil wurde an derselben Stelle und unter gleichen Umständen gegen 8 Uhr abends die auf dem Heimweg begriffene Haustochter P. von einer Mannsperson, die ihr nachgefolgt war, überfallen und zu Boden geworfen. Das Mädchen schrie laut um Hilfe. Um sie am Schreien zu verhindern, drückte er ihr die Hand in den Mund. In der Verzweiflung biß ihn das Mädchen in die Hand, sodaß er sie rasch wieder aus dem Mnud zog. Nun wiederholte das Mädchen die Hilferufe, worauf der Bursche eiligst querfeldein davonlief. Das Schöffengericht verurteilte später Steinhöfer wegen des Ueberfalles zu 5 Monaten Gefängnis. Gegen dieses Urteil legte er bei der großen Strafkammer in Bochum Berufung ein. Der Angeklagte bestritt der Täter zu sein. Nach Mitteilung der Polizei sind nach der Verhaftung des Angeklagten in der Gegend der Brücke des Landwehrbaches keine Ueberfälle mehr ausgeführt worden. Auch die große Strafkammer des Landgerichts Bochum hielt den Angeklagten für völlig überführt. Sie verwarf die Berufung unter Anrechnung eines Teiles der verbüßten Untersuchungshaft auf die Strafe.

§ **Koblenz,** 19. April. In dem großen Betrugs- und Bestechungsprozeß gegen den früheren Regierungsrat Dr. Gropp von der Reichsvermögensverwaltung in Koblenz wurde am Freitag nach viertägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Während der Staatsanwalt 2½ Jahre Zuchthaus beantragt hatte, erkannte das Gericht unter Zubilligung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. April.

Der nordwestliche Tiefdruck hat sich südwärts verlagert und an seiner Südseite ein kräftiges Teiltief entwickelt, das heute morgen über Holland und Belgien liegt. Es bringt uns bereits Witterungsumschlag und zeitweise Regen. Wir bleiben vorläufig noch im Bereich des Tiefdruckgebietes, werden aber dabei mehr der Wirkung seiner Rückseite ausgesetzt sein.

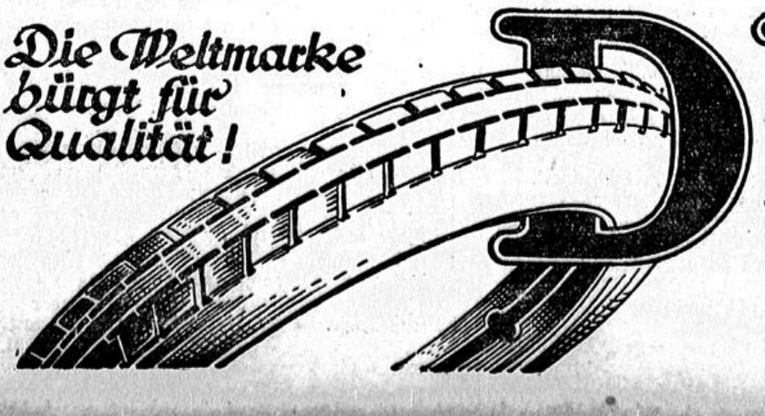
Vorhersage bis Mittwoch: Zeitweise aufheiternd bei wechselnder Bewölkung, vereinzelt Niederschläge in Schauern bei kühlen auffrischenden südwestlichen und westlichen Winden.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	742,0	SSO 4	11	bewölkt
Borkum	744,9	OSO 3	6	bedeckt
München	751,6	SSO 3	7	
Berlin	750,4	SSW 2	9	bewölkt
Kahle Asten	671,1	SSO 3	3	Nebel
Brocken	653,1	SW 4	1	heiter
Zugspitze	521,4	OSO 7	−7	bedeckt
Lugano	755,1	N 1	10	„



✱ Vereins-Kalender ✱

Königin-Luise-Bund. Versammlung Mittwoch, den 21. April, abends 8½ Uhr im Lokale des Herrn Karl Röttger (früher Ww. Lohoff), Dorstener Str. Ecke Theodorstraße. 54017



Neues aus aller Welt.

Wie man früher Hungerschwindler bestrafte.

Im Jahre 1736 tauchte in Antwerpen eine Frau auf, die behauptete, sie brauche nicht zu essen und lebe schon seit vielen Jahren ohne Essen und Trinken. Die Unwahrheit ihrer Behauptung, an die übrigens Viele geglaubt hatten, stellte sich aber bald heraus, und die „Hungerkünstlerin" wurde zu einer bitteren Buße verurteilt. Barfuß, nur mit einem Hemd bekleidet und eine brennende Wachskerze in der Hand, wurde sie auf dem Schinderkarren vor alle Kirchentüren Antwerpens geführt, wo sie überall absteigen und zerknirscht und wehmütig Gott und die Justiz um Verzeihung bitten mußte. Der Zulauf des Volkes zu dieser Bußübung soll so groß gewesen sein, daß einige Menschen im Gedränge ums Leben kamen. An solchen Genies war überhaupt kein Mangel. Zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts lebte in London ein Dr. Graham, der sich aller möglichen Kenntnisse und Fähigkeiten rühmte und eines Tages mit einer „Erfindung" an die Oeffentlichkeit trat. Er wollte nämlich die Kunst entdeckt haben, „ohne Essen ein gesundes und langes Leben zu führen". Nach dieser Kunst sollte der Mensch nur dadurch, daß er in die Poren seines Körpers — Erde eindringen ließ, instandgesetzt werden, zu fasten, solange er wolle. „Er hat vor dem Lord-Mayor beschworen," so erzählt ein zeitgenössisches Blatt von Dr. Grahams Entdeckung, über die er einen Vortrag halten wollte, „daß er auf seiner Reise vierzehn Tage und Nächte gefastet und nichts als Wasser getrunken habe. Er verspricht, seine Zuhörer in die Geheimnisse der großen ehrwürdigen, sich stets gleichbleibenden Natur einzuweihen, und gibt vor, das Mittel erfunden zu haben, wie Leute bei Kuren in gewissen Krankheiten, in Hungersnot oder bei Belagerungen in Garnisonen, ganze Monate lang hungern können, ohne zu sterben. Er zeigt die von ihm erfundenen Erd-Maschinen, wo die Natur durch unzählige Mündungen, die Luftlöcher der Haut, die feinsten nährendsten Teilchen der Erde einsaugt, die zu Leben, Gesundheit und Stärke nötig sind." Leider berichtet aber weder das Blatt noch die Geschichte nähere Einzelheiten über die praktische Verwendung des Grahamschen Erdbades.

*

 # Auf der Flucht von einem Polizisten erschossen. In der Nacht zum Montag wurden drei junge Leute im kleiner Berliner Tiergarten von acht Burschen angefallen und mißhandelt. Die Ueberfallenen riefen eine Polizeistreife, die die Verfolgung der Täter aufnahm. Als diese der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leisteten, gab ein Polizeibeamter einen Schuß ab, durch den ein neunzehnjähriger Arbeiter getötet wurde.

 # Familientragödien. In der Adalbertstraße zu Berlin versuchte der Chauffeur Adolf Pietrowski sein Kind zu erstechen, weil seine Frau ihm Vorhaltungen wegen seiner Trunkenheit machte. Die Frau, die ihn an der Tat zu hindern suchte, wurde durch mehrere Stiche schwer verletzt. Pietrowski wurde verhaftet. — In Berlin versuchte die 31 Jahre alte Ehefrau eines Fahrstuhlführers aus bisher noch nicht festgestelltem Grunde ihren 43 Jahre alten Ehemann mit einem Beil zu erschlagen. Sie brachte ihm schwere Kopfverletzungen bei. Die Frau selbst erlitt nach der Tat einen Nervenchock, durch den sie die Sprache verlor. Sie wurde als Polizeigefangene nach dem Staatskrankenhaus gebracht.

 # Eine unglaubliche Roheit. Der Kriminalpolizei in Berlin ist es gelungen, eine im Oktober in Hohenschönhausen verübte Brandstiftung, die mit einer einzig dastehenden Gemeinheit ausgeführt wure, aufzuklären und die Täter zu verhaften. Der Bäckermeister Platow hatte seinen 19 Jahre alten Gesellen zu einer Brandstiftung verleitet, um die Versicherungssumme für ein altes Pferd zu erhalten. Der Geselle mußte den Stall säubern und frisches Stroh hineintun, damit es besser brannte und das Pferd mit Benzin einreiben. Dann legte er Feuer und das Tier verendete unter fürchterlichen Qualen.

 # Fünf Selbstmorde und sieben Selbstmordversuche. Als einen traurigen Rekord des Sonntags für Berlin verzeichnete die Polizei fünf Selbstmorde und sieben Selbstmordversuche.

 # Kühne Rettungstat eines Verkehrspolizisten. In Dahlem bei Berlin wurde am Sonntag nachmittag eine achtjährige Schülerin von einem Privatauto angefahren. Der Verkehrsposten, Polizeiobermeister Söhnel, warf sich im letzten Augenblick dem langsam fahrenden Auto entgegen und hob mit übermenschlicher Kraft den Vorderteil des Autos hoch. Dadurch wurde das Kind vor größerem Schaden bewahrt; es trug lediglich Hautabschürfungen davon.

 # Werber in Baumblüte. Die Eisenbahn hat am Sonntag über 55 000 Besucher in Werder ausgeladen; dazu kommen noch die bis aufs letzte Plätzchen überfüllten Dampfer auf der Havel und die ungeheure Zahl der Personen, die zu Rad, Motorrad oder Auto das Werdersche Obstland seiner Blütenpracht wegen besuchten. Der Autoverkehr von Berlin her nahm zeitweise beängstigende Formen an.

 # Schweres Motorradunglück. Auf der Strecke Großenhain-Elsterwerda bei dem Dorfe Dreusen fuhr ein Friseur aus Bockwitz mit seinem Motorrad, auf dessen Hintersitz ein junges Mädchen saß, in voller Fahrt gegen die geschlossene Schranke der Eisenbahnstrecke Dresden—Elsterwerda. Die beiden Motorradfahrer wurden gegen den gerade durchfahrenden Güterzug geschleudert und waren sofort tot Das Motorrad wurde völlig zertrümmert.

 # Schweres Automobilunglück. Ein Automobil fuhr hinter dem Bahnhof Böhlen (Sachsen) auf einem abgesperrten Wege gegen ein Drahtseil, das zur Absperrung des dortigen Braunkohlentagebaues diente. Der Wagen überschlug sich und stürzte die 20 Meter hohe Böschung hinab, wobei die Insassen, ein Ehepaar aus Leipzig herausgeschleudert wurde. Der Ehemann war sofort tot, die Frau ist schwer verletzt.

 # Die Leiche des Reichsbahnrats Fölsing gefunden. Bei Lebus wurde die Leiche des Reichsbahnrates Fölsing angeschwemmt, der am 1. April auf dem Wege zum Untersuchungsrichter in Frankfurt (Oder) in den Strom gesprungen war.

 # Geständnis des Mörders von Rockendorf. Der Mörder von Rockendorf, der die Familie Döllner ermordet hat, wurde unter starker Polizeibewachung in das Gerichtsgefängnis in Eger eingeliefert. Bei Eintreffen des Mörders hatte sich am Bahnhof in Prag eine große Menschenmenge angesammelt, die gegen ihn vordrang, um ihn zu lynchen. Nur mit größter Anstrengung konnten die Polizeimannschaften ihn vor der wütenden Menge schützen. Der Mörder hat bereits ein volles Geständnis abgelegt und zugegeben, daß er sich in den Besitz des Geldes setzen wollte, das er auf 500 000 tschechische Kronen schätzte. Er hat jedoch nur 100 000 Kronen vorgefunden. Der Mörder gab ferner an, daß er über die Tat wohl ein halbes Jahr nachgedacht habe und immer nur befürchtete, im Augenblick der Tat den Mut zu verlieren. Er zeigt nicht die geringste Reue.

 # Dreister Turfbetrug. Am Sonntag gewann der bayrische Traber „Strauß" das Branitzer Rennen in Mariendorf mit der sogenannten „halben Bahn". Die auffällig niedrige Siegesquote des Pferdes, das, mit großen Beträgen vorgewettet war, ließ erkennen, daß hier ein wohlvorbereiteter Wettcoup geglückt war. Dem Rennvorstand gab die leichte Art des Erfolges und der Umstand, daß der angebliche sechsjährige „Strauß" zuvor noch niemals in Bayern gestartet war, zu denken. Der Vorstand ließ das Pferd unauffällig untersuchen und der Tierarzt bekundete, daß der Traber acht- bis neunjährig war, also nicht mit dem im Trabergestütshof eingetragenen „Strauß" identisch sein könnte. Als am nächsten Tage die Angelegenheit weiter untersucht werden sollte, hatte der Trainer den „Strauß" und zwei andere Pferde nach Straubing verladen lassen. Als der Transport am Ziele eintraf, war der „Strauß" verschwunden. Er war angeblich unterwegs verendet. Eine Untersuchung des im Waggon aufgefundenen Kadavers ergab aber, daß er durch einen Messerstich getötet worden war. Der Tierarzt stellte aus den Zähnen des Pferdes gleichfalls ein Alter von etwa 9 Jahren fest. Dieser Fall ist als einer der dreistesten Turfschwindel aller Zeiten zu bezeichnen. Die oberste Trabrennbehörde wird strafrechtliche Anzeige gegen die Schuldigen erstatten.

 # Wertvolle Ausgrabungen in Holland. Nach Blättermeldungen entdeckte man in der Gemeinde Beilen (Drenthe) bei Ausgrabungsarbeiten zwischen den Dörfern Beilen und Wyster eine alte Begräbnisstätte, die aus der Zeit 400 bis 700 n. Chr. stammen muß. Bis jetzt sind bereits 63 verschiedene Gräber bloßgelegt sowie verschiedene Schmucksachen gefunden worden. Auf dem Gelände wurden auch Spuren einer alten sächsischen Siedelung gefunden.

 # Grubenunglück in Mostar. Aus Belgrad wird gemeldet: In Mostar stürzte in einem Kohlenbergwerk die Stützmauer ein. Das Bergwerk wurde vom Wasser überschwemmt. Hierbei kamen acht Arbeiter ums Leben.

Fritz Hollweg u. Frau
Elsa geb. Paßmann
zeigen die Geburt ihres a6732
kleinen Karl
an. Bremen, den 17. April 1926.
Klinik Dr. Amos.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitag abend 11 Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Jungfrau
Christine Turk

im Alter von fast 35 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 19. April 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Königstr. 17¹, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes hl Willen entschlief heute nachmittag 3 Uhr nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein guter stets treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der wohlachtbare

Herr
Georg Wingert

vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:
Wwe. E. Wingert,
Georg Wingert jr.
und Anverwandte.

Bochum, Caldwell (Amerika), Berlin, Königsberg (Neumark), Liebau (Schlesien), Berlin-Pankow, Neudorf b. Tempel, Woltersdorf b. Erkner, 18. April 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 22. April, nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause Brückstraße 15 aus statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage 6.30 Uhr in der Propsteikirche.

Von der Reise zurück!
Josef Rustgen,
Zahnpraxis
Kortumstraße 13. Fernspr. 2417.
Sprechzeit: 9—1 u. 3—7 Uhr.

Belohnung!
30.- RM. zahle ich demjenigen, der mir den Täter nennt, der mir am 15. April, abends 7 Uhr, vom Geschäft der Fa. Bohle & Co., hier, Hattingerstraße 49, mein Fahrrad (Rennmaschine) Marke Bismarck Nr. 87235 gestohlen hat. Der in Frage kommende Täter hat ein altes Fahrrad Marke Adler Nr. 12/1003 stehen lassen.
Karl Hammermann, Ottostr. 53.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Herm. Rauen (Tilde Jacobs), Mülheim. — Ein Mädchen: Wilhelm Hoffmann (Elise Minetti), Bielefeld.

Verlobte: Lilly Stern mit Ernst Reinhaus, Wattenscheid und Westerkappeln.

Vermählte: W. Schulte-Umberg mit Helene Behrenbeck, Stiepel. Fritz Mertens mit Anne Osterhoff, Gelsenkirchen. Hans Bruchhaus mit Mimi Manger, Essen.

Gestorben: Witwe Karl Kuhlmeier, 77 Jahre, Hattingen. Ww. Karl Pötter, 76 Jahre, Wetter. Artur Jungbanns, 43 Jahre, Ruhrort. Wilhelm Callen, 63 Jahre, Eickel. Frau Anna Brauckmann, 77 Jahre, Hamm. Dr. Heinr. Algermissen, 65 Jahre, Kupferdreh.

Heirats-Gesuche

Jg. Mann, 30 J., sucht die Bekanntsch. ein. ält. Dienstmädchens od. jg. Wwe. von gesund., kräft. Aeußeren zw. spät. **Heirat.** Ang. u. B. H. 54014 an die Gesch. d. Zt.

Beamtenwwe., 29 Jahre, evgl., schöne Wohn., w. d. Bekanntsch. ein. Herrn in sicher. Lebensstell. zw. sp. Heir. Ang. u. H R 54056 an die Gesch.

Anst. Mädchen v. Ostpr., 28 J., j. die Bek. ein. sol. Herrn zwecks Heirat. Wwer. m. 1—2 K. nicht ausgeschlossen. Ang. u. B W 54073 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Mann, in sich. Stell., wünscht die Bekanntschaft einer mod., lebensl. Dame i. Alt. v. 20—22 J. (vollschl. Figur), die ihn wieder zur Lebensbejah. bringt, zw. später. Heirat. Vertrauensvolle Zuschr. mögl. m. Bild unt. „Sonnenland" 54082 an die Gesch.

Zurück!
Dr. med. Loyo
praktischer Arzt
und
Geburtshelfer,
Klarastraße 4, Telephon 777.
Sprechstunden: 10—12 und 2—5 Uhr.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen 6½ Uhr, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Kusine und Tante, die

Ehefrau Karl Schröder
Anna geb. Schulz

nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel im Alter von beinahe 35 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum u. Hagen, den 19. April 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Siegfriedstr. 6, aus, nach dem Friedhof in Hamme, statt. Allen denen, die keine besondere Nachricht bekommen haben, diene diese als solche.

Verloren
Sonnt. abd. gold. Armbanduhr verloren v. Kortumstraße bis Robertst. (Andenk. verst. Mutter). Wiederbring. erhält Belohn. Näh. in der Gesch. (54019

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Die best. u. bill. **Nähmaschinen** **Fahrräder** kaufen Sie nur in d. Bochum. Nähmaschinen- u. Fahrrad-Zentrale, Ecke Rott- u. Kaiserstr., LB32

E. g. erh., 2sitzig. **N.-A.-G.-Wagen** preiswert zu verk. Zu besichtig. bei Bücker & Witte, Alleestraße. Näh. zu erfragen b. Otto Pohlenz, Weitmar, Marktstr. 84.

Mezgerei
in guter Lage, mit schöner Einrichtung, Kühlkeller, Wurstküche mit kompl. Masch., Stallung vorhanden, zu verkaufen. Erwünscht ist Tauschwohnung, erforderl. 2500.— Mk.
Schrotz & Körver
A. D. M. Bürohaus Lueg, Tele 5317 u. 1308 Pr.

Reinigt Blut und Säfte!
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel
„Chemiker Sybels Hefekur"
Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit".
Drogerie Max Reinhardt, Moltkemarkt 39. 1217



Dank der guten Eigenschaften
„Lebewohl*" ist heute Trumpf.
Denn am Hühnerauge bleibt's haften,
nicht, wie andres Zeug, am Strumpf!

*Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien

Offene Stellen

Männlich

Fachmann sucht für seine Erfindung D.R.P. a., medizinischer Universal-Apparat einen kapitalkräftigen

Teilhaber.

Aerztlich lobend anerkannt. Viele Dankschreiben der Patienten bestätigen den hohen Wert, auch Bestellungen. Offerten unter G. E. 54009 an die Geschst. d. Ztg.

Norddeutsche Wurst- u. Fleischwarenfabrik sucht per sofort bei der Detailkundschaft eingef.

Vertreter

zum Verkauf ihrer Produkte. Hauptartikel Plockwurst. Ang. schnellstens erbeten an AF2
Jonny Andersen, Hamburg 6,
Fabrik feiner Fleischwaren.

Sie verdienen
ohne Berufsänderung, ohne Kapital, ohne Risiko monatlich zu allermindest
Tausend Reichsmark
Verlangen Sie ausführliches Angebot unter M. W. 4843 befördert die Exped. d. Ztg. AM10

Aelterer, verheirateter
Fahrer
für Lastkraftwagen, der auch perfekter Rohrschlosser und Schweißer ist, aber nur solcher, zu sofort gesucht. a6730
Wirth, Waldthausen & Schulz,
Werne, Kreis Bochum, Ringstraße 15.

Wer beteiligt sich
an einem in gutem Ruf stehend. altem Geschäft still oder tätig? Angeb. unt. F. F. 54057 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Zum Vertrieb konkurrenzl. Apparate, sehr rentabel für Wirte, werb. f. viele Plätze gewandte
Vertreter
gesucht. Guter Verdienst b. leicht. Verkauf. Erforderl. ein. 100 Mark, die im Nichtverkaufsfalle d. Appar. sof. zurückerstatt. werd. (LH7
Finkemeyer u. Stothfang, Herne,
von-der-Heydtstr. 5—7.

Tüchtige Vertreter
als Werber f. erstkl. — Krankenkasse — bei sof. hohen Bezügen gesucht. Angeb. ernstl. Bewerber u. O. R. 6728 an die Gesch. d. Zt.

Sohn achtb. Elt., nicht unt. 17 Jahr., als (53998
Kellner-Volontär
ges. Weinrestaurant Rheingold, Humboldtstraße 14/16.

Hoher Verdienst!
Einige strebsame Herren für angen., leichte Reisetätigkeit auch außerhalb ges. Kleine Kaution erforderlich. Zu erfr. i. d. Geschst. (54103

Damen und Herren
für vornehme Wohltätigkeitszwecke gesucht. Ang. erb. u. W. Z. 6814 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Junger, tüchtiger
Friseurgehülfe
sofort gesucht. Selbiger muß z. Hause schlafen können.
Bruno Scholten, Herner Straße 231.

Ordtl. Mann,
nur mit gut. Zeugnissen, zu Pferden sofort gesucht.
Salomon Herz jr., Pferdehandlung, Vidumestr. 11.

14jähriger
Junge
z. Kühehüten aufs Land gesucht. Zu erfr. b. A. Säcker, Castroperstr. 62.

Sohn achtbarer Eltern m. Ia. Schulbildung als
Lehrling
gesucht, nicht unter 15 Jahren. (LH4
Josef Hackert, Heinrichstr. 10.

Weiblich

Aelteres kath. Mädchen oder einfache Stütze
welche die bürgerliche Küche gut versteht, sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
A. Schademann, Gelsenkirchen,
Hochstraße 42. a6805 **Tel. 3208.**

Tücht., erfahrene
Verkäuferin
für Konfitürengesch. gesucht. Angeb. m. Bild u. Zeugnisabschrift. unt. W. Z. 6739 an die Geschst.

Reisedamen
verdienen bei mir
viel Geld!
Bewerb. erbeten. Zischka, Hamburg 36

Vertreterinnen
energ., ausdauernde suchen Backofen & Liebscher, Döbeln 69. Gegr. 1899. — Maßkorsett-Fabr. und Versand a. Privatkundschaft. Selbst. einträgl. Ha[illegible] o. Nebenerw. 144

Cafe Corso, Stehbierhalle, sucht z. sof. Eintritt
ein Bufett-Fräulein

Suche eine ältere
Haushälterin
Zu erfragen in der Geschäftsst. (54093

Eine geübte
Wollsortiererin
gesucht. (a6810
Albert Levisohn, Rohprodukte, Henriettenstraße 4.

Junge
Restaurationsköchin
gesucht. Fritz Betten Alleestraße 9.

Suche zum 1. Mai eine tüchtige
Stütze
mit guten Zeugniss.
W. Thomas, Friedrichstraße 25.

Gute
Hausschneiderin
gesucht. Friedrichstraße 23, 1. Etage.

Saub., ehrliches
Mädchen,
das etwas kochen u. nähen kann, auf 3/4 Tage bei 2 Person. ges. Kronprinzenstraße 12, 1. Etage.

Suche auf sof. ein ehrliches, sauberes
Mädchen
bis 3 Uhr nachmitt. Zeugnisse mitbring. Kronenstr. 13, 2. E.

Lehrmädchen
mit Stenographie- u. Schreibmaschinenkenntnissen sof. gesucht. Angeb. unt. H. S. 54007 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Fleiß. Mädchen
welches zu Hause schlafen kann sofort gesucht. Wattenscheiderstraße 32.

Kath., ehrl., kinderliebes
Mädchen
gesucht, 16—17 J., für klein. Haushalt. Zu erfragen in der Geschäftsst. (54036

Ehrliches, braves
Mädchen
für 3/4 Tage sof. ges.
Schulz, Kronprinzenstr. 1.

Ein ordentliches
Mädchen
gesucht. (a6806
Wirtschaft Philipp, Wasserstraße 55.

Braves, katholisch. — Mädchen, — in Küche u. Hausarb. erfahr., sofort gesucht. Vorzustell. mit Zeugn. ab 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. Pullen, Castroper Str. 91.

Ordentl. Mädchen, u. unt. 20 J., a. L. nach Hordel gesucht. Hybertusstraße 19, 4. Etage.

Mädchen
für halbe Tage ges. Frau Ww. Heeb, Ob. Marktstr. 30.

Stellen-Gesuche

Klavierstimmer
Kuenemann, Alleestraße 55.
Violinen
in großer Auswahl zu billigen Preisen

Auto-Transporte
Schnell-Lastwagen führt billig aus
H. Hoose, Fernruf 1936.

Erstklassige Schneiderin,
in bekannten Ateliers des Berliner Westens tätig gewesen, beabsichtigt sich in einiger Zeit in Bochum niederzulassen u. erbittet sch. jetzt d. Anschriften interessierter Damen unter G. W. 53175 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Männlich

Abgebaut. Polizeibeamter, 48 J., gesund u. kräftig, sucht
Beschäftigung
gleich welch. Art, am liebsten als
Bote, Kassierer
oder dergl. Kleine Kaution in Höhe b. 500 M. kann gestellt werden.
Ang. u. G W 54104 an d. Geschst. d. Z.

Achtung!
Hausbesitzer!
Erwerbsl. Maler u. Anstreicher führt sämtliche Tapezier-, Glaser- und Anstreicherarbeiten aus nach dem modernst. Stil. Auf Wunsch Zahl.-Erleichterung. Werkzeug w. gestellt. Ang. u. J M 54053 an die Gesch. d. Zt.

Weiblich

Besseres, junges
Mädchen,
welch. gute Kenntn. im Nähen bes., sucht Stelle als Kinderfrl. Evtl. wird etwas Hausarbeit übern.
E. Korte, Witten-Heven, Billerbeckstraße 51.

Junge Frau sucht Halbtagsst. für jede Arbeit. Zu erfrag. Geschenskl bei Foß, Weitm., Gneisenaustraße 15. (54044

Fräulein, 27 J., vers. im Näh., sucht Stelle als Haushälterin od. Zimmermädchen in Hotel. Ang. u. Z. S. 54050 an die Gesch. d. Zt.

Ehrlich., anständig. Mädch., 20 Jahre, sucht Stellung im Privathaushalt per 1. Mai od. später. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. U. L. 54[illegible] an die Gesch. d. Zt.

18j., ev. Mädchen mit etwas Töchterschulbild. sucht Stell. in kinderlos. herrsch. Haush. zw. Erlern. von Bildung, Küche u. Handarb. Es wird mehr auf eine familiäre Behandl. als auf Lohn gesehen. Am liebst., wo Putz- u. Waschhilfe vorhand. Ang. u. B Z [illegible] an die Gesch. d. Zt.

In weschem bess. Hause kann junges Mädchen, Mitte d. 20er, welch. z. Hause schlaf. möchte, das Kochen u. Backen erlernen? Gefl. Angeb. u. R. S. 54032 an die Gesch. d. Zt.

Frau, der. Mann 2 J. erwerbslos ist, sucht für einige Std. morg. oder abends Büro zu putzen od. sonst. Beschäftigung. Ang. u. G. L. 54066 an die Gesch. d. Zt.

Ihr alter
Sommerhut
wird tadellos gepreßt u. umgenäht bei
W. Mühlhause,
früh. Bongardstr. 9, jetzt Brückstraße 9.

Stärkewäsche
wird saub. u. billig gewasch. u. gebügelt. Bochum, Gneisenaustraße 2, part., lks.

Zu vermieten

Massiver, trockener
Lagerraum
ca. 100 qm groß, mit Laderampe, im Ehrenfeld gelegen, sofort zu vermieten. Telephon Nr. 2168 und 2308.

Großer
Lagerplatz
mit Einfahrt und Stallung für mehrere Pferde nebst Lagerraum, zu vermieten; eventuell 2 Wohnräume frei. Nähe Haup-Bahnhof.
Offerten unter S. T. 6733 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Tauschwohnungen
vermittelt (größere auf kleinere kostenlos), sowie
möbl. Zimmer
m. u. ohne Kochgelegenheit erhält jeder wunschgem. b. Wohnungsnachweis Bürohaus Hatting. Str. Teleph. 5230.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer m. guter Pension zu vermiet. Kanalstr. Nr. 23, 2. Etage.

Möbl. Mansardenzimmer an 1—2 jg. Mädch. zu vermiet. Ang. u. S. F. 54022 an die Gesch. d. Zt.

Einf. möbl. Zimmer, sep. Eingang, billig zu vermieten. Malthesерst. 24, 3. E.

Frdl. möbl. Frontzimm. an 2 Herren, Bett allein, sof. z. v. Juliusstr. 4, 1. Et.

Anst. Mädch. od. Frau erh. sauberes möbl. Mans.-Zimm. Prinzenst. 22, 3. E. I

Gut möbl. Frontzimmer m. 2 Bett, sofort zu vermieten. Schröder, Fahrendellerstraße 28, 1. E.

Nähe Schwanenmkt. möbliertes Zimmer mit voller od. halb. Pension zu vermiet. Weitenbrink 4.

Saub Schlafstelle zu vermieten. Rottstraße 52a, III., Hinterhaus.

Anst. Leute erhalt. Schlafstelle u. Kost. Henriettenstraße 33, 1. Etage. (54039

G. möbl. Zimm. m. 2 Bett a. 2 Herr. o. 2 berufst. Dam. z. 1. 5. z. v. m. sep. E. Besicht. 3—7 Uhr. Alsenstr. 22, 3. Etg.

Schön möbliertes
Frontzimmer
zu vermieten.
Rottstraße 62, II.

Freundl. möbl.
Wohn- u. Schlafz.
in gut. Hause sofort zu vermiet. (54101 Kronenstr. 51, part.

Frdl. möbl. Frontzimmer an besseren Herrn f. sof. z. vm. Nähe Hauptbahnh. Humboldtst. 52, 2. E.

Mittag-
und Abendtisch
Theodorstraße 4.

Guter bürgerlicher
Mittagstisch.
Alleestraße 30.

Mietsgesuche

Wohnungen

Kleines
Wohnhaus
zu pachten gesucht. Ang. u. L H 15 an die Geschst. d. Ztg.

Abgeschlossene
2-3-Wohnung
geg. gleiche od. kl. 3-Zimm.-Wohn. zu tausch. gesucht, auch geg. Werkswohnung des Boch. Vereins. Näh. Richardstr. 6, 1. Etage. links.

Schöne abgeschloss. 2-Zimm.-Wohn. geg. eine 3-Zimm.-Wohnung des B. Ver. Nähe Stahlindustrie zu tauschen. Boch., Alsenstr. 15, pt., l.

Jg. Ehepaar sucht z. 1. Mai 1 gr. od. 2 kl. leere oder
möbl. Zimmer
m. Kochgelegenh., fl. Wasser, elektr. Licht, wo evtl. eig. Herd usw. stehen kann, mögl. in Ehrenf. u. gutem Hause. Angeb. u. T. U. 54064 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Ehep. sucht e. leeres großes
Zimmer
od. 2 kl. Angeb. u. T. L. 54048 an die Geschst. dies. Ztg.

Jg. kinderlos. Ehepaar sucht ein leer. oder halb möbliert.
Zimmer.
Ang. u. P. R. 54023 an die Gesch. d. Zt.

Brautpaar sucht leer. od. teilweise
möbliertes Zimmer,
evt. Mansarde, im Neubau. Ang. u. F. G. 54008 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Wer überläßt kinderlos. berufstätig. Ehepaar 1 oder 2
leere Zimmer
Ang. u. E. S. 54040 an die Gesch. d. Zt.

Leeres Zimmer
evtl. Mansarde, v. ig. Herrn sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. U. L. 54018 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Fischhandlung sucht geeignetes
Lokal
in guter Lage. Angeb. u. L. S. 54005 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal,
ca. 150 Quadratmt. Bodenfläche in der Allee- od. König- o. Marienstr. von ein. sehr solvent. Firma zu mieten gesucht. Angebote an
M. Elschner, Bochum, Berastraße. (R. D. M.)

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes
Empfangszimm.
m. separ. Eingang, mögl. im Mittelpkt. der Stadt, gesucht. Ang. u. St. 54001 an die Gesch. d. Zt.

Techn. Lehrerin sucht für sofort
1 bis 2 möbl. Zimmer
in nur bess. Hause. Angeb. unt. G. R. 53993 an d. Geschst.

Jung. Beamt. sucht
möbl. Zimmer
Nähe Bahnh. Nord. Ang. u. S. K. 54091 an die Gesch. d. Zt.

Freundl. Zimmer
einf. möbl., von einzeln. Herrn zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis u. T. A. 54043 an die Gesch.

Zu verkaufen

Wir haben äußerst günstig
zu verkaufen:

a) **1 Geschäftshaus** bei geringer Anzahlung, Restkaufgeld zu 4% p. a.
b) **mehrere Baustellen,** wie vor,
c) **1 Zweifamilienhaus,** neu gebaut, nebst Garten, mit freiwerdender 3—4 Zimmerwohnung,
d) **1 Sandsteinbruch** mit Gleisanschluß, evtl. Teilhaber,
e) **1 Fabrikgrundstück** modern eingerichtet, geeignet für eine Mühle oder Kunststeinfabrik, evtl. zu verpachten,
f) **1 Landwirtschaft** von 50 Morgen,
g) **1 Rittergut** von ca. 1400 Morgen mit Wald,
h) **1 Molkerei** mit moderner Einrichtung mit landwirtschaftl. reicher Umgebung.

Bank der Landwirte
Aktien-Ges. **Corbach**
Abtl. für Grundstücksverkehr u. Hypotheken.

Geschäftshaus.
Die Besitzung Moltkemarkt 22 (Eckhaus) für 2 Geschäfte eingerichtet, soll freihändig verkauft werden. Besichtigung jederzeit. Angebote erbittet der LK2
Konkursverwalter **Carl Koop,**
Bochum, Humboldtstraße 2.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Wohnhaus Bochum, Hermannstr. 30 mit insges. 25 Zimmer, Einfahrt, Hofraum und Garten für den Spottpreis von Mk. 6400.— zuzügl. kleiner Hypothekenaufwertung zu verkaufen.
Koch & Rebhuhn, Saarbrücken 3,
Telefon 1876.

Sichere Existenz.
Eine gutgehende Speisewirtschaft und Stall umständehalber für 2000 Mark zu verkaufen, Wohnungstausch von 2 bis 3 Zimmern erforderl. Ang. unt. H. S. 54024 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Garten- und Villenbesitzer!
Lauben u. Gartenhäuser, Gr. 2×2½ Meter, von 80 Mk. an werden angefert. Angeb. unt. L. W. 54000 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Küche, kompl.,
mit weißem Herd nur 190 Mark.
Rehling, Wilhelmstraße 12.

Fortzugshalber
Lederausschnittgeschäft
verbund. m. gutgeh. Schuhrepar.-Werkst., in sehr guter Lage eines Kreisstädtch. sofort zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. (54045

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Möbl. Zimmer
sof. gesucht. Stadtpark geg. bevorzugt. Angeb. erbet. unt. P. C. 54069 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Vom 1. Mai ab sucht junge Lehrerin sonniges (a6807
möbl. Zimmer
m. voll. Pens. Nähe Trankgasse. Ang. an Frau Soeding, Wetter, Gartenst. 25.

Ein gut eingeführt.
Lebensmittel-Geschäft
in Boch. umständehalber billig z. verkaufen. Angeb. u. F. B. 54062 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Einfamilienhaus
mit schön. Garten, 7 Zimmer, Diele, Küche, Bad usw. Nähe Stadtpark, w. Fortzug zu verkauf. Näheres durch
M. Elschner, Boch., Bergstr. 82, (R. D. M.)

Hobelbank
neu, w. überzählig, f. 95 M. zu verkauf.
Möbelhaus W. Schrudde, Schreinermeister, Boch., Roonstr. 57.

1t. Kleiderschr.
26 Mk., 2t. Kleiderschrank 30 M., Sofa nur 48 Mk. verkauft
Rehling, Wilhelmstraße 12.

Konkurs-Verkauf.

Die zur Konkursmasse Blum gehörenden Waren, Autozubehörteile, Lederhandschuhe, Ledermützen, Lederhauben, Windjacken, sowie einige Büromöbel, sollen zu den billigsten Preisen, weit unter Einkaufspreis, verkauft werden.
Der Verkauf beginnt Mittwoch morgen 9½ Uhr im Geschäftslokale, Kreuzstraße 10.
Der Konkursverwalter.

Absperrmand,
2teilig, zu verkauf. Weitenbrink 4.

Eine gebrauchte
Küche
(weiß) bill. zu verk. Blücherstr. 8, 2. Et.

Prima neue
Natur-Küche
225 Mk., Plüschsofa 95 Mk., Küchentisch 28 Mk., Kleiderschr. 50 Mk. zu verkauf. Spöler, Blücherst. 46.

Posten Wiener Stühle
zu verkaufen. Angeb. unt. K. Z. 53857 an d. Geschst.

2 Bettstellen
zu verkauf. (53999 Heienenstr. 23.

2 Mahagonibettstellen
mit Matr., Petrol.-Hängelampe, Küch.-Brett, Schränkchen, getr. Stiefel u. Anzüge bill. abzugeb. Hermannshöhe 8, I.

2 Doppelpulte
billig zu verkaufen. Ang. u. U. V. 6735 an die Gesch. d. Zt.

Chaiselongue,
neu überzogen, für 30 Mk. zu verkauf. Hattingerstr. 64, 1. Et.

Ein Kinderwag., eine Kinderwiege u. eine Lehnbank zu verk. Preis zus. 20 Mk. P. Holly, Ferdinandstr. 39.

Möbel
aller Art.
Kinderwag., versch. Ausführ., Flurgarderoben, Sofas, Leder, Plüsch, Chaiselongues erhalt. Sie auch auf bequeme Teilzahlung im
Möbelhaus J. Rath,
Bochum, Brückstraße 51.

Bettstelle
mit Matratze, Sofa sehr bill. abzugeben. Wielandstr. 83, pt.

Millionen-Artikel als Schlager
mit höchstem Verdienst. Lizenzen für alle Städte an kapitalkräftige Herren und Damen (auch mit Kolonnen) zu vergeben. Jede Hausfrau, Firma, Behörde und Schulen sind Käufer.
1. ges. gesch. vern. Fensterfeststeller Verk.-Preis 1 Mark.
2. elektr. Spielzeug für Knaben . . . . . Verk.-Preis 1 Mark
(in keinem Geschäft zu haben) AS2
Eilangebote unter **K. 266** an die Annoncen-Exped. **Max Simon, Essen,** Vereinsstraße 38.

Lizenzen für ges. gesch. Schaufenster-Reklame-Apparate
mit wirkungsv. farb. Lichteffekten (Preis Mk. 25.— bis 98.—) bei **höchster Verdienstmöglichkeit** an Herren und Damen (auch mit Kolonnen), die über mindestens Mk. 300.— verfügen, für größere und kleinere Bezirke zu vergeben. Eilangebote unter **K. 267** an die Annoncen-Exped. **Max Simon, Essen,** Vereinsstraße 38. AS2

Damen und Herren
mit Kolonnen, die über mindestens Mk. 300.— verf., **können** bei Lizenzerwerb durch den Vertrieb des glänzend begutachteten, ges. gesch. **Universal-Doppelkochtopfes** (Topf der Zukunft), der in keinem Geschäft zu haben ist, **viel Geld verdienen.** Ausf. Eilangebote unter **K. 268** an die Annoncen-Exed. **Max Simon, Essen,** Vereinsstraße 38.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Privat-Chauffeur-Schule
Ältestes Unternehmen am Platze, gegründet 1909.
Wittenerstr. 108 BOCHUM Inh. A. Kuhnert.
Bequeme Ratenzahlung.

Leinen- u. Baumwollwaren



Hemdentuch 80 cm breit, solide Qualität	48, 42	Frottierhandtücher mit farbigen Streifen	78 68
Hemdentuch 80 cm breit, griffige Ware	65, 58	Badetuch 100/100 groß, Jacquard mit farbiger Kante	2.65
Hemdentuch 160 cm breit, starkfädige Cretonne Qualität	1.95, 1.65	Kissenbezüge aus kräftigem Nessel	78
Damast 130 cm breit, solide Qualität, gestreift	1.95, 1.55	Kissenbezüge ausgebogt	1.10
Damast 160 cm breit, Blumenmuster	2.25, 1.85	Kissenbezüge mit Hohlsaum oder Klöppel-Einsatz	1.65
Handtuchgebild Gerstenkorn mit Kante	32, 24	Paradekissen mit Klöppelspitze oder Feston-Volant	2.90
Handtuchgebild 46 cm breit, gute halbleinene Drellware	55	Bettücher 150/225 aus kräftigem Nessel	2.25
Grubengebild solide Ware	48, 39	Bettbezüge 160/200 aus kräftigem Nessel	4.20
Wischtuchgebild ca 60 cm breit, rot kariert	52, 48	Damast-Bettbezüge 160/200 aus Ia. Macco-Damast, geblümt	7.90

Kleiderstoffe

Woll-Schotten neue Ausmusterung	1.25	Popeline reine Wolle, doppelt breit in allen Modefarben	2.35, 1.85
Woll-Schotten gute Qualität, aparte Dessins	1.65	Popeline reine Wolle, 100 cm breit, in vielen Farben	2.85
Reinwollene Schotten in großer Auswahl	1.85	Jacquard reine Wolle, doppelt breit, aparte Farben	2.90
Reinwollene Schotten 100 cm br., weiche Qualität in schönen Mustern	2.90	Reinwollener Rips 130 cm breit, schwere Qualität in allen Modefarben	6.90

Waechter

EDELGEWÄCHSE DES ORIENTS

verleihen unseren Erzeugnissen den weichen u. doch vollblumigen Charakter, dessen letzte Feinheiten der Tabakkenner mit Behagen genießt. Er läßt sich nicht beirren und greift immer wieder zu

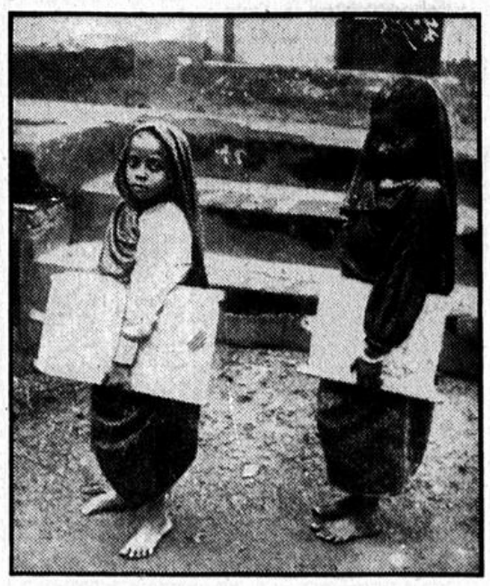
Staatsrat.

DEUTSCHLANDS WERTVOLLSTE 5 PF.-ZIGARETTE

A. V. 1

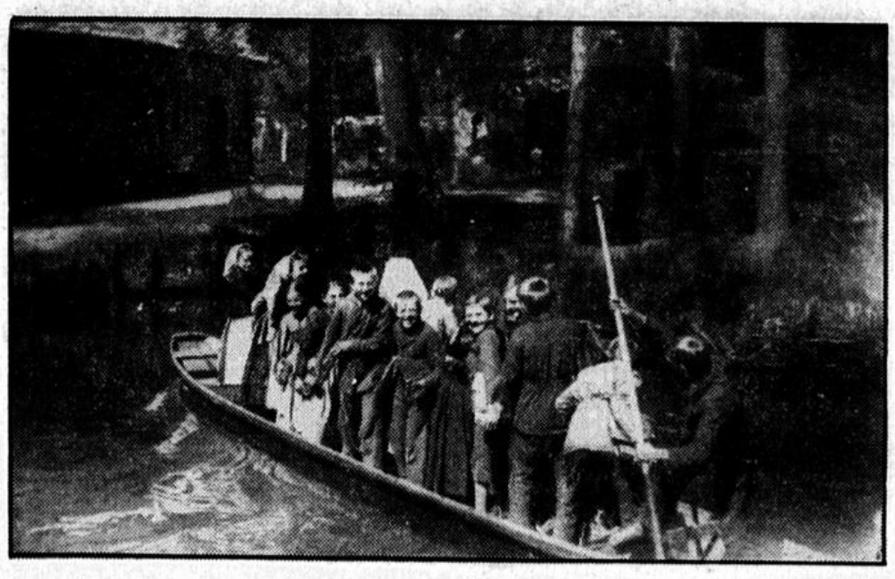
Unterhaltung / Wissen / Leben

Aegyptische Kinder

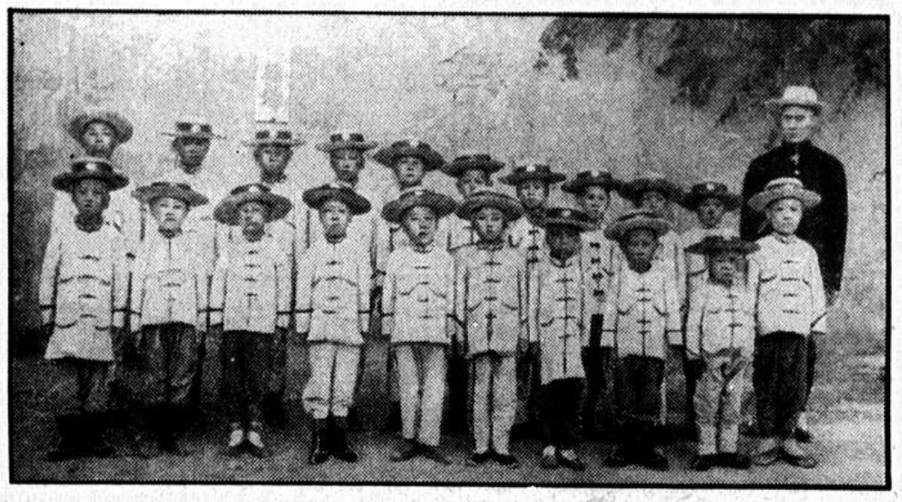


mit ihren Schultafeln auf dem Wege zur Schule. (Atlantic-Photo)

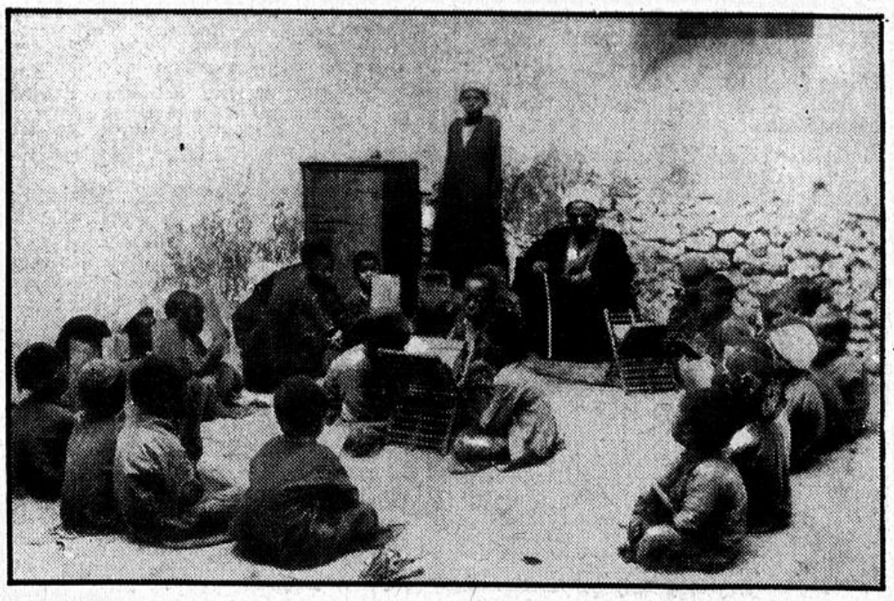
Schulbeginn in aller Welt.



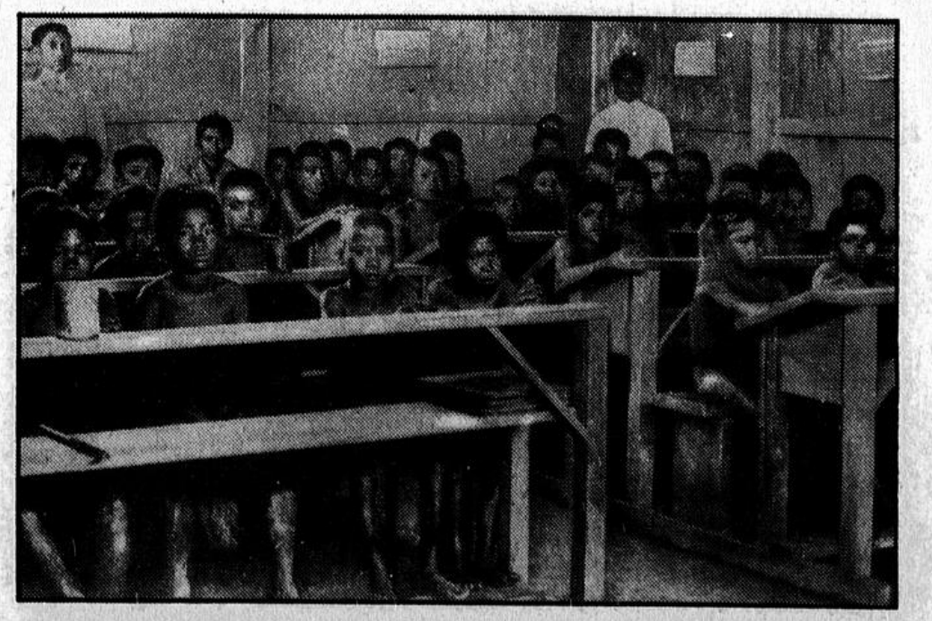
Schulkinder aus dem Spreewald, die den Weg zur Schule im Kahn zurücklegen müssen.



Schüler der Regierungsschule Tungchon in Peking. (Atlantic-Photo).



Araberschule in Palästina.



Eine Schule der Heilsarmee in Celebes (Sumatra.)

Ein persischer Lehrer



mit seinem Schüler. (Atlantic-Photo)

Heidefrühling.

Ueber Wiese und Moor liegen noch die Nebel der Nacht. Kein fröhlicher Laut. Nur manchmal vernimmt das Ohr das Geschrei einer heiseren Krähe oder ein Kiebitz, der als Frühaufsteher berüchtigt ist, meldet sich bei der Morgentoilette.

Den Jäger hält es zu dieser Stunde nicht mehr in den warmen Federn. Es geht auf Birkhähne, und wer den stolzen Hahn schießen will, muß draußen sein, ehe das erste Lerchenlied gesungen wird.

Trübe und dunstig ist der Himmel, aber das ist um diese Stunde und hier in der Heide kein schlechtes Zeichen. Noch ist im Osten kein rotes Licht, noch sind alle Linien weich und verschwommen.

Nun kriegt die große Wolke, hinter der die Sonne liegt, einen rotleuchtenden Rand: der kündet den Morgen.

Mümmelmann kommt gemächlich aus dem Moor, ein Sprung über den Graben, dann ein Männchen und nun knabbert Herr Hase vor meinen Augen gemächlich an der grünen Saat. Frühlingsdelikatesse!

Dann lugen zwischen den Fichtenstämmen scheu und schüchtern ein paar Rehe hervor und schließlich machen auch sie sich an die Morgenmahlzeit. Böcke sind freilich nicht zu erblicken, denn die sind um diese Zeit noch heimlich und halten sich in der Forst auf, wo sie am dichtesten ist.

Ein Hase, drei Rehe und zwei Kiebitze sind beim Frühstück. Nun schwirrt es in der Luft und sechs Birkhühner finden sich als Ergänzung noch ein. Alle sechs sind Hennen. Für sie ist die Flinte nicht geladen, denn hier gilt das Jägerwort: Der Hahn, der Hahn und nicht die Henne. Erst als, ungebetene Gäste, auch noch zwei Krähen anschwirren und sich durch ihr Geschrei rüpelhaft aufführen, wird das Frühstück gestört. Die Rehe äugen vorsichtig und auch Mümmelmann richtet sich auf. Wenige Minuten später ist der Platz leer bis auf die Birkhennen, die sich durch nichts haben stören lassen.

Wo aber bleiben die Hähne?

Jetzt ist die Stunde, da sie kommen müssen, jetzt muß sich zeigen, ob es Sinn hat, eine Stunde im Ostwind zu warten.

Da ... ein Flügelschlag ... und der Birkhahn hat sich programmäßig eingestellt. Ein prächtiger Geselle, wie er dort auf dem Pfahl sitzt. Durch das Glas sind die roten Streifen über den Augen deutlich zu erkennen. Noch ist er vor den Kugeln sicher, denn die Entfernung ist viel zu groß. Trotz alledem heißt es für den Jäger, sich mäuschenstill zu verhalten, denn wie man hier zu Lande sagt, hat der Birkhahn auf jeder Feder ein Auge, und wenn sein Gehör auch nicht viel taugt, so sind seine Augen in der Tat fabelhaft.

Nun dauert es auch nicht mehr lange und er beginnt mit der Balz, er zeigt das Spiel und läßt sein Lied ertönen. Jetzt heißt es abwarten, bis er näherkommt. Aber er tut uns den Gefallen nicht und wenn irgend etwas zu erreichen ist, so ist es nur mit Geduld zu erreichen.

Inzwischen sind die Lerchen in die Luft geklettert, inzwischen ist die Sonne sichtbar geworden, Minuten um Minuten verrinnen, der Nebel ist verschwunden und am Himmel wird es klar. Immer noch balzt der Hahn, immer noch tönen seine Lockrufe. Aber er denkt nicht ans Näherkommen, er will den Frühlingstag noch erleben. Schon trägt der Wind von Hermannsburg, wo die Stillen im Lande wohnen, den Morgenglockenton herüber. Aus dem Dorfe kommt Geräusch und Stimmengewirr. Der Hahn steht aber immer noch in 250 Meter Entfernung, und dabei sind wir doch so früh aufgestanden, daß uns kein altes Weib über den Weg laufen konnte.

Da plötzlich ein Gerappel. Was in aller Welt ist das? Der Schäfer, der mit seinen Schnucken in die Heide geht. Das ist ein wetterfester 60jähriger Geselle, mit dem man sonst gern einen Schnack macht, der aber heute so ungelegen kommt, wie nur etwas ungelegen kommen kann; und dabei grüßt er noch mit verschmitztem Lächeln zum Hochsitz herauf. Nun ists aus.

Der Hahn ist plötzlich verstummt. Nur einen kurzen Augenblick äugt er und dann reitet er ab auf Nimmerwiedersehen. Nun nützt kein Schimpfen mehr und es nützt kein Verdruß. Und wenn auch nach drei Stunden Wartezeit der Hahn nicht vor den Flintenlauf gekommen ist, so ist doch dieser Morgen nicht vergeblich gewesen, und der Frühlingstag in der Heide ist viel zu schön, als daß man länger ein mißmutiges Gesicht zeigen könnte.

In den großen Städten kommen um diese Stunde die letzten Nachtbummler nachhause. Die Fabriksirenen heulen und die Züge rollen.

Hier in der Heide ist Sonnenschein, hier ist Lerchenkonzert, hier ist ein lockender, strahlender Frühlingstag, fürwahr: Hier ist gut sein!

Schönheit ist Pflicht.

Lina Cavalieri gegen die emanzipierte Frau. — Die Frauen sind noch nicht raffiniert genug. — Die Körperpflege der alten Römerinnen als Vorbild. — Der Mann ist der Frau überlegen.

Lina Cavalieri, die stets mehr durch ihre Schönheit als durch ihre Kunst gewirkt hat, hat sich nunmehr entschlossen, zu Nutz und Frommen ihrer Geschlechtsgenossinnen in Paris ein „Schönheits-Institut" einzurichten, das unter ihrer persönlichen Leitung dieser Tage den Betrieb aufnehmen wird. Es soll eine richtige Akademie für die Pflege und das Studium der schönen Formen sein. Lina Cavalieri wird ihre reiche Erfahrung in den Dienst des Instituts stellen, und die Kunst, mit der sie es verstanden hat, ihre Schönheit bis auf den heutigen Tag zu erhalten, bietet die beste Gewähr für ein glückliches Gelingen. „Ich will meine Kundinnen lehren, wie man die Schönheit entwickelt, pflegt und so lange wie irgend möglich erhalten kann," so erklärte sie kürzlich einem Berichterstatter. „Man hält zwar die moderne Frau für das raffinierteste Geschöpf der Welt, aber sie ist noch immer nicht raffiniert genug. Die altgriechischen und altrömischen Frauen waren uns in dieser Beziehung weit überlegen. Die jüngsten Ausgrabungen in Pompeji haben beispielsweise einige Toilettengegenstände zutage gefördert, die nach landläufiger Ansicht erst neuerdings erfunden worden sind, beispielsweise die Elfenbeininstrumente für die Pflege der Hand. Damals war auch die Pflege der Haut und des Körpers für jede Frau von Kultur eine selbstverständliche Voraussetzung. Wieviel Frauen gibt es heute, die in dieser Beziehung das Erforderliche tun? Man hält es für unbedingt erforderlich, die Frau im Tanz und im Klavierspiel zu unterrichten, um sie zu befähigen, in der Gesellschaft eine Rolle zu spielen; aber hinsichtlich der Schönheitspflege tut man immer noch nicht genug. Die gefürchteten Runzeln im Gesicht sind nicht die größte Gefahr, die die Schönheit bedroht, da sie ja erst spät auftreten und den Gesichtsausdruck nicht in Mitleidenschaft ziehen. Ungleich gefährlicher sind die Linien des Kinns und des Halses bis zum Ansatz des Busens. Hier liegt die Gefahr, die die weibliche Schönheit im Alter bedroht. Um ihr zu begegnen, ist Schönheitspflege die erste Pflicht. Wir haben in der Massage ein Mittel gefunden, das in dieser Richtung unfehlbar ist. Denn diese Behandlung reguliert die Blutzirkulation, deren Stocken ja das Uebel auslöst. Auf die Dauer kommt man indessen mit der Handmassage nicht aus, weil diese allmählich die Haut trocken werden läßt; man muß sich zu diesem Zwecke bestimmter Instrumente bedienen, die ich nach dem Beispiel, das uns die Damen des alten Rom und Griechenland gegeben haben, habe anfertigen lassen. Vor allen Dingen muß sich aber die Frau vor Ueberanstrengungen und ihrer Folge, der Ermüdung, hüten. Der Mann überwindet die Müdigkeit ungleich leichter als die Frau. Es ist unerheblich, ob diese Ermüdung durch Arbeit oder Sport herbeigeführt wird. Alle Frauen, die des Abends über große Müdigkeit klagen, sind unfähig, ihre Schönheit zu erhalten. Verhältnismäßig harmlos ist der Tanz, der infolge des durch ihn bewirkten Lustgefühls der Ermüdung entgegenwirkt. Ich selbst pflege mich jeden Morgen zehn oder fünfzehn Minuten dem Tanz zu widmen. Er dient mir als Training, um meine Glieder frisch und schmiegsam zu erhalten." Dann wandte sich das Gespräch der Frauenemanzipation zu. „Ich bin eine entschiedene Gegnerin des Frauenstimmrechts," so erklärte die Cavalieri, „ich bin keine Frauenrechtlerin und will nichts von den Bestrebungen wissen, die darauf hinauslaufen, die Frau dem Manne gleichzustellen. Wenn sich die Frau mit Dingen beschäftigt, die ausschließlich dem Mann zustehen, so wirkt sie häßlich und büßt an Wert ein. Ich, die ich stets für die Schönheit eingetreten bin, kann mich am wenigsten für derartige Dummheiten begeistern. Ich bin heute mehr als je überzeugt, daß die Frau geistig hinter dem Mann zurücksteht. Damit will ich nicht etwa sagen, daß sie nicht durch Esprit wirken könnte, aber dieser Vorzug beruht zum größten Teil auf ihrer Schönheit. So ist sie in Wahrheit eine Herrscherin der Welt. Wenn alle Frauen, die sich so sehr dafür begeistern, daß die Frau endlich dem Mann ebenbürtig ist, eine Ahnung hätten, daß ihre diesbezüglichen Herzensergüsse nur ein unbewußtes Geständnis ihrer Häßlichkeit sind, so würden sie gewiß Bedenken tragen, auf diesem Wege weiterzugehen. Aber sie sind ja vom Gegenteil fest überzeugt, und in dieser Täuschung liegt ihre Macht.

Darmträgheit
und Stuhlverstopfung beseitigt das gute alte Hausmittel, die blutreinigenden Apotheker Rich. Brandt's
Schweizerpillen
Extr. fol. pal. Ll. Extr. Achill. mosch. — Aloes. — Aberath aa 1,0. — Extr. Trif. — Gent. aa 0,5. Pulv. rad. Gent. — Trif. aa q. s. f. pil. 80.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Geldmarkt- und Börsenlage.

Der soeben erschienene Bericht der Disconto-Gesellschaft zur Geldmarkt- und Börsenlage betont bei Besprechung der vermehrten Dividendenausschüttung, daß der Grundsatz der Rentabilität wieder entscheidend für die Gestaltung der Verhältnisse am Kapitalmarkt wird, je mehr wir uns der Wiederherstellung normaler Vorkriegsbegriffe und -anschauungen nähern. Von größter Bedeutung für die Börse ist weiter die Tatsache, daß das Uebergreifen billigerer Zinssätze von kurzfristigen Geldern auch auf den langfristigen Geld- und Kapitalmarkt sich immer stärker durchgesetzt hat, was dazu geführt hat, daß die Banken mit Erfolg an die Wiederbelebung des Inlandsanleihemarktes gehen konnten. Die Summe der in den letzten beiden Monaten hier gegebenen Emissionen ohne Pfandbriefe hat bereits die Höhe von 350 Millionen Mark erreicht. Trotz alledem muß man sich hüten, diese Ziffern als Maßstab für die Gesamtwirtschaft anzusehen. Die augenblickliche Gestaltung stellt erst ein Anfangsstadium dar; eine Besserung der allgemeinen Lage, die eine verstärkte Nachfrage nach Betriebsmitteln auslösen würde, könnte leicht eine Veränderung der gesamten Geldmarktlage herbeiführen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu tellg.	19. April Geld	19. April Brief	17. April Geld	17. April Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.27	168.69	168.26	168.68	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.673	1.683	1.678	1.682	1.70
Belgien	100 Frank	100%	15.65	15.69	15.52	15.56	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.96	92.20	91.84	92.06	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	109.83	110.11	109.88	110.16	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.30	112.58	112.36	112.64	1.12
Italien	100 Lire	100%	16.87	16.91	16 87	16.91	0.800
England	1 Pfund	100%	20.395	20.447	20.396	20.448	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.19	4.19	4.21	4.19	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	14.22	14.26	14.07	14.11	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.96	81.16	80.94	81.14	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	60.72	60.88	60.27	20.43	0.81
Deutsch-Oest.	100 000 Kr.	100%	59,17	59,31	59.15	59.23	0.80
Polen	— Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12.42	12.46	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,865	5,885	5.87	5.89	0.16

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

*** Berliner Börse anfangs stark rückläufig, später erholt.** Da der im Kongreß zur Beratung stehende bekannte Gesetzentwurf nach den vorliegenden Nachrichten aus Amerika stark gefährdet erscheint, reagierte die gestrige Berliner Börse und die Spekulation mit starken Rückgängen, die besonders bei den betroffenen Werten zu beobachten waren. Von Schiffahrtsaktien stellten sich Paketfahrt um elf und Norddeutsche Lloyd zeitweise um 14 %, die anderen Schiffahrtsaktien um 6 bis 7 % niedriger. Auch die anderen Freigabepapiere wie Chemisch Heyden und Stöhr Kammgarn verloren je 10 %, Orenstein & Koppel sowie Berliner Handelsanteile 4 bis 5 %. Die allgemeine Verstimmung ergriff auch die übrigen Marktgebiete und bewirkte Einbußen von durchschnittlich 2 bis 3 %. Die rückläufige Kursbewegung vollzog sich aber in aller Ruhe und ohne Erregung. Immerhin sind auch für einige wenige Papiere wie Held & Franke und Schultheiß-Patzenhofer leichte Kursbesserungen zu verzeichnen. Am Rentenmarkt reagierten Kriegsanleihen stärker auf den Umschwung, und auch die übrigen Vorkriegsanleihen der Länder waren meist etwas niedriger. Wenig veränderten sich wertbeständige Anleihen wie landschaftliche und Hypothekengoldpfandbriefe, sowie Roggenpfandbriefe. Vorkriegshypothekenbankpfandbriefe gaben zwanzig bis dreißig Pfennig nach. Auf den Aktienmärkten blieb die Kursbildung auch weiterhin überwiegend nach unten gerichtet, so daß meist noch Rückgänge um 1% eintraten. Der Geldstand ist bei unveränderten Sätzen leicht geblieben. Der Privatdiskont wurde auf 4¼ % für beide Sichten ermäßigt. — Nachbörse: Der Schluß brachte allgemeine Erholung.

*** Essener Börse behauptet.** Zu Beginn der neuen Woche zeigte die Essener Börse im Hinblick auf den schwächeren Verlauf der Berliner Börse eine große Zurückhaltung. Das Geschäft hielt sich auf allen Marktgebieten in recht engen Grenzen. Die Kurse erfuhren gegenüber der Vorwoche keine bedeutenden Veränderungen. Auf dem Kohlenkuxenmarkt erhielt sich das Interesse für schwere Werte, für die zu gut behaupteten Preisen Nachfrage bestand. Auch mittlere Werte waren nur wenig verändert. Von Kohlenaktien wurden Adler, Niederrheinische Bergbau und Dahlbusch zu ungefähr letzten Preisen aus dem Markt genommen, während Lothringen sich einen Abschlag gefallen lassen mußten. Braunkohlenwerte blieben umsatzlos. Am Kalikuxenmarkt kam es zu einigen Umsätzen bei kaum veränderten Kursen in Beienrode, Friedrichsroda, Gebra, Glückauf-Sondershausen, Hohenfels, Schwarzburg und Walbeck. Einiges Geschäft zu letzten Preisen entwickelte sich auf dem Kaliaktienmarkt in Hallesche Kali, Krügershall, Niedersachsen, Wittekind und Kaliindustrie. Auf ungefähr letzter Kursbasis wurden von Industrieaktien Elsa Zement und Uerdinger Waggon gehandelt.

Bankwesen.

*** Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken.** Die Generalversammlung der Norddeutschen Grundkreditbank in Weimar und der Westdeutschen Bodenkreditbank in Köln genehmigten gleichfalls den Jahresabschluß und setzten die Dividende auf 8 % fest. Auch die Generalversammlungen der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen und der Preußischen Bodenkredit-Aktienbank in Berlin genehmigten den Jahresabschluß und setzten die Dividende auf 8 % fest. In der Generalversammlung der Deutschen Hypothekenbank wurde mitgeteilt, daß sich der Pfandbriefabsatz im laufenden Geschäftsjahre so weit gesteigert habe, daß der Gesamtabsatz bis Ultimo März ungefähr der Hälfte des Absatzes des Jahres 1925 entspreche, d. h. etwa den Betrag des Aktienkapitals der Bank in Höhe von 12 Millionen Mark erreicht habe. Die Bank beaufsichtige noch nicht zu dem 7 Prozenttyp überzugehen, weil die Verwaltung erst die weitere Entwickelung des Geldmarktes abwarten wolle.

*** Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 7 % Dividende. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß sich die Ergebnisse der ersten beiden Monate des laufenden Geschäftsjahres auf der gleichen Höhe bewegt hätten wie im Vorjahre.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Bergwerksgesellschaft Dahlbusch in Gelsenkirchen-Rotthausen.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 15. Mai in Aachen stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, von der Verteilung einer Dividende — auch für die Vorzugsaktien — mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage, in der sich der Kohlenbergbau befindet, Abstand zu nehmen.

*** Deutsche Libbey-Owens - Gesellschaft zur maschinellen Glasherstellung A.-G. in Gelsenkirchen-Rotthausen.** Die Gesellschaft, über deren Gründung bereits vor einiger Zeit berichtet worden ist, wurde in das Handelsregister Gelsenkirchen eingetragen. Das Aktienkapital beträgt sechs Millionen Mark. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Glas unter Ausbeutung aller Verfahren und Patente, die sich auf die Glasherstellung in jeglicher Art und Form beziehen. Vor allem ist die Herstellung von Glas in Deutschland geplant nach den Patenten und Verfahren der Libbey-Owens und der Vertrieb der Erzeugnisse in Deutschland. Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind die Compagnie Internationale pour la Fabrication mechanique du verre in Brüssel, die Bergwerksgesellschaft Dahlbusch sowie verschiedene belgische Persönlichkeiten.

*** Rheinische Chamotte- und Dinaswerke A.-G. in Mehlem.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß. Der Verlust von 94 803 Mark wird aus der Rücklage II gedeckt. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr ließen sich bestimmte Mitteilungen nicht machen.

*** Textilindustrie (Tiag) A.-G. in Barmen-Wichlinghausen.** Der Abschluß für 1924/25 ergibt Gesamteinnahmen einschließlich Entnahme aus vorjährigen Rückstellungen in Höhe von 374 223 Mark. Nach Abschreibungen auf Anlagewerte in Höhe von 128 616 Mark ergibt sich ein Verlust von 373 552 Mark, der zum Vortrag auf neue Rechnung gelangt. Das Aktienkapital stellt sich unverändert auf 1,2 Millionen Mark. Bei einer Rücklage von 120 000 Mark (wie im Vorjahre) ist das Werk mit Hypotheken und Obligationen in Höhe von 1 011 761 (514 660) Mark belastet.

*** Consolidiertes Braunkohlen-Bergwerk „Caroline" bei Offleben A.-G. in Magdeburg.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, nach Abschreibungen und Rückstellungen von 293 000 Mark eine Dividende von 12 % (wie im Vorjahre) auf das 2 400 240 Mark betragende Aktienkapital der Generalversammlung vorzuschlagen.

*** Vereinigte Kohlen-A.-G. in Borna.** In der Aufsichtsratssitzung wurde die vorgelegte Bilanz und Gewinn und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1925 genehmigt. Den außenstehenden Aktionären wird eine Zahlung im Ausschuß von 4 % Dividende zufließen.

*** Die bayrischen Staatswerke.** Die staatlichen Großkraftwerke Walchenseewerk A.-G., Mittlere Isar A.-G. und Bayernwerk A.-G. hielten am 19. April ihre ordentliche Hauptversammlung für das fünfte Geschäftsjahr ab. Dem Geschäftsbericht der drei Werke entnehmen wir, daß die Anlagen des Walchenseewerks fertiggestellt sind. Die Stromerzeugung beziffert sich auf rund 113 Millionen Kilowattstunden Drehstrom und 19 Millionen Kilowattstunden Einfadenstrom. Der verbleibende Reingewinn beträgt 116 851 Mark. Bei der Mittleren Isar A.-G. sind die Anlagen des ersten Ausbaues in der Hauptsache vollendet. In den Kraftwerken Finsing, Aufkirchen und Eitting wurde im Laufe des Jahres 1925 die Drehstromerzeugung aufgenommen. Der Absatz belief sich auf 88 Millionen Kilowatt. Es verbleibt ein Reingewinn von 13 724 Mark. Die Arbeiten des zweiten Ausbaues werden in der nächsten Zeit in Angriff genommen. Die Bayernwerk A.-G. hat verschiedene Neubauten durchgeführt.

Schiffahrt.

*** Niederrheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Düsseldorf.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr ist mit einer Dividende nicht zu rechnen. Der Interessengemeinschaftsvertrag mit der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln, der bis 1927 abgeschlossen war, ist inzwischen bis 1935 verlängert worden.

*** Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa in Bremen.** Das Geschäftsjahr 1925 erbrachte einen Betriebsgewinn von 1 590 931 (im Vorjahre 1 613 871) Mark. Allgemeine Unkosten erforderten 789 867 (779 435) Mark, Steuern 483 101 (616 709) und soziale Beiträge 280 817 (119 943) Mark. Einschließlich 47 784 Mark Gewinnvortrag aus dem Vorjahre verbleibt ein Gewinn von 83 930 Mark, der vorgetragen werden soll. (Im Vorjahre wurden noch 50 000 Mark der Reserve zugeführt und der Rest von 47 784 Mark vorgetragen.)

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 19. April 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	293–298	Raps	00.00–00.00
Roggen märk.	177–182	Viktoriaerbsen	32.00–39.00
Sommergerste	200–216	Kleine Erbsen	27.50–30.50
Hafer märk.	195–205	Futtererbsen	23.00–27.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	14.00–14.50
Mais, La Plata ab Hamburg	–	Seradella alt	38.00–42.00
Weizenmehl 1)	38.25–40.50	Rapskuchen	14.50–15.00
Roggenmehl 1)	26.00–27.50	Leinkuchen	18.80–19.20
Weizenkleie 1)	11.25–00.00	trock. Schnitzel	9.70–10.00
Roggenkleie 1)	12.00–12.10	Torfmelasse	0.00–0.00
		Kartoffel flocken	16.30–16.60

Die weitere Haussebewegung am Weltmarkte ließ auch hier die Preise weiter anziehen. Das Weizenangebot aus dem Inlande fehlte nach wie vor. Die Preise waren etwa drei Mark fester gehalten. Auch das Roggenangebot blieb spärlich. Der Preis stieg um zwei Mark. Im Lieferungsgeschäft waren die Preise für Roggen drei bis 3½ Mark höher. Septemberroggen, der nur zwei Mark angesetzt war, konnte sich im Verlaufe noch weiter befestigen. Roggen auf Lieferung stellte sich zwei bis vier Mark höher. Weizenmehl war um etwa 50 Pfennig, Roggenmehl um etwa 25 Pfennig in den Forderungen erhöht. Das Geschäft gestaltete sich ziemlich schwierig. Gerste und Hafer waren reichlich offeriert. Besonders für Gerste hielten die Käufer zurück.

*** Bochumer Schlachtviehpreise.** (Bericht der Preisprüfungs-Kommission vom 19. April 1926.) Aufgetrieben waren 20 Stück Großvieh, 243 Kälber, 511 Schweine, 4 Schafe, 1 Ziege, 240 bänische Rindviertel. Die Marktpreise betrugen für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren 92 bis 96, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 84 bis 90; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 92 bis 94, mäßig genährte junge und ältere Bullen 86 bis 90; Kälber: feinste Mastkälber 120, mittlere Mast- und beste Saugkälber 95 bis 105, geringe Mast- und Saugkälber 70 bis 80; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 89, mittlere Schweine 87 bis 88, geringe Schweine und Sauen 80 bis 94. Handel: ruhig.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 19. April 1926. Wir sind unter Vorbehalt fü

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	–	300	Dahlbusch	85.50	87.50
Caroline	875	975	Lothringen	57.–	59.50
Carolus Magnus	4600	4750	Montania	–.–	–.–
Constantin d.Gr	49000	–	Niederrh. Brgw.	37.–	38.50
Deutschland	45	60	Präsidentkohle	–.–	–.–
Diergardt	2250	2350	Webco	–.–	–.–
Ewald	35500	37000			
Glückauf-Segen	–	1300	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	600	650	Bellerhammer	1100	1250
Graf Bismarck	27000	31300	Bernhardshall	1300	1500
Graf Schwerin	4700	5000	Bruckd. Nietleb.	–	4800
Heinrich	3100	3300	Glimmerode	–	–
Joh. Deimelsberg	–	–	Gute Hoffnung	2150	2400
König Ludwig	25500	27500	Leonhardt	5000	5400
Langenbrahm	12750	14000	Lucherberg	350	–
Schürb. & Charlb.	–	–	Michel	5000	5400
Trier I–III	–	–	Oskarssegen	–	200
Westfalen	–	2800	Vesta	3050	3300
Wilh. Mevissen	2650	2750	Zukunft-Akt.	115	118
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	29.–	31.–	Elsa-Zement	83.50	86.–
Carl Friedrich	2.50	–.–	Mansfeld	–.–	–
			Sachtleben	8.00	–

Kali-Kuxe.

Alexandershall	6000	6100	MarieM.LuisMax	40	50
Allenhall	200	230	Memerhausen	200	250
Asse	2850	3050	Neurode	850	850
Beienrode	880	930	Neusollstedt	950	1050
Bergmannssegen	7600	8250	Neustaßfurt	–	–
Bernsd., Burggr.		650	Oberhof	1500	1650
Braunschw. Lüneb	1275	1400	Rausbach	800	–
Burbach	2400	2600	Rastenberg	850	1050
Buttlar	–	–	Reichskrone	500	–
Carlsfund	1350	1450	Reinhards brunn	1500	1650
Carlshall	650	725	Richard	500	–
Desdemona	2850	3050	Rössing, Barnten	4250	–
Elmeckeilt	–	1900	Rothenfelde	–	–
Erichssegen	2550	2750	Sachsen-Weimar	–	3350
Felsenf.-Hüpst.	–	1125	Salzmünde	350	375
Friedrichroda	1700	1900	Schwarzburg	625	675
Fürstenhall	–	–	Siegfried I	–	1500
Gebra	2100	2200	Siegfr.-Giesen	7000	7450
Glückauf b. Sond.	5500	5600	Thüringen	600	725
Großh. Wilh. E.	1350	–	Volkenroda	2475	2575
Günthershall	1025	1150	Walbeck	400	450
Habighorst	650	750	Walter	400	450
Hansa-Silberb	2500	–	Wilhelmshall	2500	2600
Hedwigsburg	225	250	Wilhelmsh.-Ölsb	675	750
Heiligenroda	4900	5000	Wintershall	47000	–
Heimboldshaus.	550	650			
Heldrungen I	150	170	**Kali-Aktien.**		
II	150	170			
Herfa-Neurode	800	850	Adler	48.–	–.–
Heringen	1075	1125	Deutsche Kali	–.–	–.–
Hermann II	300	–	Friedrichshall	95.–	–.–
Hildasglück	–	675	Hallesche Kali	117.–	121.–
Hindenburg	7000	7400	Hannov. Kali	49.–	–.–
Hohentels	5600	5800	Heldburg Vorz.	68.–	–.–
Hope	1750	2000	Kali-Industrie	137.–	139.–
Hüpstedt	1075	–	Krügershall	131.–	132.50
Hugo	6000	6500	Niedersachsen	81.–	83.–
Ilsenburg	80	110	Ronnenberg	65.–	67.–
Immenrode	900	1000	Salzdetfurth	–.–	165.–
Irmgard	–	400	Steinförde	–.–	–.–
Johannashall	800	840	Teutonia	–.–	–.–
Kaiseroda	9500	9900	Ummendorf	30.–	–.–
Königshall	7000	7400	Wittekind	79.–	81.50
Mariaglück	1800	1900			
			Aktien ohne Börsennotiz.		
Alsberg Gebr.	43.–	44.50	Houbenwerke	22.–	24.–
DeutschLastaut.	30.–	33.–	Karstadt Rud.	106.–	–.–
Dortm. Vulkan	24.–	26.–	R.-Westf. Elektr.	115.–	117.–
Dorstener Eisen	–.–	90.–	Uerding. Wagon	53.–	54.50
Eisenw. Heerdt	23.–	26.–	Westd. Industrb.	–.–	–.–
Hansa-Lloyd	55.–	–.–			

HAMBURG
Hotel Esplanade
Prachtbau. Nur Frontzimmer. Nach beendetem Umbau mit allem modernen Komfort ausgestattet. Zentrale Stadtlage am Dammtorbahnhof und am Botanischen Garten. Neue Gesellschafts-, Fest- und Konferenz-Säle. Zimmer von 6 Mark an
Preiswertestes Hotel der Stadt

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 19. April 1925.

Industrieaktien	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	31.0	32.0
Accumulator. Ha	6	116.6	118.0
Adler Portlandz.	10	101.2	103.7
Adlerhütten Glas	6	113.0	113.0
Adler & Oppenh.	0	111.0	112.2
Adlerwerke	0	53.0	58.1
„ Bauausführ.	0	48.0	50.0
„ für Verkehr	8.5	115.0	119.0
Alexanderwerk	10	80.7	82.0
Allg. Elektr.-Ges	6	104.2	105.7
„ V.-Akt.	6	76 0	76.2
„ Häuserbau	—	38.5	32.7
Alsen Zement	11	176.0	176.5
Amme Giesecke	8	82.0	82.0
Ammend. Papier	12	137.0	138.0
Angl. Con. Guano	7	85.0	84.0
Anh. Kohlen-Akt	0	–.	–.
Anhalt. Kohlen	10	130.0	131.0
Annabg. Steingut	0	65.8	64.0
Annen. Gußstahl	0	42.5	–.
Aschaffenb. Pap.	6	89.0	91.2
Augsb.-Nürnb. M.	0	83.0	86.5
Bachm. Lederw.	12	110.0	110.0
Baer & Stein	0	148.0	142.0
Balcke Maschin.	0	–.	–.
Bamag-Meguin	0	–.	42.0
Bamberg. Malz	10	75.2	75.5
Baroper Walzw.	—	12.5	13.5
Basalt-Akt.-Ges.	4	87.0	89.0
Bast & Co.	6	79.0	78.0
Bay. Spiegelglas	0	56.1	58.0
Bazar	15	152.0	159.0
Bedburg Wollind	0	–.	–.
Bemberg J. P.	8	119.2	119.2
Bendix Holzbea	0	42.0	–.
Berg C. Eveking	0	88.5	88.5
Berger J. Tiefb.	15	149.0	153.0
Bergmann Elekt.	5	97.1	100.0
Berl. Gub. Hut.	14	164.5	160.0
„ Holzkont.	0	61.7	62.0
„ Hoteiges.	5	–.	–.
„ Karlsr. Ind.	0	67.0	70.2
„ Masch.-Bau	0	74.5	77.9
Berth. Messing	15	124.0	123.7
BerzeliusBergw.	0	37.0	38.0
Beton-u. Monierb	7	–.	77.0
Bielef. Mech. Web	6	77.0	75.5
Bing. Met. Nürnb.	0	56.2	59.0
BochumerGußst.	—	91.1	94.0
Böhler & Co., G.	8	–.	–.
Bösperde Walz	5	56.1	58.0
Braunk. u. Brik.	10	103.7	108.0
Braunsch. Kohle	10	141.0	140.0
„ Masch.	0	43.0	42.0
Breitenb. Portld.	6	111.0	113.0
Brem. Besigh. Öl	0	53.0	53.0
„ Linoleum	12	135.0	133.2
„ Vulkan	0	51.0	51.0
„ Wollkämm.	6	114.0	115.0
Büchner-Werke	10	–.	–.
Buderus Eisen	0	61.5	64.0
Busch. Lüdensch	0	55.0	55.0
„ Wagg. V.-A.	—	46.6	48.5
ButzkeMetallind	0	79.0	80.0
Büttnerwerke	10	72.5	73.5
Byk-Guldenwke.	5	61.7	61.8
Calmon Asbest	0	39.5	41.0
Capito & Klein	0	22.5	22.2
CarolineBraunk.	12	149.7	149.8
Chem. Albert	6	103.0	103.5
„ Grünau	0	68.6	69.5
„ Ind.-Gelsen.	0	62.0	61.0
„ v. Heyden	0	94.5	94.7
„ Milch	—	45.5	48.0
Charlottenb. W.	6	83.5	82.7
Chillingworth	0	81.7	80.0
Concordia	3	60.0	60.0
„ Spinn.	12	87.5	86.0
Contin. Caoutsch	10	126.5	126.0
Corona Fahrrad.	5	67.5	68.5
Crüllwitz Papier	0	101.0	101.0
Daimler Motoren	0	67.0	66.7
Delmenhorst Lin	10	135.0	135.0
Dessauer Gas	0	95.0	95.5
D.-Atl. Telegr.	0	68.5	71.0
D. Babc. & Wilcox	6	73.5	74.0
Dtsch.-Luxemb.	—	95.2	99.0
Dtsche. Asphalt	0	59.0	59.7
„ Eisen	5	–.	–.
„ Eisenb. Sig	—	66.0	66.0
„ Erdöl	0	93.0	95.8
„ Fenstergl.	0	40.0	42.0
„ Gusstahlk.	6	82.0	87.0
„ Jute-Spinn.	0	99.0	105.0
„ Kabelwerk	6	76.0	80.0
„ Kaliwerke	0	118.5	121.0
Dtsch. Msch-Fab.	0	62.0	64.7
„ Schachtbau	4	–.	–.
„ Spiegelgl.	0	59.5	56.5
„ Steinzeug.	4	21.0	121.3
„ Tel. u. Kab.	—	71.0	71.5
„ Tonsteinzg.	4	98.0	102 0
„ Wollwaren	0	43.0	45.5
Dippe Maschinen	0	34.0	–.
Dittmann Neuh.	0	71.0	72.0
Donnersmarkh.	0	81.0	82.0
Dörffler Oskar	10	90.5	92 0
Dresdner Gard.	12	102.5	103.0
Dürener Metallw	—	75.0	75.2
Dürkopp-Werke	0	58.7	59.7
Düsseld. Eis.-B.	0	32.0	32.2
„ Eisen	0	40.0	42.0
„ Kammgarn	4	–.	–.
„ Maschinen	0	–.	38.5
Dyckerh. & Wid.	0	55.7	58.0
Dynamit Nobel	5	84.7	86.0
Eckert Maschin.	4	63.5	63.7
Egestorff Salw.	8	75.0	75.0
Eilenberg Katun	8	–.	86.0
Eintracht Kohle	10	103.0	104.7
Eisenz. Velbert	0	32.0	33.2
Eisenwerk Kraft	0	59.0	60.5
Elektra, Dresden	10	117.0	117.5
Elektr. Lieferg.	9	109.0	101.2
„ Licht u. Kr.	8	111.0	112.7
Elitewerke	0	–.	–.
Elsäß.-Bad. Woll.	0	37.6	36.5
Enziger-Werke	4	95.7	92.0
Erdmannsd. Sp.	8	57.5	58.5
Erlang. Baumw.	8	118.5	118.5
Ernemann-Werk	0	50.1	50.2
Eschweil. Bergw.	8.8	149.0	150.0
Essener Steink.	0	99.0	100.5
Exzelsior Fahrr.	4	115.0	118.0
Faber Bleistift	6	87.7	87.7
Fahlberg List	4	76.0	77.2
Farbenindustrie	0	144.5	145.7
Fein-Jute-Spinn.	10	–.	86.0
Feldmühle Pap.	6	107.0	104.7
Felten & Guill.	6	117.0	119.0
Flender Brücken	0	22.2	22.0
Flöther Masch.	6	65.0	67.5
Frankf. Masch.	4	48.2	49.0
Frankonia	0	26.5	25.5
Fraustädt. Zuck.	5	79.0	82.0
Freund Masch.	0	58.0	59.5
Friedrichsh. Kali	0	97.7	97.7
Froebein Zucker	—	47.7	47.1
Gaggenauer	0	49.0	50.0
Gebhard & Co.	7	88.5	87.2
„ & König	5	–.	–.
Gelsenk. Bergw.	—	96.2	95.3
„ Gußst.	0	31.0	31.6
Genschow & Co.	0	60.0	60.2
Germania-Portl.	10	130.0	129.5
Gerresheim. Glas	7	120.7	123.0
Ges. elektr. Unt.	6	140.0	142.0
Gildemeist. & Co.	5	84.0	84.0
Girmes & Co.	8	114.0	114.0
Gladbacher Text	0	74.0	76.0
„ Woll	0	–.	–.
Gladenbeck H.	0	120.5	125.0
GlasmanSchalke	8	–.	80.0
Glanziger Zuck.	8	46.5	48.5
Glockenstahl	0	62.0	62.0
Goedthart Gebr.	0	84.0	84.0
Goldschmidt Th.	0	81.7	38.5
Görlitzer Wagg.	—	38.0	38.5
Gothaer Waggon	—	55.0	56.0
Grevenbr. Masch	0	49.5	47.5
Gritzner Masch.	10	102.7	102.0
Grün & Bilfinger	8	103.0	102.7
Gruschwitz Text	8	45.0	46.5
Gutmann. Mas.	0	60.0	57 2
Haberm. & Guck.	0	71.5	75.5
Hackethal Draht	0	66.0	70.2
Hageda	5	81.5	80.0
HallescheMasch.	11	135.0	137.0
Hamb. Elektr.-W	10	119.0	120.0
Hammersen F. H.	7	97.0	98.0
Hannov. Masch.	0	64.0	65.0
„ Waggon	—	20.2	22.7
Hansa-Lloyd	8	50.0	56.0
Harb. Gummi Ph.	6	64.0	65.1
Harkort Bergw.	5	61.0	61.7
Harp. Bergbau	0	105.6	110 5
HartmannMasch	0	45.0	44.3
HeckmannDutsb.	5	65.2	69.0
Hedwigshütte	0	60.0	61.5
Hein, Lehm & Co.	6	56.5	59.0
Held & Franke	—	55.0	56.2
Hemmoor. Zem.	10	156.0	162.0
Hilgers Verzink.	0	50.0	51.0
Hille	5	36.2	38.0
Hilpert Masch.	0	31.7	33.0
Hindrichs Auffer	0	64.0	64.0
Hirsch, Kupfer	6	88.0	89.0
Höchster Farbw.	8	–.	–.
Hoesch Stahlw.	0	95.2	98.7
HoffmannStärke	0	50.0	51.0
Hohenlohe-Werk	2	18.6	19.2
Holzmann Phil.	7	76.3	77.5
Horch & Co.	—	59.0	63.0
Hotelbetr.-Ges.	8	99.5	102.5
Hüxt. Godelheim	0	65.0	67.0
Hubert-Braunk.	10	104.0	104.0
HumboldtMasch.	0	51.5	54.5
„ Mühle	8	86.0	–.
Hupfeld Ludwig	—	38.0	37.7
Hutschenreut C.	0	50.5	49.0
„ Lor.	10	–.	–.
Hüttenw. Kayser	6	76.0	76.0
Ilse Bergbau	8	108.5	110.2
„ Genuß Sch.	8	90.0	90.0
Industrie Bau	0	28.0	28.7
Jeserich A.	10	110.0	111.5
John A. S.	10	105.0	104.0
Junghans Gebr.	8	86.0	87.5

Turnen und Sport.

Vor dem holländischen Tor.



Harder hat im Sprung den von links eingeschossenen Eckball mit dem Kopfe eingeben wollen. Der holländische Hüter Quax kann jedoch durch beherztes Eingreifen den Ball fortfausten. Zwischen den beiden Spielern eingeklemmt Gedlich und der gute holländische Verteidiger Denis. Ganz links Schröder (Berlin).

Der zweite Bochumer Bahnrenntag.

Rütt-Bremer starten im „Großen Frühjahrspreis".

Oskar Rütt hat in dem Bochumer Bahnmeister Willi Bremer, der mit ihm am kommenden Sonntag den Frühjahrspreis über 50 Kilometer bestreitet, einen Partner erhalten, der schon oft bewiesen hat, daß er mit einem großen Fahrer groß zu fahren versteht. Seine vorjährigen Siege mit dem deutschen Meister Oszmella und Paul Krewer, dem jetzigen Berufsdauerfahrer, sind noch in guter Erinnerung. Bremer, der ein guter Tempofahrer und ein gewiegter Taktiker ist, sollte den Sohn des Weltmeisters in den Wertungskämpfen erheblich unterstützen.

*

Oskar Rütt in Kopenhagen siegreich. Der deutsche Herrenfahrer Oskar Rütt startete am Sonntag bei den Radrennen auf der Kopenhagener Odrup-Bahn mit gutem Erfolge. Er gewann das Punktefahren in ganz überlegener Manier gegen den Dänen Christensen. Im Haupt- und Malfahren langte es dagegen nur jedesmal zum zweiten Platz. Einmal siegte R. Jensen, das andere Mal Axel Gerving vor dem Deutschen.

Der Radfahrerverein „Westfalia 1895" hielt am Sonntag seinen ersten Lauf für die B- und Jugendklasse zur Vereinsmeisterschaft 1926 über 30 bezw. 20 Kilometer ab. In der B-Klasse (über 30 Kilometer) blieben von 14 Teilnehmern Sieger: 1. W. Dornseif in 56 Minuten, 2. H. Meifert eine halbe Länge zurück, 3. H. Meyer 10 Längen zurück, 4. Dröllenber, 5. W. Bronikowski. Jugendklasse (20 Kilometer): 1. W. Marx in 38 Minuten, 2. G. Hasenklever 10 Längen zurück, 3. Fr. Möller, 4. K. Lux, 5. O. Pasternack.

Massenstürze in Krefeld. Bei den Radrennen in Krefeld ereigneten sich im 50 Km.-Mannschaftsfahren mehrere Massenstürze, das infolgedessen auf 40 Km. verkürzt wurde. Benninghof, Oszmella und Roßbach wurden bei den Stürzen am ärgsten mitgenommen. Das 40 Km.-Fahren gewann die Mannschaft Schorn-Springborn mit 15 Punkten gegen Frankenstein-Hoffmann 14 und H. Giesberts-Kant 12 Punkte. — Den Fliegerkampf gewann Oszmella mit 9 Punkten gegen W. Giesberts 7, Roßbach 5 und Kankt 3 Punkte.

Radrennen auf der Berliner Olympiabahn. Die Rennen wiesen nur einen recht schwachen Besuch auf, obwohl die Besetzung sehr gut war. Die Ergebnisse: 10 Kilometer: 1. Lejour in 8:22,2, 2. Sawall vier Meter zurück, 3. Wittig 300 Meter zurück, 4. Feja 340 Meter zurück, 5. Lewanow 510 Meter zurück. 25 Kilometer: 1. Lewanow 20:52,6, 2. Wittig 70 Meter zurück, 3. Lejour 200 Meter zurück, 4. Sawall 290 Meter zurück, 5. Feja 1710 Meter zurück. 50 Kilometer: 1. Feja 42:46,2, 2. Wittig 420 Meter zurück, 3. Sawall 1720 Meter zurück, 4. Lejour 4500 Meter zurück, 5. Lewanow 5800 Meter zurück.

Kraftfahrsport.

Das Eilenriede-Rennen. Das vom Motorsportklub Niedersachsen (A. D. A. C.) am Sonntag zum dritten Male durchgeführte Eilenriede-Rennen um den Pokal der Stadt Hannover nahm einen einwandfreien Verlauf. Die Zusammenarbeit zwischen D. M. V. und A. D. A. C. war sehr gut, ebenfalls die Organisation. Der Held des Tages war der Münchener Bauhofer (B. M. W.). Die Ergebnisse: Rennen I (Meisterschaftsvorlauf der Maschinen bis 175 ccm.), 150 Kilometer. Senioren: 1. Ernst Magnus, Berlin (T. Z.). Junioren: 1. Arthur Müller, Zschoppau (D. K. W.). — Rennen II (Maschinen bis 500 ccm.). Senioren: 1. W. Bauhofer, München (B. M. W.); 2. Habeney, Hannover (Allright-Jap); 3. Seelos, Berlin (D. Rad). Junioren: 1. Weidman, Hannover (H. W. K. Jap). — Rennen III (Meisterschaftsvorlauf für Maschinen bis 250 ccm). Senioren: 1. Erich Hirth, Chemnitz (Schütoff); 2. Bürsch, Hannover (Ariel). Junioren: 1. Siekmann, Hameln (Kündapp). Rennen IV (Meisterschaftsvorlauf für Maschinen bis 350 ccm), 200 Kilometer: Senioren: 1. Tumshirn, Nürnberg (Ardie-Sport); 2. M. Krahn, Hannover (Krahn-Blackburn); 3. E. Dohm, Hannover (Ardie-Sport). — Maschinen bis 1000 ccm. 100 Kilometer: 1. W. Bauhofer, München (B. M. W.); 2. Soenius, Köln (Indian); 3. P. Koeppen, Berlin (Harley Davidson). Junioren: 1. Hähnel, Hildesheim (Wanderer).

Tennis.

Najuch schlägt Richter. Die beiden besten deutschen Tennisprofessionals Roman Najuch und A. Richter lieferten sich am Sonntag in Schöneberg einen sportlich hochwertigen Kampf. Der deutsche Meister Najuch gewann mit 6:1, 11:9, 6:3. Im Doppelspiel konnten Najuch und Richter mit 6:2, 6:0, 6:3 gegen Abel-H. Bartelt die Oberhand behalten.

Bilder aus dem Länderkampf.



Die deutsche Ländermannschaft.

Im Rheinstadion zu Düsseldorf feierte bekanntlich die Nationalmannschaft des Deutschen Fußballbundes einen eindrucksvollen 4:2-Sieg über die Vertreter Hollands. Der Sieg der deutschen Mannschaft war sowohl nach dem Maßstab des beiderseitigen Könnens als auch nach dem Spielverlauf gerechtfertigt. Von den neun bisher mit Holland bestrittenen Länderspielen gewann Deutschland somit zwei Spiele, viermal siegte Holland und dreimal gab es keine Entscheidung. Weit über 60 000 Zuschauer — eine Rekordzahl für Deutschland — gaben dem großen Ereignis einen imposanten Hintergrund. Leider wurde der vorzügliche Eindruck durch das völlige Versagen der Organisation und der Polizei, das die gesamte deutsche Presse aufs schärfste geißelt, erheblich verwischt. Unsere Bilder zeigen die beiderseitigen Mannschaften und eine der schönsten Kampfszenen vor dem holländischen Tor. Im Hintergrunde sieht man die hochaufsteigende Menschenmauer, die dem Unbeteiligten eine Vorstellung von der Gesamtgröße gibt. Die deutsche Mannschaft spielte von links nach rechts: Hofmann (München), Pöttinger (München), der schußgewaltige, beste deutsche Stürmer des Tages. Er trat zwei Tore. Schröder (Berlin), Gedlich (Dresden), Kutterer (München), Müller (Fürth), Ertl (München, der vorzügliche Torwart), Köhler (Dresden), Lang (Hamburg), Nagelschmitz (München) und Harder (Hamburg), der zwei Tore schoß.



Die holländische Landself.

Fußball.

L. F. C. Laer — V. V. Langendreer 07 3:0 (2:0). Unter der guten Leitung des Schiedsrichters Schmidt kam ein äußers faires und schönes Spiel zum Austrag. Eine leichte Ueberlegenheit der Laerer war anfangs nicht zu verkennen. In der 32. Minute fiel durch den Rechtsaußen Heil aus einem Gedränge heraus das erste Tor. Langendreer arbeitete stark, um den Ausgleich zu erzielen. Aber die Hintermannschaft des Platzvereins stand durch. Bahr als Mittelstürmer beschäftigte seine Leute ausreichend, die Vorlagen nach den Außen waren meistens genau. Kurz vor der Pause wurde nach schöner Kombination das zweite Tor getreten. Halbzeit 2:0. Nach Wiederanstoß waren die Gäste einige Zeit im Vorteil, doch es fehlte ihnen das Schußvermögen. Nach kurzem Hin und Her gewann Laer wieder immer mehr Boden. Eine hoch eingegebene Flanke wurde von einem Spieler Langendreers im 16-Meter-Raum mit der Hand abgewehrt. Den gegebenen Elfmeter verwandelte Huck I.

Sp. u. Sp. Stiepel 04 — Phönix Bochum 4:1 (2:0). In diesem Gesellschaftsspiel schlug Stiepel abermals einen Ligagegner. Der Sieg ist verdient und dem Spielverlauf entsprechend. Der Gastgeber erzielte nach einer schönen Vorlage des Rechtsaußen bald das erste Tor, dem der gute Halbrechte durch Alleingang den zweiten Treffer folgen ließ. Bald wurde auch der Gast oft gefährlich. Jedoch die junge Stiepeler Verteidigung war auf dem Posten. Nach der Halbzeit war Phönix eine kurze Zeit im Vorteil und kam bei dieser Gelegenheit zu dem einzigen Erfolg. Bald war der Gastgeber jedoch wieder tonangebend. Durch Versehen der Bochumer Hintermannschaft kam Stiepel zum dritten Erfolg, um kurze Zeit später die Torzahl auf vier zu erhöhen. Allgemein trug das Spiel einen sehr fairen Charakter, sodaß dem umsichtig leitenden Schiedsrichter selten Gelegenheit zum Eingreifen gegeben war. Stiepels Mannschaft war durchweg besser. Phönix' bester Mann war zweifellos der rechte Verteidiger. Der Sturm wußte sich im entscheidenden Moment nicht kräftig durchzusetzen.

Südostdeutsche Meisterschaft. Die Spiele um die „Südostdeutsche" erbrachten den Meister des Verbandes in dem Breslauer Sportklub 08, der V. f. B. Gleiwitz mit 5:0 schlug und damit den ersten Platz in der Tabelle hat. Der zweite südostdeutsche Vertreter ist der Altmeister „Viktoria" Forst, der Cottbus 98 mit 4:0 aus dem Felde schlug.

Die Baltenmeisterschaft entschieden. Der achtmalige Baltenmeister V. f. B. Königsberg vermochte am Sonntag in Stettin den dortigen Sportklub mit 1:0 (0:0) zu schlagen und eroberte sich damit wiederum den Titel eines Baltenmeisters. — Der zweite Vertreter des Baltenverbandes steht noch nicht fest, da „Titania" Stettin gegen V. u. E. V. Danzig 1:4 unterlag.

Schweiz — Italien 1:1 (1:1). In Zürich standen sich vor etwa 20 000 Zuschauern die Nationalmannschaften der Schweiz und von Italien im Fußball-Länderkampf gegenüber. Es war ein ziemlich mittelmäßiges Treffen, auf keiner Seite sah man überragendes Können. — In Manchester kam das Ländertreffen zwischen England und Schottland zum Austrag. Nach ausgeglichenem Spiel trugen die Schotten einen knappen 1:0-Sieg davon.

Hockey.

Klubkampf: V. V. Steele 03 — T. u. S. Bochum 3:3.
1. Herren V. V. Steele 03 — T. u. S. Bochum 1:1.
Junioren V. V. Steele 03 — T. u. S. Bochum 2:3.
Damen V. V. Steele 03 — T. u. S. Bochum 7:0

Der schon einmal anläßlich des Silberschildspieles ausgefallene Kampf wurde am Sonntag bei günstiger Witterung ausgetragen. Die Junioren eröffneten den Reigen der Spiele. Tus mit einigen neuen Spielern hatte in der sicheren Verteidigung einen starken Halt, so daß der bessere Steeler Sturm überwiegend vor ihr kapitulieren mußte. — Die Bochumer Damen mußten die Ueberlegenheit der Gäste mit dem hohen 0:7-Ergebnis anerkennen. Die Gastgeberinnen wollten ihre taktischen Mängel durch Uebereifer ausgleichen, behinderten sich aber viel zu oft selbst. Die Verteidigung, der beste Teil der Mannschaft, hatte gegen den schnellen und technisch guten Sturm des Gegners einen schweren Stand. — Mit Spannung erwartete man das Spiel der ersten Herrenmannschaften. Der T. u. S. zeigte ein ganz anderes Gesicht. Die Neuaufstellung bewährte sich, besonders der Sturm zeigte ein schönes und flottes Spiel. Der Mittelläufer war, wie immer, umsichtig. Verteidigung und Torwart spielten in selten guter Verfassung. Auch das Hockeyspiel scheint sich allmählich in Bochum immer mehr Freunde zu erwerben; denn der Besuch war nicht schlecht. Erst im Endspurt konnte Steele zwei Minuten vor Schluß durch den guten Mittelstürmer ausgleichen. Bei Steele war die Verteidigung die Stärke der Mannschaft. Der Sturm verfiel in den Fehler der Ueberkombination.

Kraftsport.

Länderkampf Deutschland — Frankreich. Der Verein für Körperpflege Mannheim, der in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann, wird dieses Jubiläum durch ein in größerem Ausmaße gehaltenes sportliches Programm würdig begehen. Mit Genehmigung des Deutschen Athletiksportverbandes von 1891 veranstaltet er einen Länderkampf Deutschland — Frankreich im Gewichtheben. Beiderseits werden fast ausnahmslos die Landesmeister ins Treffen geführt, die teilweise Europameister- und Weltmeistertitel innehaben bezw. hatten. Die Wettkämpfe beginnen am Samstag abend 7 Uhr im Nibelungensaal zu Mannheim. Die Mannschaften: Federgewicht: Mühlberger (Mannheim) gegen Raymond Suvigny (Paris); Leichtgewicht: Willi Reinfrank (Mannheim) gegen Fernand Arnout (Paris); Mittelgewicht: Franz Zimmer (Würzburg) gegen Pierre Vibert (Paris); Halbschwergewicht: Jakob Vogt (Koblenz) gegen André Rolet (Paris); Schwergewicht: Josef Straßberger (München) gegen Louis Dannour (Nanterre). Umrahmt wird der Länderkampf von Ring- und Vorkämpfen. Im Mittelgewicht kämpft Europameister Bräun (Kreuznach) mit dem französischen Meister Bonnefond (Paris). Willi Müller (Kreuznach) trifft im Schwergewicht mit dem Franzosen Edmond Dame (Neuilly) zusammen, der bekanntlich in Mailand den deutschen Meister Gehring werfen konnte. Im Halbschwergewicht hat Rupp (Pirmasens), der Zweite aus der Europameisterschaft, mit dem Frankfurter Holstein zu kämpfen. Der einzige deutsch-französische Boxkampf führt den Franzosen Sabattier (Bantam) mit dem Mannheimer Ullrich zusammen.

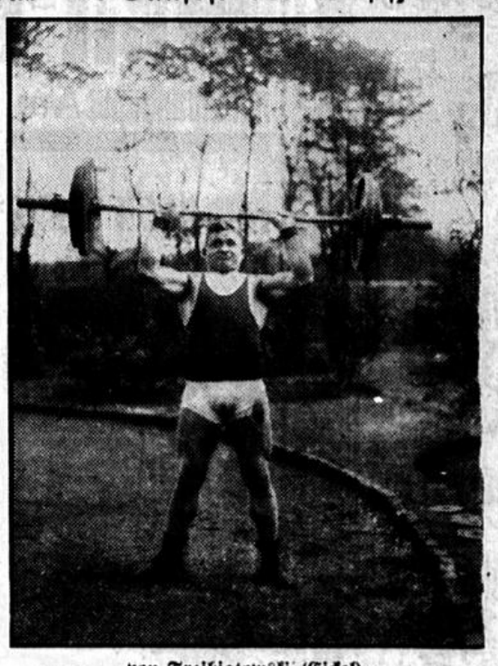
Turnen.

Turnklub Bochum 87 — Turnverein Blankenstein 54:53. (A. D. T.) Zum Meisterschaftsspiel im Schlagball trafen sich die ersten Mannschaften dieser Vereine. Mit 23:29 Punkten für Blankenstein ging es in die Halbzeit. Einige vorzüglich geschlagene Kerzen und Weitbälle der Bochumer brachten diesen eine Menge Läufe ein. Punkt für Punkt wurde aufgeholt, so daß Bochum schließlich knapp mit 54:53 Punkten siegen konnte.

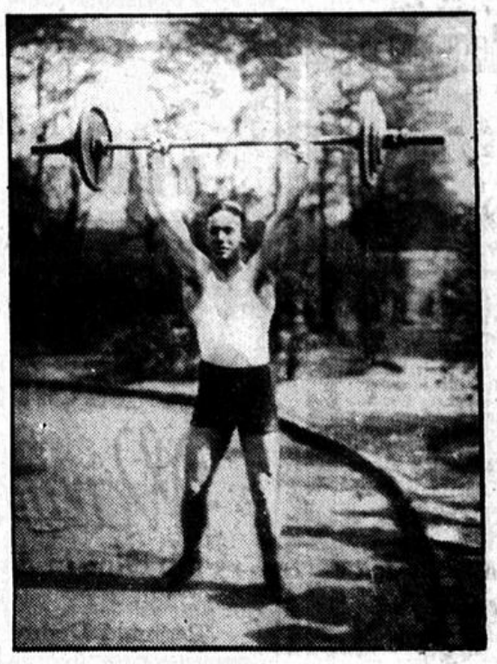
Brieftaubensport.

Reisevereinigung Bochum. Die 11 349 Tauben der Bochumer Reisevereinigung wurden am Sonntag um 7 Uhr 20 morgens in Gütersloh geworfen. Die Ankunft der Spitzentiere erfolgte kurz vor 9 Uhr ohne Verluste.

Das 16. Gaufest der Kraftsportler.



von Trzibiatowski (Eickel),
der Sieger im Gewichtheben der Schwergewichtsklasse auf dem 16. Gaufest der Kraftsportler. Das Bild zeigt ihn, wie er 210 Pfund zur Hochstrecke bringt.



Bierwirth (Essen 88)
wurde Sieger im Gewichtheben der Mittel-A-Klasse.

KAFFEE HAG
Auch Kinder dürfen ihn jederzeit trinken

SULIMA REVUE

Die vollendete 5-₰ Cigarette

vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Dienstag, 20. April, 7.30 bis geg. 10.15.
Zum ersten Male. In neuer Einstudierung und Einricht
B. 28:
Zweimal Oliver
Mittwoch, 21. April, 7.30 bis gegen 10.
A. 29:
Bastien und Bastienne.
Hierauf:
Les petits riens
Hierauf:
Die Maienkönigin.

U.P.
Täglich ausverkauft
ist die Operettenbühne des
Union-Palastes
die letzten Aufführungen
Das Mädchen aus der Ackerstraße
Heute Dienstag 8 Uhr
Zum **23.**
Vorverkauf ab 4 Uhr. (LU

Damenbart
Flecken, Warz. usw werd. mittels Elektrolyse entfernt. Institut für mod. Gesichtspflege, nur für Dam. Sprechst. v. 3 bis 7 Uhr, Bochum, Rottstr. 12. (54006

Rottstraße 46
Zahl.-Erleichterung
Große Auswahl!
Billige Preise!
Sprechapparate
von 30 bis 500 Mk.
Schallplatten
von 1,35 bis 12 Mk.
Musik-Instrumente
jeder Art,
Noten, Ersatzteile,
Reparaturen.
Musikhaus Körding
Rottstraße 46

Kaufen Sie einen
Herd,
dann verlangen Sie beste solide Ware
Diese liefere ich seit 30 Jahren zu solid. Preisen
Ibing,
Weitmar,
Wiemelhauser Str. 56

Eichene Standuhr m. blämisch. Säul., billigst zu verk. a. Teilzahlung. 52593 Rottstr. 71, Hof I., Werkstatt.

Kauf-Gesuche

Telefon 6479.
Zahle staunende Preise für getrag. Anzüge, sowie Frack und Smoking. (54035
J. Goldberg,
Dortmund,
Schützenstraße 3.

Treppengeländer
zu kaufen gesucht. Ang. u. Z. U. 54067 an die Gesch. d. Zt.

Flügel, Harmonium, Registrierkasse
für Kellner zu kauf. gesucht. Aeußerste Preisangebote unt. U. B. 6808 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhaltenes
Damen-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Ang. u. C. F. 54089 an die Gesch. d. Zt.

Bretterbude,
ca. 4×6×2 Meter hoch, zu kaufen ges.
Schulz,
Blücherstraße 8.

Gebrauchter
Eisschrank
zu kaufen gesucht. Ang. u. R 137 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Welt-Lichtspiele
Am Hauptbahnhof

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Zwei Meisterwerke der Filmkunst.
Wir zeigen den neuen Groß-Film der Aafa

Der Abenteurer



NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON
RUDOLF HERZOG
in 8 Akten.
In der Hauptrolle:
Harry Liedtke

Hierzu
Die launigste und tollste Komödie
die je gezeigt worden ist.
REGINALD DENNY
„Warum soll er nicht...?"
Ein Film in 8 Akten von Liebe, Autos und wilden Tieren.

Reginald Denny, der schneidige und geschmeidige Bursche, der sich schon öfters in das Herz der Bochumer gelacht und getändelt hat, übertrifft in diesem Film seine besten Leistungen um ein Erhebliches an Spannung, Laune und tollen Einfällen.

Außerdem
Der Meister-Detektiv
Lustspiel in 2 Akten.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.
Ausser Vormiete.
Donnerstag, 22. April 1926, abends 8 Uhr im Schützenhof:
Wiederholung des Oratoriums
„ELIAS"
von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Ausführende: Henny Wolf (Sopran) / **Annie Kindling** (Alt) / **Paul Tödten** (Tenor) / **Gerhard Tödte** (Bariton) / Der **Städtische Musikverein** / Das **Städtische Orchester. Leitung: Kapellmeister R. Hillenbrand, Duisburg.**

Ermäßigte Eintrittspreise: Nummerierte Reihen 2.50 RM. Unnummerierte Reihen 1.00 RM. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr. 6 zu haben. Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne erhalten Karten in ihren Geschäftsstellen. **Schüler erhalten gegen Vorlegung eines Schülerausweises an der Kasse im Theater eine Preisermäßigung.**

Brausender Beifall
begleitet täglich unser Groß-Spielplan:
„Studentenliebchen"
nach dem weltbekannten Roman von Walter Bloem:



„Der krasse Fuchs"
in 7 sensationell u. tragisch wirkenden Akten.

Dazu geben wir:



Drei Vagabunden.
6 große Akte voll sprühenden Humors.
Sie lachen sich kugelig.

III. Film:
Die Polizei gibt sich die Ehre
Auch dieser Film mit dem berühmten Jack Dempsey löst **Lachsalven** über **Lachsalven** aus.

Zum Schluß bringen wir:
Die Deulig-Wochenschau.

Apollo-Lichtspiele

Eine Frage



Haben Sie unsern Spielplan schon gesehen?
Nein?
Dann haben Sie etwas versäumt!

Die Erbin v. St. Alban
Das Seitenstück zur
„Weißen Schwester"
ist unser Hauptfilm.
Der Beifilm
Der weiße Panther
steht diesem nichts nach.
Wir bitten um Ihr Urteil bei Ihrem Besuch der

Lichtspielbühne
Bochum, Marienstr. 14.

Tonhallen-Bierrestaurant
Eingang von der Passage, Bongardstraße

Der hervorragende Mittagtisch
Diner zu **1.00, 1.35** und **1.70** Mk.
(im Abonnement 10% Ermäßigung)
Spezialität:
Eintopfgericht!
Heute Dienstag:
Schottische Graupensuppe mit Einlage
75 Pfg.
Große Abendkarte. Souper: 1.20

Zwangs-Versteigerung.
Am **21. April 1926**, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum**
30 Paar braune und schwarze Herren-Schnürstiefel
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld**, Hermannshöhe.
Bochum, den 20. April 1926.
Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Bekanntmachung.
Im Auftrage und für Rechnung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum werde ich **am 21. April 1926, vormittags 10 Uhr,** im Lokale des Wirts Otto Jäger, Riemke, Hernerstraße 92 nachstehendes Material öffentlich meistbietend versteigern:
ca. 5000 kg verschiedene Sorten Nieten, Rohrzangen, 13 Drehstühle, 50 Stück Verschlußschrauben, Werkzeugschlüssel, Fräser, 1 Luftbohrmaschine, ca. 400 kg Rundstahl, Ketten mit Kettenzug, 1 Oelbassin mit Pumpe, ca. 50 kg Schweißdraht, 20 Stäbe Flacheisen 18×100 und 4 Vorhämmer.
Gerthe, den 19. April 1926.
Castroperstraße. 54100
Feldhaus, Vollziehungsbeamter.

Fast neuer Prom.-Wagen, das. Cutaway u. hell. Jackenfl. f. mittl. F. prw. z. vk. Luisenst. 10, p.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Nieburg, Helenenstr. Nr. 6.

Sommerfrisch. Waldhaus Nieder-Marsberg
Empfehle meine
Sommerfrische
von herrlichen Waldungen umgeben, bei guter und reichlicher Verpflegung, **zu zeitgemässen Preisen.** 53907
Bes. Joh. Kemmerling.

BUNTES THEATER
IN DER TONHALLE.



M. Szeny
Das gefesselte Rätsel in der Luft

muß jeder sehen!
Dazu das übrige hervorragende
Varieté-Programm

EINTRITT FREI!
Kleines Glas Bier **50** Pfg.

Ein Besuch
im
Intimen Theater
nachmittags sowie abends
kostet ab heute
Eintritt frei
1 Spezial Rot- oder Weißwein / oder 1 Mocca } **75** Pf.
oder **1 Flasche Bier 1.00 Mk.**

Alle anderen Getränkepreise sind auch bedeutend herabgesetzt, dabei sehen Sie ein erstklassiges
Großstadt-Programm!

Jeder hat jetzt Gelegenheit, das Intime Theater zu besuchen.

Betrifft Pianos Roth & Junius,

1. Unsere Pianos und Flügel sind **Marken-Klaviere** höchster Qualität, ausgezeichnet durch Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, glänzende Künstlerzeugnisse.
2. Wir liefern frei Haus mit Garantieschein. **Monatsraten.** Zahlung nur an uns, nicht an eine Kreditgemeinschaft oder Bank; Verschwiegenheit zugesichert.

Katalog kostenlos. Man wende sich **direkt** an
Roth & Junius, Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.**
Stammfabrik: Hagen i. W. Filiale: Berlin, Hardenbergstr. 14
In Sonder-Abteilung: Harmoniums und Grammophone

Gewerbebank Bochum e. G. m. b. H., Bochum

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu der am Dienstag, den 27. April 1926, nachmittags 6 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaale des Rathauses stattfindenden
8. Ordentlichen Generalversammlung
höflichst ein.

TAGESORDNUNG:
1. **Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Vorlage der Bilanz für 1925. Revisionsbericht.**
2. **Genehmigung der Bilanz vom 31. Dezember 1925 und Verwendung des Reingewinns.**
3. **Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.**
4. **Wahlen zum Aufsichtsrate.**
5. **Verschiedenes.**

Bochum, den 20. April 1926.

Der Aufsichtsrat
Adolf Schmale, Vorsitzender.

Bilanz per 31. Dezember 1925.

Kasse	13 786.67	Mitgliederguthaben	54 969.90
Guthaben b.		dto. Aufw. Fonds	3 470.30
Reichsbank	7 750.37	Reserve Fonds	7 350.00
Postscheckamt	2 207.13	Sonder Rücklage	2 000.00
Banken	29 103.04	Spareinl. Aufw. Fonds	1 000.00
Wechsel	89 981.27	Banken	18 545.33
Debitoren	247 218.25	Creditoren, lfd. Rechnung	99 381.31
Avale 17 561.80		Scheck- und Spar-Guthaben	218 631.48
Wertpapiere	3 782.45	Avale 17 561.80	
Mobilien 6 791.00		Nicht erhobene Dividende	373.44
Abschreibg. 754.00	6 037.00	Vorauserhobene Zinsen	531.20
Beteiligungen	15 000.00	Reingewinn	8 613.22
	414 866.18		414 866.18

Gewinn- und Verlustrechnung.

Handlungsunkosten	43 830.28	Gewinnvortrag	2 273.94
Abschreibg. a. Mobilien	754.00	Zinsen u. Provision	50 545.18
Vorauserhobene Zinsen	531.20	Gewinn a. Effekten u. Devisen	909.68
Reingewinn	8 613.22		
	53 728.70		53 728.70

Hochtragende Kuh zu verkaufen. Weitmar, Grenzstraße Nr. 7.

Hausschneiderin Fr. Knettenbrech Hiltroperstr. 208 b.

Gebr. Waschmasch., Lederfett, spottbillig z. verk. Roonstr. 5.

Stuhlsitze gut und billig geflochten. Nibelungenstr. 5, I.